

Verfasst im Zusammenhang mit dem Seminar:
Kirche im Rechtspopulismus – Empirische Befunde, praktisch-
theologische Reflexionen und Erfahrung vor Ort
Wintersemester 2024/25
Dozentin: Dr. Kerstin Menzel, Vertretung der Professur für
Praktische Theologie
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Wissenschaftliche Hausarbeit zur
I. Evangelisch-Theologischen Dienstprüfung

***“... nasty in tone
and not compelling or smart ...”
– Donald Trump über die Predigt
von Mariann E. Budde***

**Zur Grenzbeschreibung
politischer Predigt
im Licht rechtspopulistischer Predigten**

Vorgelegt von:
Mirjam Gabler, *cand. theol.*

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Politische Predigt.....	2
2.1. Begriffsklärung: Das Politische in der Predigt	2
2.2. Theologische Begründungen	5
2.3. Formen politischer Predigt.....	6
2.4. Verhältnis zu parteiischer und prophetischer Predigt.7	
2.5. Gesellschaftspolitische Kontexte	11
2.5.1. Politische Predigt in Deutschland	11
2.5.2. Politische bzw. prophetische Predigt in den USA ...	
.....	13
2.6. Kriterien zur Grenzbeschreibung politischer Predigt ..	
.....	15
3. (Rechts-)Populismus.....	20
3.1. Begriffsklärung	20
3.2. (Rechts-)Populismus und Religion	25
3.3. Kriterien für rechtspopulistische Rede (und Predigt) ..	
.....	26
4. Predigtanalyse.....	30
4.1. Sample und Methodik.....	30
4.2. Predigt 1: Hoffnung am Horizont (Hahne)	32
4.2.1. Kontext der Predigt.....	32
4.2.2. Rechtspopulistische Kriterien in der Predigt	34
4.2.3. Semantik: Dualismus von Finsternis und Licht...35	
4.3. Predigt 2: Alles prüft, das Gute behaltet (Tscharntke). ..	
.....	38
4.3.1. Kontext der Predigt.....	38
4.3.2. Rechtspopulistische Rede in der Predigt.....	39
4.3.3. Semantik: Rückzug aus der Welt	40
4.4. Der Prediger Latzel: Politisch zurückhaltend dualistisch.....	44
4.5. Predigt 3: America at the Crossroads (Hagee, USA)... ..	45

4.5.1. Kontext der Predigt.....	45
4.5.2. Rechtspopulistische Rede in der Predigt.....	46
4.5.3. Semantik: Salz sein als politisches Programm.....	48
5. Vergleich und Diskussion der Ergebnisse.....	51
6. Fazit	58
Anhang.....	60
Predigt 1: Hoffnung am Horizont (Hahne)	60
Transkript mit Gliederung	60
Tabellen zur semantischen Predigtanalyse	70
Predigt 2: Alles prüft, das Gute behaltet! (Tscharncke).....	76
Transkript mit Gliederung	76
Tabellen zur semantischen Predigtanalyse	90
Predigt 3: America at the Crossroads (Hagee, USA)	93
Transkript mit Gliederung	93
Tabellen zur semantischen Predigtanalyse	101
Literatur.....	107
Erklärung.....	115

1. Einleitung

Mit den Wahlen in den USA Ende 2024 und in Deutschland Anfang 2025 war das politische Klima angespannt, politische Fragen und Konflikte waren sehr präsent. Umso mehr wurde auch die Frage nach politischer Predigt und vor allem ihren Grenzen relevanter. So erregte z. B. die Predigt von Bischöfin Mariann E. Budde zur Inauguration Donald Trumps im Januar 2025 Aufsehen und entfachte die Debatte um politische Predigt neu, innerhalb der Kirchen und in den Medien, sowohl in den USA als auch in Deutschland. Trump selbst hatte den Ton der Predigt als fies, die Aussagen als unangemessen und den Gottesdienst als uninspiriert und langweilig bezeichnet. Der Predigerin warf er vor, eine Trump-Hasserin zu sein, und forderte eine Entschuldigung von ihr und ihrer Kirche.¹ Das ZDF schrieb zu den Reaktionen, dass sie gespalten „entlang der vorhersehbaren politischen und religiösen Linien“ ausfielen: „Progressive Gläubige sahen in ihr ein inspirierendes Beispiel, während Konservative ihre Predigt als konfrontativ und respektlos beschrieben.“² Und die Zeit-Beilage Christ & Welt titelte „Wie man zur Prophetin wird: Die US-Bischöfin Mariann Edgar Budde wurde weltweit als Trump-Ermahnerin bekannt. Dabei war ihre Predigt keine politische Moralrede.“³

Angesichts der aktuellen Relevanz widmet sich die folgende Arbeit der Frage nach den Grenzen politischer Predigt. Diese Grenzen werden je nach politisch und religiös eher konservativ oder progressiv geprägtem Umfeld unterschiedlich beschrieben und gesetzt, wie die Reaktionen auf die Predigt der US-Bischöfin zeigen. Diese Arbeit fokussiert sich auf den eher progressiven Diskurs, der politische Predigt grundsätzlich bejaht und fordert. Dessen Grenzbeschreibung soll anhand von rechtspopulistischen Predigtbeispielen diskutiert und geprüft werden.

Hierfür soll zunächst näher bestimmt werden, was in diesem Diskurs unter dem Begriff politischer Predigt verstanden wird: Wie wird das Politische in der Predigt definiert? Welche theologischen Begründungen und Formen politischer Predigt werden angeführt und wie wird das Verhältnis zur parteiischen und prophetischen Predigt bestimmt? Gerade im Zusammenhang mit den Wahlen in den USA und in Deutschland, ähnlichen historischen und aktuellen

¹ Vgl. Hölzl, Rech, *Machtwechsel in den USA*.

² ZDF heute, *Kritische Predigt zu Migration*.

³ Bahr, *US-Bischöfin*.

Entwicklungen⁴ und den eben dargestellten Debatten politischer Predigt, die in Deutschland oft mit Blick auf die USA geführt werden, erweist sich ein Vergleich des deutschen Diskurses mit dem US-amerikanischen Kontext als sinnvoll. Daher soll unter 2.5 ein spezieller Fokus auf den Kontext politischer Predigt in Deutschland und den USA gelegt werden. Schließlich werden Kriterien zur Grenzbeschreibung politischer Predigt aus dem progressiven homiletischen Diskurs herausgearbeitet.

Mithilfe rechtspopulistischer Predigtbeispiele als kritischer Folie soll dann geprüft werden, inwiefern die Praxis den wissenschaftlichen Diskurs bestätigt und inwiefern dessen Grenzbeschreibungen sich als tragfähig erweisen oder ob aus der Praxis heraus andere bzw. weitere Grenzen politischer Predigt bedacht werden müssen. Hierfür wird zunächst der Begriff Rechtspopulismus und sein Verhältnis zu Religion näher bestimmt, um dann Kriterien für rechtspopulistische Rede und Predigt herauszuarbeiten, die zur Auswahl des Predigtsamples dienen. Die ausgewählten Predigtbeispiele aus einem Zeitraum von ca. drei Monaten vor der jeweiligen Wahl in Deutschland und den USA werden dann mithilfe einer semantischen Predigtanalyse näher untersucht, um schließlich anhand der Ergebnisse die Grenzbeschreibungen des progressiven Diskurses um politische Predigt zu prüfen. Die Analyse des US-amerikanischen Predigtbeispiels dient dabei als Referenzpunkt für eine kontextsensible Diskussion der Erkenntnisse, wobei der Vergleich der beiden Länder nicht im Zentrum dieser Arbeit stehen soll. Daher wurden auch mehr Predigtpersonen und Predigten aus Deutschland für die Analyse herangezogen.

2. Politische Predigt

2.1. Begriffsklärung: Das Politische in der Predigt

Um den Begriff der Politischen Predigt näher zu bestimmen, soll zunächst das Verständnis des „Politischen“ in der Predigt geklärt werden. Dies wird im homiletischen Diskurs zur Politischen Predigt unterschiedlich bestimmt, weshalb im Folgenden drei repräsentative

⁴ In beiden Ländern gab es große Bürgerrechts- und Friedensbewegungen und in dem Zuge ein Erstarken Politischer Predigt gerade in befreiungstheologischem Sinn. Beide Länder haben andererseits eine Geschichte (und Gegenwart) mit christlichem Nationalismus und rechtspopulistischer Rhetorik in christlichem Gewand (dazu mehr unter 3.2).

Begriffsbestimmungen dargestellt werden– das Politische, wie Alexander Deeg, Albrecht Grözinger und Kristin Merle es diskutieren. Alle drei bestimmen zwei Pole bzw. ein weites und ein enges Verständnis des Politischen in der Predigt, unterscheiden sich aber dabei voneinander und beziehen sich jeweils auf andere politische und soziologische Vordenker. Es soll hier nicht nur einem der Verständnisse gefolgt, sondern auf alle drei weiter Bezug genommen werden.

Deeg unterscheidet zwei polare Grundverständnisse: das Politische als Sektor der Gesellschaft nach Luhmanns Systemtheorie gegenüber dem Verständnis des Politischen als einer Dimension der Wahrnehmung der Welt. Für Luhmann sind Religion und Politik klar voneinander getrennte soziale Subsysteme, wobei damit „*politische Predigt*“ als eine bewusste Grenzüberschreitung eines Systems in ein anderes⁵ zu verstehen wäre. Deeg problematisiert an der sektoralen Bestimmung des Politischen, dass Gott sich nach biblischem Verständnis nicht auf einen bestimmten sozialen Sektor und eine Kommunikation innerhalb eines Systems reduzieren lässt.⁶ Den Gegenpol zur Systemtheorie sieht er in der Bestimmung des Politischen als einer Wahrnehmung der Welt. Damit ist jede Predigt politisch, „weil sie immer auch in einem politischen Kontext stattfindet, gehört wird und dort Einfluss hat (in welcher Weise auch immer).“⁷ Zwischen diesen zwei Grundpolen bestimmt Deeg mithilfe der Ästhetik drei Dimensionen des Politischen in der Predigt: die werkästhetische Dimension des Politischen, bei der explizit oder implizit Fragestellungen und Themen des politischen Diskurses in der Predigt behandelt werden; die produktionsästhetische Dimension des Politischen als Intention der Predigtperson, die darauf abzielt, das Handeln der Hörenden im politischen Kontext zu beeinflussen; und schließlich die rezeptionsästhetische Dimension, in der das Politische als tatsächliche Wirkung der Predigt bestimmt wird, im Sinne des hervorgerufenen politischen Handelns der Hörenden. Allerdings ergänzt Deeg hier, dass die Predigt paradoxerweise auch das

⁵ Deeg, *Das Politische*, 9; Hervorh. i. Orig.

⁶ Wobei Hoffmann argumentiert, dass dieses systemtheoretische Politikverständnis gut „mit einer traditionellen, nämlich diastatischen Fassung der Zwei-Reiche-Lehre“ harmoniert; obwohl auch er in diesem (wie in Max Webers) Verständnis die meisten Bedenken gegenüber politischer Predigt begründet sieht; ders., *Ethisch predigen*, 141f.

⁷ Deeg, *a.a.O.*, 10.

Gegenteil der von der Predigtperson intendierten Handlung bewirken kann.⁸

Grözinger entnimmt seinen engen Begriff Max Webers Politikverständnis, der das „Wesen des Politischen in der Fähigkeit, die Verteilung von Macht zu beeinflussen und zu regeln, [sieht,] wobei es um die Macht zwischen Staaten und um die Macht von einzelnen Gruppen innerhalb eines bestimmten Staatsgebietes gleichermaßen geht.“⁹ Den weiten Begriff definiert Grözinger nach Aristoteles, der unter dem Politischen „alles, was dem ‚guten Leben‘ dient“ versteht. Allerdings lehnt Grözinger dieses Verständnis ab, indem er die Relevanz eines kritischen Differenzkriteriums zwischen politischem Missbrauch und einer berechtigten politischen Funktion von z.B. Wissenschaft, Kunst und auch Religion betont. Dieses wäre nicht gegeben, wenn in einem weiten Politikverständnis in gewisser Weise alles zur Politik wird.¹⁰ Anschließend an sein Verständnis des Politischen nach Max Weber, definiert Grözinger politische Predigt als „eine Predigt, die sich in diesen Diskurs um Legitimation und Ziele der in einer Gesellschaft sich immer schon vorfindlichen politischen Machtverhältnisse einschaltet.“¹¹

Merle schließlich versteht das Politische mit Hannah Arendt als „öffentliche[n] Bereich freier Gestaltungsmöglichkeiten, in dem gemeinsam über die gemeinsame Welt entschieden wird.“¹² Das Politische beschreibt also ein Verhältnis zwischen Menschen, ist auf Pluralität angewiesen und geht damit auch über den Gegenstandsbereich der Politik im engeren Sinn hinaus.¹³ Für Merle ist diese Unterscheidung zwischen Politik und Politischem v.a. für die Homiletik relevant, ähnlich wie bei Deeg, da politische Predigt so nicht nur den Bereich der Politik, sondern auch andere politische Bereiche im Sinne freier Verhandlungsräume öffentlichen menschlichen Zusammenlebens adressieren kann. Dagegen grenzt sie sich von

⁸ Deeg, *a.a.O.*, 10f.

⁹ Grözinger, *Politische Predigt*, 37; ebenso Hermelink, *Öffentliche Inszenierung*, 106f; vgl. Definition von Macht bei Weber, *Wirtschaft und Gesellschaft*, 28.

¹⁰ Grözinger, *a.a.O.*, 37.

¹¹ Grözinger, *a.a.O.*, 38.

¹² Merle, *Pluralität gestalten*, 44; Zitat aus Jaeggi, *Hannah Arendt*, 11; vgl. Arendt, *Was ist Politik*, 35ff; vgl. ähnlich auch bei Hoffmann, der Hannah Arendts Politikverständnis als das neu zur Geltung Bringen des aristotelischen Politikbegriffs versteht; ders., *Ethisch predigen*, 140f.

¹³ Merle, *a.a.O.*, 45.

einem engen Verständnis von Politischer Predigt, als sich direkt auf Themen des politischen Tagesgeschäftes beziehend, ab. Diese Art von politischer Predigt löse Abstoßreaktionen gegenüber politischer Predigt generell aus, sei dabei aber die meistdiskutierte Art im homiletischen Diskurs, während eine politische Predigt in (Merles) weiterem Sinn in der Debatte kaum vorkomme oder als zu verallgemeinernd abgetan werde.¹⁴ Für Merle ist aber der nötige spezifische Moment der politischen Predigt auch in ihrem weiteren Verständnis gegeben: Das Politische in der Predigt ist emanzipatorisch zu verstehen, indem diese die Hörenden als Handlungssubjekte adressiert und sie zum Selbstbewusstsein befördert, „sich *zueinander* in ein *produktives Verhältnis zur gemeinsamen Gestaltung der Welt* setzen zu wollen“, statt ihnen eine spezifische ethisch-moralische Haltung zu predigen.¹⁵

2.2. Theologische Begründungen

Die Darstellung des Diskurses politischer Predigt soll im Folgenden ergänzt werden durch ihre theologischen Begründungen.

Im politisch aufgeladenen Kontext von 1968 begründet Josuttis politische Predigt darin, dass sie das Wort Gottes verkünden soll, welches in all seinen drei Aspekten (Gesetz, Evangelium und Paränese) eine politische Dimension hat, weil es den Menschen in seiner Welt anspricht.¹⁶ Er will sich damit von einer Begründung in der Königsherrschaft Jesu Christi oder der lutherischen Zwei-Reiche-Lehre distanzieren, obwohl beide Wahrheitsmomente enthielten. Im einen Fall sieht er die Gefahr, dass über dem Herrschaftsanspruch Jesu dessen Manifestation im Kreuz vergessen und dieser zur Herrschaft der Kirche umgenutzt werden kann. Im anderen Fall drohen eine bloße Hinnahme und Bestätigung des Status Quo und Trennung von Glauben und Werken.¹⁷ Auch Hoffmann betont die Gottesherrschaft als in der Ohnmacht des Gekreuzigten offenbart und sieht darin sowohl Begründung als auch Begrenzung politischer Predigt. Mit

¹⁴ Merle, *a.a.O.*, 45ff.

¹⁵ Merle, *a.a.O.*, 48; Herv. i. Orig.

¹⁶ Vgl. Kretschmar, der betont, dass jede christliche Predigt des Evangeliums politisch ist, unabhängig davon, ob sie sich selbst explizit so bezeichnet. Dennoch unterscheidet auch er diese implizit grundsätzliche von einer durch „bestimmte Themen und historische Situationen“ explizit politischen Predigt; ders., *Politische Predigt*, 419f; Herv. i. Orig.

¹⁷ Josuttis, *Problem politischer Predigt*, 510f.

ihrem Bekenntnis stelle diese demnach jeden institutionellen Macht- und Wahrheitsanspruch infrage.¹⁸

Auf ähnliche Weise grenzt sich Deeg in seiner Darlegung der theologischen Grundlage politischer Theologie von einem „liberalen Weltverlust Gottes“ und einer „anti-liberale[n] Behauptung seiner Weltwirklichkeit“ ab. Im einen Fall werde Gott lediglich als „Deutungsfigur menschlicher Selbsterfahrung“ gedacht, im anderen zu sehr festgelegt.¹⁹ Sein alternativer Vorschlag legt den Fokus auf die liturgischen statt argumentativen „*Sprachformen*, in denen Gott und Welt zusammengehalten werden“: Lob und Klage über Gottes gegenwärtig wirkliches und vermisstes Handeln in der Welt.²⁰

Eine weitere theologische Begründung politischer Predigt legt Engemann vor. Er argumentiert vom Schöpfungscharakter der Predigt her, die „das Wort des Schöpfers unter den Daseinsbedingungen der Geschöpfe in die Sprache der Geschöpfe zu fassen“²¹ versucht. Sie kann deshalb nicht unpolitisch sein, weil Gottes Wort Machtwort ist und bestimmte Optionen des Miteinanderlebens in der Schöpfung favorisiert bzw. kritisiert.²² Damit verbunden ist für Engemann auch der Öffentlichkeitscharakter der (politischen) Predigt, die sowohl die Wirklichkeit des Einzelnen „beeinflusst, beurteilt und zur Verhaltensänderung anstiftet“, als auch eine Außenansicht der Welt als Schöpfung veröffentlicht, und dabei auf Missstände hinweist.²³

2.3. Formen politischer Predigt

Der homiletische Diskurs setzt sich auch mit möglichen Formen politischer Predigt auseinander. So stellt Deeg in einer Untersuchung von Predigten im Kontext der sogenannten Flüchtlingskrise 2015 vier Formen heraus: Als politische Textauslegung versucht die Predigt die vorgegebene Perikope auf die aktuelle politische Situation zu übertragen. Als Beitrag zur Sprachfindung stellt sie der vorherrschenden Sichtweise und einem potenziell problematischen Sprachgebrauch eine alternative Wahrnehmung v.a. sprachlich gegenüber.²⁴ Die Predigt kann zudem als engagierte Aussage der

¹⁸ Hoffmann, *Ethisch predigen*, 151.

¹⁹ Deeg, *Das Politische*, 11ff.

²⁰ Deeg, *a.a.O.*, 13; Herv. i. Orig.

²¹ Engemann, *Einführung*, 371; vgl. ebenso Kretzschmar, *Politische Predigt*, 419.

²² Ebd.

²³ Engemann, *Einführung*, 372.

²⁴ Deeg, *Das Politische*, 5f.

Predigtperson auftreten, wobei Deeg diese Form mit Karl Barth negativ bewertet, weil die Pfarrperson sich so leicht als (höhergestelltes) Gegenüber zur Gemeinde stilisieren oder aber sich von der Gemeinde abhängig machen und ihr nach dem Mund reden könnte.²⁵ Stattdessen solle in der Predigt durch Verwendung der ersten Person Plural „ein politisch handlungsfähiges ‚Wir‘ der christlichen Gemeinde“ geschaffen werden.²⁶ Die vierte Form bei Deeg ist eine politische Predigt zwischen Emotion und Argumentation, wobei, wie oben angeklungen, sein Votum sich gegen das Argumentieren in der Predigt richtet, weil die Gemeinde nicht unbedingt mit einem „Amen“ einstimmen kann.²⁷

Hoffmann gliedert die politische Predigt in eine vergewissernde, urteilsbildende und handlungsweisende Form mit den jeweiligen Vorbildern von *genus demonstrativum*, *judiciale* und *deliberativum* der antiken Rhetorik. Die vergewissernde Predigt zielt auf eine Reaktion des Glaubens oder eine Haltung wie Trost, Hoffnung und Geduld angesichts einer politischen Situation, urteilsbildende Predigt will die Meinungs- und Urteilsbildung zu einem strittigen öffentlichen Thema unterstützen und handlungsweisende Predigt fordert zu konkretem Verhalten angesichts einer politischen Situation auf und ist damit die umstrittenste Form.²⁸

2.4. Verhältnis zu parteiischer und prophetischer Predigt

Im homiletischen Diskurs werden die Begriffe parteiische und prophetische Predigt eingeführt, wobei ihr Verhältnis zu politischer Predigt verschieden bestimmt wird. Diese Verhältnisbestimmungen sollen im Folgenden näher beleuchtet und geklärt werden.

Josuttis diskutiert die *parteiische Predigt* als eine Form politischer Predigt. Mit dem Ideal politischer Neutralität wird Parteilichkeit in der Verkündigung seines Erachtens zu negativ gesehen, zumal eine Nicht-Äußerung „faktisch auch eine politische Stellungnahme“ darstelle.²⁹ Die Unterscheidung zwischen politischer und parteipolitischer Predigt lehnt er ab, da eine Predigt, die sich nur theologisch und moralisch zu aktuellen Fragen äußert, trotzdem als Aussage für oder gegen ein parteipolitisches Programm gehört werden kann.³⁰

²⁵ Deeg, *Das Politische*, 6f; vgl. Barth, *Predigten 1916*, 62.

²⁶ Deeg, *a.a.O.*, 7.

²⁷ Deeg, *a.a.O.*, 7f.

²⁸ Hoffmann, *Ethisch predigen*, 156; 158f; 163.

²⁹ Josuttis, *Problem politischer Predigt*, 514.

³⁰ Josuttis, *a.a.O.*, 514f.

Engemann versteht unter Parteilichkeit einen Aspekt bzw. eine theologische Begründung politischer Predigt. Sie drückt die Parteinahme Gottes aus, der in seinem Schöpfer-, Erlöser- und Heilshandeln für Leben, Freiheit, Frieden, Heil und gegen Tod, Unterdrückung, etc. Partei ergreift.³¹ Diese Begründung problematisiert Josuttis, da jede prinzipielle Forderung nach z.B. Freiheit und Frieden in der Predigt auch mit konkreten politischen Maßnahmen und Kritik an bestimmter Politik verbunden wird, wenn es darum geht, wie diese erreicht werden können.³² Sein Vorschlag für die Lösung des Dilemmas, dass Parteilichkeit in politischer Predigt unvermeidbar ist und gleichzeitig unter Ideologieverdacht steht, ist es, mehr Dialogformen zwischen Predigtperson und Hörenden, bzw. die Ergänzung und Relativierung der einen durch andere Stimmen im Gottesdienstverlauf anzustreben. In diesem Sinne solle das Verständnis von Predigt generell geändert werden.³³

In ihrer Untersuchung zu theologischen, ekklesiologischen und weltanschaulichen Absichten parteiischer Predigt anhand von Predigthilfeliteratur nennt Conrad als zentrale Merkmale bzw. Fragen parteiischer Predigt das homiletische „Wir“,³⁴ die Festlegung von Subjekt und Objekt der Parteilichkeit,³⁵ ihre christologisch oder schrifthermeneutisch begründete Legitimation,³⁶ und schließlich die Zielsetzung auf die Lebenswelt der einzelnen Hörer:innen und den größeren gesellschaftlichen bzw. globalen Kontext hin.³⁷ Sie kommt zu dem Schluss, dass sich parteiische Predigt durch die Berufung auf göttliche Autorität aus Diskursen entziehen kann, weil sie damit argumentationstheoretisch als objektiv gültig anzusehen ist, obwohl theologische, ekklesiologische und weltanschauliche Grundlagen

³¹ Engemann, *Einführung*, 372.

³² Josuttis, *Problem politischer Predigt*, 515.

³³ Josuttis, *a.a.O.*, 516ff; Er betont dafür, dass der „legitime, aber limitierte Absolutheitsanspruch“ der Predigt als Verkündigung des Evangeliums, des Zuspruchs der Sündenvergebung nicht für jede (paränetische) Äußerung der Predigtperson gilt.

³⁴ Conrad, *Parteiisch predigen*, 90.

³⁵ Wobei in den von ihr untersuchten Predigten häufig Partei ergriffen wurde für die Armen, Obdachlosen, Kranken oder Einsamen, die als Objekt der Parteilichkeit aber auf eine Opferrolle festgelegt wurden und als potentielle Subjekte und Akteure bzw. Akteurinnen aus dem Blick gerieten; ebd.

³⁶ Conrad, *Parteiisch predigen*, 90.

³⁷ Conrad, *Parteiisch predigen*, 95.

auch solcher Aussagen sozio-kulturell und historisch bedingt sind.³⁸ Sie betont die Bedeutung des Pfarr- bzw. Predigtverständnisses der jeweiligen Predigtperson und stellt zwei Modelle gegenüber: „Parteilichkeit durch Prophetentum“ und „Parteilichkeit im Modus demokratiethoretischer orientierter Vermittlungspraxis“,³⁹ wobei zweiteres meint, die eigene Positionierung mehr zum Diskurs als zur Orientierung anzubieten. Dabei favorisiert Conrad zweiteres und kommt damit zu einem ähnlichen Votum wie Josuttis.

Folgt man den Analysen von Josuttis, Engemann und Conrad, könnte man sagen, dass politische Predigt gar nicht unparteiisch sein, sondern nur auf verschiedene Weise mit dieser Parteilichkeit umgehen kann. Der Begriff parteiische Predigt stellt also einen spezifischen Aspekt politischer Predigt besonders heraus.

Die *prophetische Predigt* wiederum ist, nach Conrad, einer der zwei Modi parteiischer Predigt. Engemann definiert die prophetische Rede über ihre Funktion als Predigt, die „kritisch auf [gesellschaftspolitische Gegebenheiten] Bezug nimmt und einen aufdeckenden Charakter hat.“⁴⁰ Mit dieser Deutungsfunktion unterscheidet er sie von der Gestaltungsfunktion politischer Predigt und definiert politische und prophetische Predigt als „zwei Pole eines kontinuierlichen bzw. einheitlichen homiletischen Spektrums.“⁴¹ Sehr ausführlich beschäftigt sich Weber in ihrer Dissertation mit prophetischer Predigt, wo sie das Verhältnis zwischen prophetischer und politischer Predigt wie folgt bestimmt: Da auch die prophetische Predigt die (Mit-) Gestaltung einer inklusiven, solidarischen Gesellschaft zum Thema macht und sich damit explizit und intentional politisch äußert, ist sie (u.a.) nach Max Webers Politikverständnis „uneingeschränkt politische Predigt – mit der Zuspitzung, eine mehr oder weniger *autoritäre Kritik* an regierungsamtlichem Handeln

³⁸ Conrad, *Parteiisch predigen*, 92; 96; sie kommt damit zu einem ähnlichen Schluss wie Josuttis, bewertet diese Beobachtung im Gegensatz zu Josuttis aber weder kritisch noch positiv.

³⁹ Conrad, *Parteiisch predigen*, 97.

⁴⁰ Engemann, *Einführung*, 379; Dabei betont er, dass prophetische Predigt keinen konkreten Lösungsweg liefern muss hin zu gerechteren politischen Verhältnissen, sondern „nur“ zur Sprache bringt, wo die Ordnungsvorstellungen des Glaubens von den Verhältnissen in Gesellschaft und Kirche abweichen; *a.a.O.*, 380.

⁴¹ Engemann, *Einführung*, 381.

darzustellen.“⁴² Aufgrund ihrer theologischen Begründung und ihrem biblischen Vorbild, steht prophetische Predigt im Spannungsfeld zwischen zwei Polen: Einerseits ist sie durch die Botenformel als Gottes exklusiv-eigenes Wort identifiziert und damit unverfügbare und unhinterfragbare Rede. Andererseits ist sie durch ihren innerprophetischen und -kanonischen Auslegungsprozess von Pluralität und Diskursoffenheit geprägt.⁴³ Weber plädiert daher dafür, ähnlich wie Josuttis und Conrad, dass prophetische Rede durch rhetorisches Unterbrechen des dominanten Narrativs zur Initiierung eines Diskurses dienen sollte, statt exklusive Offenbarungen zu transportieren.⁴⁴ Wichtig ist Weber auch, dass die prophetische Predigt sich an die konkrete Gemeinde wendet und ihr machbare Alternativen aufzeigt, statt (nur) Staat und Regierung zu adressieren, weil sie so tatsächlich transformierende Wirkung haben kann.⁴⁵ Um die Adressat:innen überzeugen und verändern zu können, arbeitet prophetische Predigt besonders stark mit Emotionen.⁴⁶ Schließlich befasst sich auch Weber mit dem Verständnis der Prophetinnen- bzw. Prophetenrolle. Auch sie betont das homiletische „Wir“, weil es die Menschen in ihrem Sein und Auftrag innerhalb einer Gemeinschaft anspricht und die Predigtperson miteinschließt. Außerdem ist der Inhalt prophetischer Predigt untrennbar an die Lebenspraxis der Prophetin und des Propheten gebunden, als Voraussetzung, Verkörperung, bzw. Dienst an der Akzeptanz ihres Predigens.⁴⁷

Zusammenfassend kann also auch die prophetische Predigt als eine Form politischer Predigt gelten, die einen besonderen Fokus auf aufdeckende bzw. autoritäre Kritik legt, wobei Uneinigkeit darüber

⁴² Weber, *Prophetisches Predigen*, 386f; Herv. i. Orig.; Weber grenzt sich damit von der Definition bei Barth, Brueggemann und Moss Jr. III ab, die nur implizit politische Rede enthalte; *a.a.O.*, 387f. Dagegen hätten Kruij, Graf, Bedford-Strohm, und Koopman gemein, unter prophetischem Predigen das Äußern „einer radikalen, eindeutigen Position und einem normativen Anspruch“ in gesellschaftlichen Debatten zu verstehen, was sie als politische Predigt im engeren Sinn versteht; *a.a.O.*, 171.

⁴³ Weber, *a.a.O.*, 155f; 158f.

⁴⁴ Weber, *a.a.O.*, 161f; 170.

⁴⁵ Weber, *a.a.O.*, 153; 361; Durch ihre Betonung der Kontextbewusstheit ergibt sich auch, dass an unterschiedlichen Orten unterschiedliche prophetische Worte gepredigt werden müssen; *a.a.O.*, 21; 173.

⁴⁶ Weber, *a.a.O.*, 153.

⁴⁷ Ebd.; Dabei beruft sich Weber auf die Konzepte prophetischer Rede bei Max Weber, Karl Barth und Walter Brueggemann.

besteht,⁴⁸ ob damit auch konkrete (politische) Visionen und Gestaltungswille einhergehen. Zudem ist auch die theologische Begründung mit dem Vorbild biblischer Prophetie ein entscheidendes Differenzkriterium dieser Form politischer Predigt.

2.5. Gesellschaftspolitische Kontexte

Da für politische Predigt der jeweilige gesellschaftspolitische Kontext eine entscheidende Rolle spielt, sollen die folgenden zwei Unterkapitel die Besonderheiten, historische Entwicklung und Vorprägung zur politischen Predigt der letzten Jahrzehnte im deutschen und US-amerikanischen Kontext näher beleuchten.

2.5.1. Politische Predigt in Deutschland

Grözinger bezeichnet das 20. Jahrhundert (in Deutschland) als „Jahrhundert der politischen Predigt“: Angefangen mit den patriotischen Kriegspredigten zu Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 und der darauffolgenden „politischen Gottesrede“ im Nationalsozialismus, die jeweils theologisch-sprachliche Motive mit der Sprache und Symbolik der herrschenden Ordnung verbanden, im Fall der Deutschen Christen so weit, dass jegliches Differenzkriterium fehlte.⁴⁹ Aber auch den politischen Ereignissen „widerständische“ Predigten gab es, wie Grözinger z.B. an einer Predigt nach den Reichspogromen 1938 aufzeigt.⁵⁰ „Das Versagen und die wenigen Momente des Glückens politischer Predigt“⁵¹ in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sorgten für ein umso kritischeres Verhältnis zur politischen Predigt nach dem Zweiten Weltkrieg, bis in den 1960er Jahren eine neue linke Politische Theologie durch u.a. Dorothee Sölle, Jürgen Moltmann und Helmut Gollwitzer die Reflexion politischer Predigt und des Verhältnisses von Kirche und Politik prägte.⁵² So meint Grözinger, der größte Lernprozess dieses Jahrhunderts sei, die jeweilige Herrschaftsform zunehmend kritisch zu

⁴⁸ Vgl. Engemann und Weber.

⁴⁹ Grözinger, *Politische Predigt*, 42f.

⁵⁰ Grözinger, *a.a.O.*, 44ff.

⁵¹ Grözinger, *a.a.O.*, 46.

⁵² Hölscher, *1945-2001*, 300; Gutmann nennt weitere innerkirchliche Bewegungen, die diese Zeit und v.a. Sölles Theologie und Predigt politisch geprägt haben: „das Kölner Politische Nachtgebet; die Jahre, in denen die lateinamerikanische Befreiungstheologie auch in den deutschen Kirchen und Fakultäten heiß diskutiert wurde“, etc.; ders., *Dorothee Sölle*, 195.

hinterfragen und nicht (nur) aktiv oder passiv zu legitimieren.⁵³ Als ein Beispiel für kritisches Hinterfragen und Anklagen ungerechter Politikverhältnisse hebt Weber den kirchlichen Beitrag zur friedlichen Revolution und dem Fall der Mauer 1989 hervor.⁵⁴ Ab den 1990ern bis in die Gegenwart wird wiederum die Kritik an politischer Predigt lauter, wobei sie sich nun vor allem gegen die von Vordenker:innen wie Sölle und Moltmann geprägte, linke politische Predigt richtet, während die politische Predigt in einem eher linken politischen Spektrum befürwortet und gefordert wird.⁵⁵

Für die Gegenwart problematisiert Grözinger den Effekt, den die Wirkungsgeschichte politischer Predigt auf Prediger:innen im deutschsprachigen Raum habe: Die dualistische Sicht auf das Politik-Religion-Verhältnis und das Heroisieren weniger großer Persönlichkeiten ließen reale Politik und reale Handlungsfähigkeit der Predigtgemeinde in den Hintergrund rücken. Dagegen werde die Gemeinde als Gegenüber der Predigtperson der Welt zugeordnet, die an göttliche Ideale erinnert werden muss.⁵⁶ Damit geht eine Prediger:innenzentriertheit und meist die Wahl von Heldenfiguren einher, mit denen sich v.a. erfolgreiche männliche Akademiker identifizieren können.⁵⁷ Ein zentrales Problem ist also die fehlende Vielstimmigkeit in der Predigt „bei gleichzeitiger Inanspruchnahme der Autorität Gottes für die jeweilige politische Meinung“.⁵⁸ Im deutschen

⁵³ Grözinger, *Politische Predigt*, 38.

⁵⁴ Weber, *Prophetisches Predigen*, 167.

⁵⁵ Vgl. Hölscher, *1945-2001*, 301; Braune-Krickau, *2001-2018*, 317ff; Ein Beispiel hierfür ist die Neujahrspredigt 2010 von Margot Käßmann, damalige Ratsvorsitzende der EKD, die u.a. vom damaligen Bundesverteidigungsminister de Maiziére stark kritisiert wurde für eine Äußerung zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr; vgl. Schmiedel, *Politisch predigen*, 473.

⁵⁶ Grözinger, *Politische Predigt*, 47f; als Bsp. dafür kann Weyels kritische Befragung der Predigt zur Weihe der Dresdner Frauenkirche dienen, in der der Prediger mit seiner Kritik an und Zurückweisung der möglichen Erwartungshaltung der Hörenden bei diesen Irritation und Distanz schaffte; ders., *Predigt und Öffentlichkeit*, 174.

⁵⁷ Grözinger, *a.a.O.*, 47f, in Bezug auf Burbach, *Argumentation*, 167f; auch Weber sieht in der Wirkungsgeschichte, v.a. in der Instrumentalisierung von Predigt in den beiden Weltkriegen, einen Grund dafür, warum speziell der Begriff der prophetischen Predigt in Deutschland kaum geläufig ist und eher zurückhaltend betrachtet wird, ausgenommen fundamentalistische Bewegungen; ders. *Prophetisches Predigen*, 24.

⁵⁸ Hölscher, *1945-2001*, 302; vgl. auch Merle, *Pluralität gestalten*, 39.

Kontext zeigt sich dies zusätzlich in der Spannung zwischen den kirchlichen Selbstansprüchen, politisch profilierte zivilgesellschaftliche Akteurin zu sein, aber als Volkskirche auch, „die institutionelle Verkörperung einer Vielfalt von Glaubens- und Lebensweisen“.⁵⁹ Mit dem volkskirchlichen Konzept kann unter den Predigthörenden keine allzu homogene Gruppe angenommen werden. So betont Merle, dass Pluralität evident und verhandlungsbedürftig gleichzeitig ist, weil auch unter Christinnen und Christen rechtspopulistische Parteien gewählt werden, die wiederum Pluralität abwerten.⁶⁰

2.5.2. Politische bzw. prophetische Predigt in den USA

In den USA wird der Begriff politischer Predigt nur unter Vorbehalt verwendet, weil mit ihm häufig parteipolitische, unangemessen parteiliche Predigten verbunden werden.⁶¹ Stattdessen ist der Begriff der prophetischen Predigt geläufiger, der in der Bürgerrechtsbewegung gebräuchlich war und auf eine lange Tradition von African American Preaching baut.⁶² So diskutiert Marvin McMickle in seinem Buch „Where have all the prophets gone?“ die Relevanz prophetischer Predigt vor allem für Black Preaching. Er verweist dabei auf Brueggemanns Unterscheidung zwischen „royal“ und „prophetic preaching“. Während ersteres in der Predigt die etablierten politischen, ökonomischen, sozialen und religiösen Kräfte bestätigt und dazu beiträgt, dass diese an der Macht bleiben und die breite Masse marginalisiert bleibt, zeigt die *prophetische* Predigt auf, dass Gott eine andere Zukunft hervorbringen kann als von der regierenden Elite vorgestellt.⁶³ Für die USA zu Beginn des 21. Jahrhunderts sieht er royale Predigt v.a. bei evangelikalischen Predigern. Sie seien extrem erfolgreich, aber sagten nichts zu Fragen von Gerechtigkeit für die Armen und Bedürftigsten in der Gesellschaft, sondern legten den Fokus auf religiöses Leben und die angemessene Durchführung von Ritualen.⁶⁴ Diese Probleme müssen, aus seiner Sicht, von schwarzen Predigtspersonen angesprochen werden, und ihnen muss ein „Thus

⁵⁹ Braune-Krickau, 2001-2018, 320; Grözinger betont z.B., dass die Kirchen sich als zivilgesellschaftliche Akteurinnen an der „Erfindung des Politischen“ beteiligen sollten, also Politik identifizieren und gestalten; ders., *Politische Predigt*, 49f.

⁶⁰ Merle, *Pluralität gestalten*, 42f.

⁶¹ Weber, *Prophetisches Predigen*, 360.

⁶² Weber, *a.a.O.*, 23; 363.

⁶³ McMickle, *Reclaiming Prophetic Preaching*, 11ff.

⁶⁴ McMickle, *a.a.O.*, 14f.

says God“, eine göttliche Alternative, entgegengesetzt werden – nicht nur gegen das, was der schwarzen Bevölkerung durch die weiße Gesellschaft angetan wird, sondern auch gegen Probleme in den eigenen (racial and/or ethnic) Gemeinschaften und Gemeinden. Denn wenn prophetische Predigt sich nur nach außen richte, habe sie keine Dauer oder Autorität.⁶⁵ Eine große Gefahr in US-amerikanischer politischer Predigt sieht McMickle außerdem in Patriotismus, der die Politik der regierenden Partei mit authentischem christlichem Glauben gleichsetzt und glaubt, dass diese Gottes Willen tue. Die Aufgabe des Propheten bzw. der Prophetin bestehe dagegen gerade darin, sich im Namen Gottes gegen das politische Establishment einzusetzen und nur Gott, statt einer politischen Partei, verpflichtet zu sein.⁶⁶

In ihrer Forschung zu prophetischer Predigt arbeitet Weber heraus, dass diese Form politischer Predigt sich in den USA, bzw. speziell im afro-amerikanischen Kontext, im Vergleich zu Deutschland vor allem im gepredigten Gottesbild, in der Rolle eschatologischer Aussagen und in der Relevanz ihrer transformierenden Wirkung unterscheidet. In Deutschland wird eher ein mitleidender, hingebungsvoller Gott gepredigt. Es werden kaum eschatologische Aussagen getroffen – und wenn doch, dann v.a. präsentisch-eschatologische. Eine transformierende Wirkung, die die Gemeinde in Aktion versetzen soll, wurde in Deutschland weitgehend nicht festgestellt. Dagegen wird in afro-amerikanischem und black preaching ein in die Geschichte eingreifender, richtender und starker Gott gepredigt, und eschatologische Aussagen sowie die transformierende, aktivierende Wirkung der Predigt spielen eine große Rolle. Dabei seien beide Arten der prophetischen Predigt eher kontrakulturell und hinterfragten oder zerstörten das Gottesbild der jeweiligen „dominanten Kultur“. ⁶⁷ Im Kontext von Immigrationsdebatten, Trumps Slogan „Make America Great Again“ (#MAGA) und christlichem Nationalismus ruft auch Augustine zu einer neuen Gegenbewegung im Sinne Martin Luther Kings prophetischer Leiterschaft in der Kirche auf. Zudem fordert er Predigten, die sich dagegen einsetzen, dass die Kirche sich aus säkularer Politik heraushält, ebenso wie gegen

⁶⁵ McMickle, *a.a.O.*, 18.

⁶⁶ McMickle, *a.a.O.*, 66f; Er bezieht dies an anderer Stelle u.a. auf das Paradigma von „God bless America“, was für ihn tief patriotisch und kein theologisches Mandat ist; *a.a.O.*, 76.

⁶⁷ Weber, *Prophetisches Predigen*, 364ff.

Tendenzen, die Patriotismus und Christentum vermischen und theokratische Treue zu einer bestimmten Partei fordern.⁶⁸ Dass der Begriff politischer Predigt in den USA mehrheitlich negativ besetzt ist und von vielen eine klare Trennung von politischen und biblisch basierten moralischen Anliegen gefordert und vollzogen wird, problematisiert auch Thomas. Dadurch adressierten weniger Predigtspersonen Probleme in ihren Predigten, die im Kern moralisch sind, aber auch politische Implikationen haben.⁶⁹ Weil Themen oft parteipolitisch besetzt sind, fordert er, die moralische Grundlage dieser Probleme zu predigen und sie an biblische Einsichten rückzubinden.⁷⁰ Die politische bzw. prophetische Predigt steht in den USA also im Spannungsfeld zwischen christlichem Patriotismus oder Nationalismus, politischer Zurückhaltung und der Hoffnung auf Emanzipation marginalisierter Gruppen.

2.6. Kriterien zur Grenzbeschreibung politischer Predigt

Auf der Grundlage der bisherigen Erkenntnisse zum progressiven Diskurs politischer Predigt sollen im Folgenden Kriterien für die Grenzbeschreibung politischer Predigt – was sie darf und soll und was ihr nicht zusteht, bei verschiedenen Autorinnen und Autoren herausgearbeitet werden.⁷¹ Denn es braucht, wie auch Grözinger betont, klare Differenzkriterien, um politischen Missbrauch von berechtigter politischer Funktion der Predigt zu unterscheiden.⁷²

Die Frage, ob Kirche und Predigt sich überhaupt politisch äußern darf und soll, wird häufig gerade von der Neuen Rechten verneint bzw. wird ein Vorwurf mangelnder politischer Zurückhaltung formuliert.⁷³ Dagegen argumentiert u.a. Engemann mit Luthers Zwei-Reiche-Lehre: „Dass die Kirche nicht Obrigkeit spielen soll, heißt nicht, dass sie dem Tun der Obrigkeit indifferent gegenüberzustehen

⁶⁸ Augustine, *When Prophets Preach*, 84f; dazu gehören für ihn auch Mittel wie ziviler Ungehorsam und Proteste; *a.a.O.*, 95ff.

⁶⁹ Augustine, *When Prophets Preach*, 92; Thomas, *Dangerous Sermon*, 89.

⁷⁰ Thomas, *Dangerous Sermon*, 89f; er veranschaulicht dies am Bsp. von HealthCare.

⁷¹ Die folgenden Kriterien werden mithilfe der Predigtanalyse am Ende der Arbeit diskutiert und geprüft.

⁷² Grözinger, *Politische Predigt*, 37.

⁷³ Wobei auch die Neuen Rechten selbst politisch predigen, wie Kubik in seinem Aufsatz zu Wawerkas „geistlichem Wort“ bei einer Gedenkfeier nach dem Anschlag auf einem Berliner Weihnachtsmarkt 2016 aufzeigt; ders., *Trauer und Widerstand*, 91.

hätte.“⁷⁴ Wichtig ist dabei, was unter dieser reformatorischen *Option für Widerstand* verstanden wird, den auch rechte Prediger für sich beanspruchen.⁷⁵ Engemann macht deutlich, dass es sich nicht um gewaltvollen oder durch weltliche Mittel verübten Widerstand handeln soll, sondern Widerstand durch das Wort und durch für das Evangelium in Kauf genommene Leiden.⁷⁶ Ähnlich argumentiert Gutmann im Blick auf Sölles Predigten, dass erst die mystische Erinnerung an Gottes gute Schöpfung der Prophetie ermöglicht, sich gegen Ungerechtigkeit und Gewalt einzusetzen ohne selbst ungerecht und gewalttätig zu werden. Die Mystik verdeutliche, dass ein neues Leben als Geschenk Gottes empfangen wird und nicht (allein) durch menschlichen Einsatz erreicht werden kann. Die Aufforderung zum Widerstand in der Prophetie wird wiederum von der Mystik gebraucht, um nicht in Selbstbezogenheit ohne Mitleiden und -hoffen zu versinken.⁷⁷ Auch Hoffmann warnt vor einer Anknüpfung an die in der Bibel durchaus zu findende „gewalttätige Tradition der Gottesvorstellung“, wenn sie keiner innerbiblischen Kritik unterzogen wird, sondern theokratisch „Politik zum Durchführungsmittel religiöser Gedanken macht.“⁷⁸

Wenn in der Predigt Widerstand oder Kritik an der Obrigkeit geübt werden soll, wird außerdem betont, dass die predigende Person eine *Veränderung bei anwesenden Hörer:innen erzielen* sollte und nicht bei Außenstehenden oder „denen da oben“.⁷⁹ Politische Predigt soll die Positionierungen der Hörenden gegenüber Fragen der Zeit, gesellschaftlichen und kirchlichen Konflikten und gegenüber sich selbst fokussieren und ihnen auch ideologiekritisch gegenübertreten.⁸⁰ Ein „Gestus der Empörung“ gegenüber Nicht-Anwesenden, denen alle Schuld an bestehenden Verhältnissen zugerechnet wird, entspricht weder der Gegenüberstruktur der Predigtsituation, noch

⁷⁴ Engemann, *Einführung*, 377.

⁷⁵ Vgl. Kubik, *Trauer und Widerstand*, 91.

⁷⁶ Engemann, *Einführung*, 377.

⁷⁷ Gutmann, *Dorothee Sölle*, 212; vgl. auch Höner, der gerade deshalb klare Urteile, Appelle zur Solidarität mit Marginalisierten und das Aufdecken der eigenen Verstrickung in Ungerechtigkeit als charakteristisch für Sölles Predigten und Grund für deren polarisierende Wirkung ansieht; ders., *Dorothee Sölle*, 186; 190.

⁷⁸ Hoffmann, *Ethisch predigen*, 153; ebenso Schwier, *Ethische Predigt*, 23.

⁷⁹ Engemann, *Einführung*, 377f.

⁸⁰ Engemann, *Einführung*, 379ff.

orientiert, ermutigt, motiviert, warnt oder tröstet es die anwesende Gemeinde, so Engemann.⁸¹ Auch Merle schließt sich dieser Betonung der Hörer:innen-Fokussierung in der politischen Predigt an. Für sie sind dabei vier Aspekte wichtig: Die Hörenden sollen argumentativ zugerüstet werden für ein selbstbestimmtes Aushandeln gemeinschaftlichen Zusammenlebens. Zudem sollen diese zur Verfügung gestellten Argumente und Urteilsperspektiven kontextuell gebunden sein und den Ressourcen der Hörenden entsprechen. Drittens soll die Predigt durch weitere diskursive politische Räume ergänzt werden, um Konfliktakzeptanz und Pluralität im Horizont christlichen Glaubens zu fördern. Schließlich sollen im Ringen um Fragen der Wahrheit und des guten Lebens Sorgfalt, Toleranz, Aufmerksamkeit für das Differente, Bescheidenheit und Revidierbarkeit hochgehalten werden.⁸²

Außerdem sollte die Predigtperson *sich selbst als Teil der angesprochenen Gemeinde verstehen*, oder wie McMickle es pointiert formuliert: Predigende haben kein Recht, ein prophetisches Wort mit geballter Faust und ausgestrecktem Zeigefinger zu predigen. Sie sollten sich als ebenso von Sünde und den Problemen der Welt Gefangene wahrnehmen.⁸³ So argumentiert auch Kretzschmar, dass der Prediger nicht „die problematische Rolle des Anklägers“ einnehmen, sondern durch eine rechtfertigungstheologische Position sich selbst in die angesprochene Gemeinde einschließen soll.⁸⁴

Damit geht einher, dass die Predigtperson in der politischen Predigt *nicht endgültige moralische Urteile und Antworten vorgibt*, sondern eine Politisierung der Hörer:innen forciert, im Sinne eines Verständnisses für die eigene Handlungsmacht und das Recht, Handlungsspielräume einzufordern und zu gestalten im gemeinsamen Aushandeln von gutem Leben.⁸⁵ Es sollte also in einer politischen Predigt um „eine Art Ermächtigung zur individuellen theologischen Kommunikation der Hörenden als Handelnde und der Handelnden als

⁸¹ Engemann, *Einführung*, 375.

⁸² Merle, *Pluralität gestalten*, 50f.

⁸³ McMickle, *Reclaiming Prophetic Preaching*, 19f.

⁸⁴ Kretzschmar, *Politische Predigt*, 425; 427.

⁸⁵ Merle, *Pluralität gestalten*, 48; Merle ist dabei wichtig, dass Pluralität nicht schön- oder kleingeredet wird, sondern die damit einhergehende Anstrengung angesprochen wird, um den Hörenden zugleich zu einem Realitätssinn zu verhelfen; vgl. ähnlich bei Grözinger, der in der Predigt als „offenem Kunstwerk“ die Kompetenzen der Hörer:innen ernstgenommen sieht; ders., *Politische Predigt*, 50.

Hörende“ gehen und nicht darum, bestimmte „richtige“ Taten der Hörenden zu fordern.⁸⁶ Zudem kann die Predigt nur überzeugen und gemeinschaftsbildende Macht entfalten, wenn sie auf Freiheit und Freiwilligkeit der Hörenden beruht, weil sie nur so demokratisch-plurale Machtverhältnisse legitimiert.⁸⁷ Daraus folgert Hermelink, dass in politischer Predigt der Wille Gottes nicht nur für eine bestimmte Position des Predigenden beansprucht werden kann. Predigt müsse stattdessen in Inhalt und Form verdeutlichen, dass „der Streit wesentlich zum evangelischen Glauben dazu gehört.“⁸⁸ Das geht nur, wenn alle Gemeindeglieder, Predigtperson wie Hörende, als mündige religiöse und politische Subjekte und nicht Objekte bestimmter Überzeugungen wahrgenommen werden.⁸⁹ Dabei ergänzt Hoffmann, dass handlungsweisende politische Predigt als legitime, biblisch gebotene prophetische Rede nicht gänzlich ausgeschlossen werden soll. Sie muss aber als persönliches Urteil anhand von Schrift und Fachkenntnis transparent und nachvollziehbar gemacht werden, damit sie für die Hörenden einen „Raum zur Auseinandersetzung und Positionsfindung“ ermöglicht.⁹⁰

Auch darin steckt eine Grenze politischer Predigt – *Wort Gottes und menschliche Meinung nicht zu vermischen*. Oder wie Josuttis es ausdrückt: „Nicht jede theologische Meinung, die auf der Kanzel laut wird, ist Wort Gottes.“⁹¹ Einerseits birgt eine solche Vermischung die Gefahr von Gesetzlichkeit. Wenn politische Missstände und Lösungsvorstellungen zum einzigen Aspekt der Verkündigung werden und als pures Evangelium vermittelt werden, das Heil also an politischer Aktion hängt, ist die Predigt gesetzlich und nicht mehr zu unterscheiden von politischer Rede anderer Gruppierungen.⁹² Josuttis betont, dass die Kirche der Gesellschaft „zuerst und zuletzt das Wort vom Kreuz“ schulde, das nicht direkt in politischen Aktionen aufgehe oder unmittelbar als gesellschaftlich relevant einleuchte, auch wenn es zu oft „zur Kaschierung gesellschaftlichen Unrechts mißbraucht worden ist.“⁹³ Auf der anderen Seite droht eine

⁸⁶ Schlag, *Predigt als Herausforderung*, 35.

⁸⁷ Hermelink, *Öffentliche Inszenierung*, 113.

⁸⁸ Hermelink, *a.a.O.*, 123f.

⁸⁹ Ebd.

⁹⁰ Hoffmann, *Ethisch predigen*, 166.

⁹¹ Josuttis, *Problem politischer Predigt*, 518.

⁹² Engemann, *Einführung*, 373; Josuttis, *Problem politischer Predigt*, 519; ähnlich auch bei Grözinger, *Politische Predigt*, 58.

⁹³ Josuttis, *Problem politischer Predigt*, 523.

fälschliche Inanspruchnahme Gottes als Akteur für die eigenen Ansichten und die damit einhergehende ideologische Überfremdung politischer Meinungen.⁹⁴ Dies kann ebenso mit dem biblischen Text geschehen, wenn die jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen der biblischen Umwelt außer Acht gelassen werden.⁹⁵ Zudem lassen sich zu den meisten biblischen Einzelworten innerbiblisch auch die passenden Gegenworte finden, weshalb die biblischen Worte stattdessen als Botschaftsträger mit ihrer Perspektive für gutes Leben mit den Perspektiven anderer Leitbilder ins Gespräch gebracht werden sollten. Zumal eine biblizistisch vereinfachte Lösung zu aktuellen politischen Fragen bei den Zuhörenden nur „mit der hermeneutischen Situation des Einverständnisses“ rechnet und damit viele Hörer:innen verfehlt, so Hoffmann.⁹⁶

Eine weitere Grenze oder Gefahr politischer Predigt ist schließlich die Simplifizierung komplexer Zusammenhänge und Arbeit mit *starken Dualismen und Freund-Feind-Bildern*. Es sollte weder mit „schlichte[r] Entgegensetzung von Markt und Gemeinschaft, Gottesdienst und Götzendienst und am Ende von Gemeinde und Gesellschaft“ gearbeitet werden, noch sollten ungleiche Machtverteilungen harmonisiert werden, so Hermelink.⁹⁷ Ein Problem dabei ist, dass auch in der neutestamentlichen Apokalyptik eine „schroffe Entgegensetzung von Gottesreich und Weltgeschichte“ zu finden ist. Diese sollte allerdings, nach Josuttis, zu einer gewissen Demut führen, was die Plan- und Machbarkeit des Reiches Gottes als politischer Leitvorstellung betrifft.⁹⁸ Grözinger problematisiert zudem, dass mit zu starken Freund-Feind-Erklärungen eine Enthumanisierung der politischen Gegner erreicht werde, der die politische Predigt dezidiert entgegenwirken sollte, statt sie zu fördern. Im Sinne der Rechtfertigungslehre kann und muss politische Predigt die wichtige Differenzierung zwischen Person und Position bzw. Tat in den politischen Diskurs einbringen, weil jede Person als vor Gott erbarmungswürdig gilt.⁹⁹ Ähnlich wie in Thomas' Votum, die

⁹⁴ Deeg, *Das Politische*, 8.

⁹⁵ Josuttis, *Problem politischer Predigt*, 511ff; als fatales Bsp. dafür nennt er den Versuch, „neutestamentliche Ethik in den Rahmen eines germanischen Christentums einzupassen“; *a.a.O.*, 513.

⁹⁶ Hoffmann, *Ethisch predigen*, 172.

⁹⁷ Hermelink, *Öffentliche Inszenierung*, 121.

⁹⁸ Josuttis, *Problem politischer Predigt*, 521.

⁹⁹ Grözinger, *Politische Predigt*, 53ff; Kretzschmar, *Politische Predigt*, 425f; 429.

moralische Basis politischer Themen zu predigen, sieht Grözinger eine Richtlinie für Kriterien bzw. Grenzen politischer Predigt darin, aus der „Symbolpolitik“ Jesu, die politische Auswirkungen hat, aber nicht im Politischen aufgeht, Einsichten zu gewinnen und für die gegenwärtige Situation zu reformulieren und anzuwenden. Dieses politische Wirken Jesu beziehe sich auf Gewaltlosigkeit und -minimierung und die Ermächtigung der Machtlosen.¹⁰⁰

Als zugrundeliegenden Maßstab für die Begrenzung politischer Predigt versteht Josuttis das Evangelium, „das in Tod und Auferstehung Jesu den Namen Gottes definiert, die Gerechtigkeit der Gottlosen proklamiert und das Kommen des Reiches Gottes verheißt.“¹⁰¹ Daneben integriert Deeg die Kriterien zur Grenzbeschreibung eher formal in zwei grundlegende Fragenkomplexe, die sich zusammenfassen lassen unter „Wie verhält sich die Predigtrede zum öffentlichen Diskurs und welche Stimmen kommen dabei zu Wort oder werden marginalisiert?“ und „Wie führt die Predigtrede in das Handeln der Gemeinde?“¹⁰²

3. (Rechts-)Populismus

3.1. Begriffsklärung

Der Begriff Populismus wird systematisch erst seit den 1960er Jahren in Politik- und Sozialwissenschaften verwendet, auch wenn das Phänomen schon länger erforscht wurde.¹⁰³ Bis heute fällt es schwer, den Begriff genau zu definieren; es kursiert daher eine Vielzahl von Begriffsbestimmungen und unbestimmten Verwendungen des Begriffs.¹⁰⁴ Da Populismus sich in unterschiedlichen Kontexten verschieden äußert, besteht außerdem meist ein Fokus auf jeweils einzelne Länder oder Regionen.¹⁰⁵ Hinzu kommt, dass der Begriff oft mit normativen Zuschreibungen verbunden ist, die wiederum je nach Kontext variieren und eine deskriptive Begriffsbestimmung

¹⁰⁰ Grözinger, *Politische Predigt*, 51f.

¹⁰¹ Josuttis, *Problem politischer Predigt*, 523; Den Begriff der „Symbolpolitik“ übernimmt er von Gerd Theißen.

¹⁰² Deeg, *Das Politische*, 8

¹⁰³ Müller, *Populismus als Forschungsgegenstand*, 16.

¹⁰⁴ Vgl. Mudde, *An Ideational Approach*, 27; Priester, *Wesensmerkmale*, 203; für die Suche nach einem theoretisch anspruchsvollen Populismusbegriff warnt Müller davor, alle politischen Akteure, die sich als populistisch bezeichnen, abdecken zu wollen; ders. *Was ist Populismus*, 230.

¹⁰⁵ Vgl. Kaltwasser et al, *Populism: An Overview*, 1.

weiter erschweren.¹⁰⁶ So galt der Populismus in den USA (generell auf den amerikanischen Kontinenten) historisch lange als progressiv, links und war positiv konnotiert, während in Europa der Rechtspopulismus schon länger dominierte und damit Populismus eher als Gefahr wahrgenommen wurde.¹⁰⁷ Angesichts dieses breiten Feldes des Begriffs warnen Wissenschaftler:innen wie Karin Priester vor seiner Ausdehnung und Verdünnung aufgrund der „Gefahr, einem oberflächlichen Halbwissen Vorschub zu leisten.“¹⁰⁸ Dementgegen sollen im Folgenden drei prominente Modelle des Populismus-Begriffs dargestellt und diskutiert werden, um in einem nächsten Schritt auf zentrale Kriterien populistischer Rede und populistischen Auftretens schließen zu können.

Der vermutlich am weitesten verbreitete Ansatz ist der „*Ideational Approach*“, der Populismus als Idee bzw. Ideologie zu *Volk* und *Elite* versteht.¹⁰⁹ Genauer definiert Cas Mudde „Populismus“ anhand dieses Ansatzes wie folgt:

“an ideology that considers society to be ultimately separated into two homogeneous and antagonistic groups, ‘the pure people’ versus ‘the corrupt elite’, and which argues that politics should be an expression of the *volonté générale* (general will) of the people”¹¹⁰

Seine Definition stützt sich also auf die vier Kernelemente – Ideologie, Volk, Elite und Allgemeinwillen. Zudem ist für ihn das Konzept der Moralität zentral in der Bestimmung von Populismus – das als homogene Einheit verstandene Volk und dessen Willen ist *moralisch* rein („pure“) gegenüber der korrupten Elite. Es (und seine populistischen Fürsprecher) will und tut, was richtig ist.¹¹¹ Was genau moralisch richtig ist, kann kontextuell abhängig unterschiedlich

¹⁰⁶ Vgl. Müller, *Was ist Populismus*, 218.

¹⁰⁷ Vgl. Kaltwasser et al, *Populism: An Overview*, 9; Müller, *Was ist Populismus*, 228; Priester, *Wesensmerkmale*, 202; Ostiguy, *A Socio-Cultural Approach*, 73f; wobei Lowndes zurecht einwendet, dass mit der Geschichte von Sklaverei und „White Supremacy“ auch die USA eine rechtspopulistische Tradition hat; ders., *Populism in the US*, 236f.

¹⁰⁸ Priester, *Populistisches Narrativ*, 12.

¹⁰⁹ Mudde, *An Ideational Approach*, 29; Mudde argumentiert auch, dass der Ansatz schon in einer Vielzahl von Studien, sowohl quantitativ als auch qualitativ, eingesetzt wurde; *a.a.O.*, 35; auf Mudde berufend und sehr ähnlich definiert auch Müller den Populismus als Politikvorstellung, die Volk und Eliten gegenüberstellt; ders., *Was ist Populismus*, 230; vgl. auch Biskamp, *Populism*, 255.

¹¹⁰ Mudde, *The Populist Zeitgeist*, 543.

¹¹¹ Mudde, *An Ideational Approach*, 29f.

gefüllt werden, z.B. durch „host“-Ideologien wie Sozialismus oder Nationalismus. Denn Populismus als sogenannte *dünne Ideologie* beinhaltet keine Substanz oder ein eigenes Wertesystem, sondern tritt relational in Kombination mit oder Abgrenzung zu anderen komplexeren Ideologien auf, was seine vielen Erscheinungsformen bedingt.¹¹² Das „ideologische Minimum“ des Populismus ist die Gegenüberstellung von *Volk und Elite*.¹¹³ Auch wenn das homogene, einheitliche Volk ein Konstrukt sein mag, hat es als solches realen Einfluss in Politik und Gesellschaft.¹¹⁴ Mudde selbst sieht die Vorteile seines Modells darin, dass es durch die vier Kernkategorien recht klar abgrenzbar,¹¹⁵ kategorisierbar und auf andere Nationen und Regionen anwendbar ist. Außerdem kann es auf verschiedenen Ebenen der Analyse eingesetzt werden und orientiert sich nicht allein an der populistischen Führungsfigur bzw. der Angebotsseite.¹¹⁶

Neben Muddes Ideational Approach definiert Weyland Populismus als *politische Strategie*, „through which a personalistic leader seeks or exercises government power based on direct, unmediated, uninstitutionalized support from large numbers of mostly unorganized followers.“¹¹⁷ Sein Fokus liegt also auf populistischen Leitungsfiguren und darauf, was diese *tun*, um politische Macht zu erlangen und zu erhalten.¹¹⁸ Dabei orientiert er sich v.a. an lateinamerikanischem Populismus, der sich an vielen Stellen vom Auftreten in (West-) Europa unterscheidet.¹¹⁹ Außerdem äußert er sich selbst

¹¹² Mudde, *An Ideational Approach*, 31; vgl. Görgen, *Populismus*, 7; Müller, *Was ist Populismus*, 230; Priester, *Wesensmerkmale*, 204f; zum Konzept dünner Ideologie vgl. Freedon, *Nationalism*, 748-765; Weyland, *A Political-Strategic Approach*, 65.

¹¹³ Vgl. Priester, *a.a.O.*, 204f; ebenso in Weyland und Ostiguys Ansätzen, wenn auch in anderen Worten; vgl. Weyland, *A Political-Strategic Approach*, 56f; Vgl. Ostiguy, *A Socio-Cultural Approach*, 76f.

¹¹⁴ Mudde, *a.a.O.*, 31f.

¹¹⁵ Mudde grenzt Populismus v.a. von Elitismus und Pluralismus ab und wendet zudem ein, dass Elitismus und Populismus beide zentrale Aspekte liberaler Demokratie (v.a. politische Kompromisse) ablehnen; *a.a.O.*, 34.

¹¹⁶ Mudde, *a.a.O.*, 34-39.

¹¹⁷ Weyland, *Clarifying a Contested Concept*, 14.

¹¹⁸ Vgl. Weyland, *A Political-Strategic Approach*, 50; 59; ähnlich definiert auch Karin Priester den Populismus als eine „Strategie des Machterwerbs“; ders., *Wesensmerkmale*, 203.

¹¹⁹ So auch Görgen, *Populismus*, 9; Ostiguy, *A Socio-Cultural Approach*, 90f.

kritisch dazu, dass sein Ansatz weniger klar abgrenzbare Kriterien für Populismus enthält.¹²⁰ Verbunden mit der regionalen Zuspitzung und dem Fokus auf politischer Strategie statt auf Rhetorik und Inhalten des Populismus ist Weylands Ansatz für diese Arbeit weniger geeignet.

Ein dritter von Ostiguy formulierter Ansatz definiert Populismus *sozio-kulturell* als “flaunting of the ‘low’”.¹²¹ Er problematisiert, dass Populismus je nach Region und Konnotation normativ untersucht wird, und versucht dem ein neutrales Modell entgegenzusetzen, das die politische Beziehung zwischen politischen Leitungspersonen und der sozialen Basis beschreibt.¹²² Sein Modell ordnet sich in zwei Dimensionen von politischer (left-right) und sozialer (high-low) „Kultur“, wobei Populismus im gesamten politisch-kulturellen Spektrum sozio-kulturell in die „low“-Kategorie fällt. Die Beziehung zwischen „low“ und „high“ beschreibt er dabei sehr ähnlich wie Mudde das Verhältnis von Volk und Elite,¹²³ wobei Ostiguys Schema auch weniger klar abgrenzbare Merkmale für eine systematische Untersuchung populistischer Rede bietet. Deshalb soll dieser Arbeit grundsätzlich der Ansatz Muddes zugrunde gelegt werden. Diese Arbeit fokussiert sich außerdem auf die Unterkategorie des *Rechtspopulismus*. Obwohl die Unterscheidung zwischen Links- und Rechtspopulismus die geläufigste Kategorisierung von Populismus ist, gibt es wenige systematische Differenzierungsmodelle.¹²⁴ Karin Priester unterscheidet anhand des angestrebten Ziels: Linkspopulismus zielt auf Inklusion unterprivilegierter Bevölkerungsschichten, während Rechtspopulismus Menschen sozial und politisch von Teilhabe exkludieren will, die nicht in das Konzept des „Volks“ passen.¹²⁵ Zur zentralen Freund-Feind-Spannung zwischen Volk und Elite (unten – oben) tritt also die Spannung von innen und außen hinzu.¹²⁶ Die Elitenkritik bezieht sich im Rechtspopulismus

¹²⁰ Weyland, *A Political-Strategic Approach*, 65.

¹²¹ Ostiguy, *A Socio-Cultural Approach*, 73.

¹²² Vgl. Ostiguy, *a.a.O.*, 73f.

¹²³ Vgl. Ostiguy, *a.a.O.*, 76f.

¹²⁴ U.a. weil die Unterscheidung in den Hintergrund rückt, wenn viele Forschungen sich auf Rechtspopulismus fokussieren; Mudde, *An Ideational Approach*, 37.

¹²⁵ Priester, *Wesensmerkmale*, 202; vgl. ebenso Lowndes, *Populism in the US*, 233.

¹²⁶ Bei Priester auch durch die Pole Freiheit/Unfreiheit markiert, die stark an Weltanschauungsfragen geknüpft sind; ders., *Wesensmerkmale*, 212f.

zusätzlich darauf, dass die Eliten für „parasitäre Unterschichten, die ebenso nicht dem wahren Volk zuzurechnen sind“¹²⁷, Spezialinteressen vertreten. Mudde ist der Meinung, dass der rechtspopulistische Antielitismus dennoch v.a. moralisch und nicht ethnisch begründet wird.¹²⁸ In diesem Sinne bietet sich aber eine Allianz zwischen Populismus und Nationalismus an, so dass manche den Nationalismus sogar als definierendes Merkmal von Populismus ansehen.¹²⁹ Das ist nach Müller allerdings etwas zu weit gegriffen, weil eben das entscheidende Unterscheidungskriterium im (Rechts-)Populismus Volk und Eliten *moralisch* voneinander trennt und nicht jeder Populismus in eine totalitäre Form mündet.¹³⁰ Damit bewegt sich der Rechtspopulismus in einer hybriden Zone zwischen Demokratie und kompetitivem Autoritarismus, wie es Weyland formuliert.¹³¹ Schutzbach und Biskamp bezeichnen ihn deshalb auch als „Querschnittskategorie“, weil er gezielt Grenzen zwischen konservativen, rechten und rechtsextremen, liberalen, etc. Positionen verwischt.¹³² Im Gegensatz zum Rechtsextremismus tritt der Rechtspopulismus also opportunistischer auf, weil er eine gewisse Mehrheit mobilisieren muss, um glaubwürdig das (Konzept) „Volk“ vertreten zu können.¹³³ Darin begründet sieht Priester die Unterschiede in der Rolle von Gewalt, der ideologischen Fundierung, der Einstellung zum Antisemitismus und den außenpolitischen Zielvorstellungen. Während der Rechtsextremismus Gewalt nach innen und außen legitimiert und selbstverständlich integriert, fehlt dieser Aspekt im Rechtspopulismus oder ist nur „embryonal“ vorhanden.¹³⁴ Ideologisch ist der Rechtspopulismus zwar auch xenophob, aber eher nativistisch-defensiv, das „einheimische“ Volk vor „Fremden beschützen wollend, statt ultra-nationalistisch aggressiv auf imperialistische Eroberungspolitik und Autokratie abzuzielen. Zudem gehört Antisemitismus fest zum Rechtsextremismus, während Rechtspopulismus sich im Sinne des „christlich-jüdischen Erbes“ auch um

¹²⁷ Müller, *Was ist Populismus*, 231.

¹²⁸ Ebd.; vgl. Mudde, *An Ideational Approach*, 33; Biskamp, *Populism*, 255.

¹²⁹ Mudde, *An Ideational Approach*, 37.

¹³⁰ Müller, *Was ist Populismus*, 239f.

¹³¹ Weyland, *A Political-Strategic Approach*, 53.

¹³² Schutzbach, Biskamp, *Rhetorik der Rechten*, 21; ähnlich vgl. Priester, *Rechtspopulismus*, 535.

¹³³ Weyland, *A Political-Strategic Approach*, 62ff.

¹³⁴ Priester, *Rechtspopulismus*, 542.

jüdische Stimmen bemüht.¹³⁵ Damit geht ein Anti-Islamismus einher, mit dem verbunden die Außenpolitik außerdem eher pro-israelisch und pro-amerikanisch ist.¹³⁶ Allerdings sind dennoch auch zwischen diesen beiden Phänomenen die Übergänge fließend,¹³⁷ was eine empirische Arbeit durchaus herausfordert.

3.2. (Rechts-)Populismus und Religion

Da sich diese Arbeit dezidiert mit rechtspopulistischen Predigten auseinandersetzt, soll im Folgenden noch expliziter auf das Verhältnis von Rechtspopulismus und (christlicher) Religion eingegangen werden.

Generell ist religiöser Populismus, wie Rechtspopulismus, eine Unterkategorie von Populismus. Zuquete gliedert ihn in zwei Dimensionen: „overtly religious“ und „covertly religious“. Ersteres bezeichnet die *Politisierung der Religion* und proklamiert, den Willen und die Pläne des Allmächtigen zu vertreten bzw. zu erfüllen gegenüber gottlosen Feinden, was eine privilegierte Stellung in Beziehung zu Gott einräumt.¹³⁸ Dafür nennt er z.B. die People's Party, die in den USA der 1890er versprach, das Land politisch auf den Kurs Gottes zu bringen, oder an sich eher säkulare europäische rechtspopulistische Bewegungen des 21. Jahrhunderts, die sich das Christentum mehr als Identitätsmerkmal als aus Glaubensgründen zu eigen machten, um sich gegen ein gefährliches „Other“, in dem Fall die „Islamisierung“ zu verteidigen.¹³⁹ Demgegenüber steht die *Sakralisierung der Politik* („covertly religious“), bei der eine säkulare politische Bewegung sich religiös im weiteren Sinn formiert und sich als transzendente Kraft darstellt, die profane Alltagspolitik grundsätzlich ändern kann.¹⁴⁰ Allerdings können diese zwei Dimensionen des religiösen Populismus in der Praxis nicht ganz klar voneinander unterschieden werden und es gibt, laut Zuquete, populistische Akteure, die sie auf synkretistische Art vereinen.¹⁴¹ In dieser Arbeit ist aber von der „overtly religious“-Dimension die Rede, weil sie von Religion ausgeht, die sich politisiert.

Die Verbindung von Rechtspopulismus und christlicher Religion,

¹³⁵ Priester, *a.a.O.*, 543.

¹³⁶ Priester, *a.a.O.*, 544.

¹³⁷ Vgl. Priester, *a.a.O.*, 537.

¹³⁸ Zuquete, *Populism and Religion*, 445.

¹³⁹ Zuquete, *Populism and Religion*, 447f.

¹⁴⁰ Zuquete, *a.a.O.*, 446.

¹⁴¹ Zuquete, *a.a.O.*, 454.

besonders in Abgrenzung zum gemeinsamen Feindbild Islam, sehen auch andere Autoren. Haynes z.B. stellt in seinem Vergleich zwischen Europa und den USA fest, dass beiderorts die Ideologie der Überlegenheit „christlicher Werte“ als essenzielle Grundlage für rechtspopulistische Rhetorik und zur Begründung der nationalen „Reinheit“ genutzt wird.¹⁴² So versteht es gerade Trump, in der Darstellung der USA als „christlicher Nation“, die es vor „Anderen“ zu schützen gilt, populistischen Nationalismus und konservative christliche Werte so miteinander zu verbinden, dass es ihm die Stimmen der „christlichen Rechten“ einbrachte, die ihm mit zum Erfolg verhalfen.¹⁴³ Im säkularisierten (West-)Europa funktioniert das Narrativ der „christlichen Nation“ zwar nicht auf dieselbe Weise, aber das Betonen einer homogenen christlichen „Kultur“ gegenüber überwiegend muslimischen Einwanderinnen und Einwanderern und dem Islam im Allgemeinen wird auch hier in rechtspopulistischer Rede starkgemacht.¹⁴⁴ Das Christentum fungiert also im (rechts-) populistischen Narrativ als ein wichtiger Identitätsmarker, um „innen“ und „außen“ des jeweiligen „Volks“ gegenüber Eliten und unliebsamen Minderheiten abzugrenzen. Demgegenüber werden in christlicher Rede rechtspopulistische Motive theologisch aufgeladen, wie z.B. die Elitenkritik und die moralische Überlegenheit des einen Volkswillens gegenüber dem „außen“, theologisch ausgelegt durch apokalyptische Krisennarrative, durch dualistische Deutungen von Gut und Böse, göttlich und teuflisch, bei der Konstruktion von Freund-Feind-Konstellationen und durch das Verweisen auf „Gottes Willen“.¹⁴⁵

3.3. Kriterien für rechtspopulistische Rede (und Predigt)

Ausgehend von der oben erarbeiteten Begriffs- und Verhältnisbestimmung sollen im Folgenden Kriterien bzw. Merkmale

¹⁴² Haynes, *Right-Wing Populism*, 3; Haynes bezeichnet dieses Phänomen als „Christianism“ oder „Christian Civilizationism“.

¹⁴³ Haynes, *a.a.O.*, 4-7; vgl. auch Gorski, *Right-Wing Populism*, 333f.

¹⁴⁴ Haynes, *a.a.O.*, 10; vgl. Jacobs et al, *Topoi und Netzwerke*, 12f, 16; Schutzbach und Biskamp betonen, dass Rechtspopulismus sich mit dieser scheinbar unverdächtigen Rede von „kultureller Identität“ vom klassischen Rassismus (und Rechtsextremismus) distanziert; ders., *Rhetorik der Rechten*, 23.

¹⁴⁵ Vgl. u.a. Zuquete, *Populism and Religion*, 458; Jacobs et al, *Topoi und Netzwerke*, 13; 16; Schieder, *Political Theology*, 224ff; Gorski, *Right-Wing Populism*, 339.

rechtspopulistischer Rede und speziell religiös-rechtspopulistischer Rede in Form von Predigten herausgearbeitet werden. Diese dienen dann zur Auswahl des Predigtsamples für die Predigtanalyse dieser Arbeit. Dabei ist zu beachten, dass es zwar typische (rechts-)populistische Narrative und Kernelemente gibt, wie den Antagonismus von Volk und Eliten.¹⁴⁶ Gleichzeitig ist gerade der schwer eingrenz- bare Rechtspopulismus als Chamäleon-Phänomen eben nicht an einer abgeschlossenen und erschöpfenden Liste von rhetorischen Merkmalen fassbar. Deshalb sind die folgenden Kriterien eine Zusammenstellung aus den zentralen Merkmalen von Form und inhaltlichen Motiven rechtspopulistischer Rede, die aber in der Praxis nicht vollständig und in allen Fällen exakt so vorkommen müssen.¹⁴⁷

Wie schon genannt, ist das wichtigste Merkmal für rechtspopulistische Rede der Antagonismus vom einen „*Volk*“ gegen die *Eliten*. Diese „Scheinemanzipation“¹⁴⁸ des Volkes kann sich gegen die aktuelle Regierung und das Parlament als Ganzes richten, aber auch gegen andere (intermediäre) Institutionen, von denen man sich bevormundet fühlt, gegen die Medien und die Wissenschaft oder die Intellektuellen genauso wie gegen Kirchen(-leitende).¹⁴⁹ Durch ein dualistisches Freund-Feind-Schema wird das Volk gegenüber den „anderen“ abgegrenzt.¹⁵⁰ Dieses Schema kann sich auch in rhetorischer Täter-Opfer-Umkehr äußern, wenn z.B. „die Eliten in die Nähe des Nationalsozialismus“ rücken.¹⁵¹ Das Freund-Feind-Schema lässt sich außerdem in theologischer Rede durch Gegensatzpaare wie teuflisch und göttlich, Christ und Anti-Christ, etc. ausdrücken.

So wird die Abgrenzung des einen „reinen“, guten Volkes gegen die Elite bzw. „die anderen“ *moralisiert*, was entscheidend ist, um den

¹⁴⁶ Vgl. Müller; Precht, *Narrative des Populismus*, 9; Priester, *Populistisches Narrativ*, 12f.

¹⁴⁷ Vgl. den Umgang mit rhetorischen Kriterien für Rechtspopulismus bei Schutzbach, Biskamp, *Rhetorik der Rechten*, 19, 26, 41f.

¹⁴⁸ Priester, *Wesensmerkmale*, 205.

¹⁴⁹ Schutzbach, Biskamp, *Rhetorik der Rechten*, 25f (Merkmal 14 und 20); Priester, *Wesensmerkmale*, 206; Jacobs et al, *Topoi und Netzwerke*, 12f; Müller, *Was ist Populismus*, 234.

¹⁵⁰ Schutzbach, Biskamp, *Rhetorik der Rechten*, 22ff; vgl. hier die Merkmale 2; 16 und 17.

¹⁵¹ Vgl. Priester, *Wesensmerkmale*, 213; am Bsp. Von Judith Wolters, Mai 2011.

Anti-Elitarismus und die vereinfachende Unterscheidung von Volk und Elite, die auch Teil generellen Hinterfragens bestehender Machtverteilungen ist, als spezifisch (rechts-)populistisches Narrativ zu identifizieren.¹⁵² Damit entzieht sich der Rechtspopulismus einem argumentativen Diskurs über wahr und falsch, Recht und Unrecht, und arbeitet statt mit Argumenten stark mit Emotionen wie Empörung, Hass, Ressentiments, aber v.a. Angst.¹⁵³ Das den Eliten (und den „anderen“) moralisch überlegene Volk kann sich im religiösen Populismus zusätzlich mit dem Narrativ von „Erwählung“ verbinden: Als erwähltes Volk verkörpert es das Gute und steht auf der Seite Gottes im Kampf gegen das Böse.¹⁵⁴ Zum Anti-Elitarismus gehört zudem die Konstruktion eines homogenen Volkswillens unter Berufung auf den „*common sense*“ oder „gesunden Menschenverstand“, der „auf konkreter, lebensweltlicher Erfahrung beruhe“ und damit gegenüber Intellektuellen oder modernem Skeptizismus der Eliten unverfälschteren Zugang zur „Wahrheit“ habe.¹⁵⁵ Der Volkswille kann im theologischen Sinn wiederum als Äußerung bzw. Vertretung von Gottes Willen in der Welt gedeutet werden (s.o.) und wird oft von charismatischen Leitungsfiguren vorgebracht, die als Propheten, Märtyrer o.Ä. als Sprachrohr für das „Volk“ fungieren.¹⁵⁶

Die Kreation eines solchen homogenen (antipluralistischen) Volkes und Volkswillens wird zudem durch symbolische *Vergemeinschaftung* erreicht. Dazu dienen wiederum die Ausgrenzung des „anderen“ (häufig des Islam) und das Pflegen von Heldenkulten, wie „nationale Freiheitshelden“ oder „Ikonen des Widerstandes gegen Fremdherrschaft“. ¹⁵⁷ Die Ausgrenzung der anderen, nicht zum „einheimischen“ Volk gehörenden erfolgt dabei subtil über die Rede von „kultureller Identität“ oder ähnlichen Ausdrücken.¹⁵⁸ Hierfür entwickelt Biskamp die wichtige Unterscheidung zwischen legitimer

¹⁵² Vgl. Priester, *Populistisches Narrativ*, 15; Priester, *Wesensmerkmale*, 206f; Müller, *Was ist Populismus*, 250f; Müller, *Populismus als Forschungsgegenstand*, 7.10.

¹⁵³ Priester, *Wesensmerkmale*, 206f; Schutzbach, Biskamp, *Rhetorik der Rechten*, 23; Merkmal 4 und 5.

¹⁵⁴ Zuquete, *Populism and Religion*, 458.

¹⁵⁵ Priester, *Wesensmerkmale*, 205f; vgl. ähnlich formuliert bei Schutzbach, Biskamp, *Rhetorik der Rechten*, 24; Merkmal 8.

¹⁵⁶ Zuquete, *Populism and Religion*, 455ff.

¹⁵⁷ Priester, *Populistisches Narrativ*, 17ff.

¹⁵⁸ Schutzbach, Biskamp, *Rhetorik der Rechten*, 23.

Kritik und Diskriminierung (in diesem Fall des Islams) über sein Modell von systematisch verzerrter Kommunikation. Entscheidend ist die wahrscheinliche bzw. intendierte Wirkung der Rede: Soll ein konkretes Problem innerhalb einer Gruppe oder Tradition hervorgehoben werden oder wird die systematische Verzerrung, Ausgrenzung und Marginalisierung dieser Gruppe erzielt, indem sie als homogene Einheit und dualistisch („der“ Islam gegen „das deutsche Volk“) dargestellt wird, während das Problem von Diskriminierung generell geleugnet wird?¹⁵⁹

Schließlich wird das Konzept des „*heartland*“, eine „rückwärtsge wandte Utopie einer romantisierten, unhistorischen, idealen Welt“, ¹⁶⁰ in rechtspopulistische Rede integriert. Indem „gutes Leben“ über eher traditionalistische Werte und den gesellschaftlichen Nahbereich definiert wird, wird sich auf das „Eigene“ fokussiert. ¹⁶¹ Im Zuge dessen wird eine Utopie von der „guten alten Zeit“ einer zu abrupten oder von außen übergestülpten Modernisierung gegenübergestellt. ¹⁶² Auch das „*heartland*“ wird im religiösen Populismus in theologischen Termini beschrieben und erhält meist eine apokalyptische Dimension: Die Hoffnung auf einen Umsturz der bösen Gegenwart hin zu einer neuen, erlösenden Zukunft durch konkrete politische „Errettung“. ¹⁶³ Diese apokalyptische Weltdeutung kann auch zu gewaltvoller Kampfrhetorik führen, oder wie Gorski es nennt „Blutrhetorik“. ¹⁶⁴

¹⁵⁹ Biskamp, *Populism*, 274.

¹⁶⁰ Priester, *Wesensmerkmale des Populismus*, 207; mit Verweis auf Taggart, *Populism*, 274.

¹⁶¹ Priester nennt dafür die Wertschätzung heterosexueller Familien als „gesellschaftliche Keimzellen“, überschaubare Nachbarschaften oder Gemeinschaften mit gemeinsamem Wertehorizont; ders., *Populistisches Narrativ*, 14; vgl. ähnlich Schutzbach, Biskamp, *Rhetorik der Rechten*, 25; Merkmal 18.

¹⁶² Priester, *Populistisches Narrativ*, 16.

¹⁶³ Zuquete, *Populism and Religion*, 458; vgl. auch Schieder, *Political Theology*, 224ff; Jacobs et al, *Topoi und Netzwerke*, 13; Epp, *Verschwörungsglaube*, 298; 301.

¹⁶⁴ Diese verbindet seiner Ansicht nach verschiedene Themen eines (US-amerikanischen) weißen christlichen Nationalismus: rassistische Auslegung des „erwählten Volkes“, Blutopfer von „heiligen Kämpfern“ (v.a. im Kontext der Besiedlung Amerikas und im Bürgerkrieg), Blutvergießen der „Feinde Gottes“ und schließlich die Blutweihe von heiligem Land; Gorski, *Right-Wing Populism*, 338f; vgl. auch Jacobs et al, *Topoi und Netzwerke*, 16.

4. Predigtanalyse

4.1. Sample und Methodik

Im Folgenden soll nun das Vorgehen bei der Auswahl des Samples und die Methodik der Predigtanalyse näher dargestellt werden. Zunächst wurde eine Auswahl an Predigern¹⁶⁵ getroffen, die rechtlich und/oder medial für populistische, „grenzüberschreitende“ Äußerungen und Predigten in der Öffentlichkeit bekannt sind und diskutiert werden. Die jeweiligen Medienbeiträge bzw. rechtlichen Verweise werden im Zusammenhang mit der Analyse näher betrachtet. Für den deutschen Kontext sind dies konkret der landeskirchliche Pfarrer der St. Martini-Gemeinde in Bremen Olaf Latzel, der Journalist und Autor Peter Hahne und schließlich der Pastor der Ev. Freikirche Riedlingen (EfK) Jakob Tschardtke. Für die USA wurde John Hagee ausgewählt – ein Pastor aus dem „Make America Great Again“-Umfeld, der, wie schon in der Einleitung erwähnt, eher als exkursartiger Vergleichspunkt dienen soll. In einem Zeitraum vom 1. Dezember 2024 bis zum 16. Februar 2025, dem Sonntag vor der Bundestagswahl, bzw. im entsprechenden Zeitraum von 12 Wochen bzw. Sonntagen vor der US-Wahl am 6. November 2024, wurden zunächst alle Predigten dieser Prediger, die öffentlich – meist über YouTube – zugänglich waren, hinsichtlich politischer Äußerungen in einem engeren Sinn gesichtet. Die ausgewählten Predigten entsprechen also dem Verständnis des Politischen in der werkästhetischen Dimension nach Deeg und Grözingers Definition politischer Predigt, die sich in den Diskurs um Legitimation und Ziele vorfindlicher Machtverhältnisse einschaltet. Sie sind damit auch von Merles weiterer Definition nach Hannah Arendt erfasst. Aus den politischen Predigten wurden wiederum mithilfe der unter 3. erarbeiteten Kriterien für rechtspopulistische Rede und Predigt einzelne Predigtbeispiele zur genaueren Analyse und Diskussion ausgewählt. Alle Predigten wurden im Kontext eines Sonntagsgottesdienstes gehalten, es wurden also bewusst keine Reden oder geistlichen Impulse von politischen Kundgebungen, zum Amtseintritt o.Ä. ausgewählt. Im Blick auf den Umfang dieser Arbeit und den Umfang politischer Predigten in Deutschland und erst recht in den USA muss vorab schon klargestellt werden, dass diese Auswahl keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit oder Repräsentanz erheben kann. Stattdessen sollen die ausgewählten Predigten eine gewisse Breite im

¹⁶⁵ Hier nicht gegendert, weil es sich nur um Männer handelt.

Blick auf den geographischen und konfessionellen Kontext sowie die Rolle der Predigtpersonen abdecken und dazu dienen, den progressiven Diskurs um Grenzbeschreibungen politischer Predigt zu prüfen und gegebenenfalls zu ergänzen.

Als methodische Grundlage dient die *semantische Predigtanalyse*. Sie kann als eine der Methoden zur Darstellungsfunktion der Predigt v.a. das enge Zusammenspiel von Form und Inhalt und die bewusste Gestaltung der Predigt erfassen.¹⁶⁶ Das ist angesichts der erarbeiteten Kriterien für rechtspopulistische Rede und Grenzbeschreibung politischer Predigt nützlich, da bei beiden Rhetorik und inhaltliche Motive eng miteinander verwoben sind. Wie oben gesehen, hängt die Frage der Grenzbeschreibung entscheidend daran, wie biblische Texte bzw. Gott als Akteur mit dem politischen Kontext verbunden werden, und an der damit intendierten Wirkung. Die semantische Analyse kann helfen herauszuarbeiten, welche Bilder und Begriffe wie mit theologischen Motiven verbunden werden und welches Weltbild bzw. theologische „System“ die Grundlage der Predigt bildet. Mit der Herausstellung des Interpretationsmuster kann zudem untersucht werden, ob den Hörenden die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung und existenzielle Deutung des Gehörten überlassen wird oder lediglich abgeschlossene, zu übernehmende Deutungen geboten werden.¹⁶⁷ Der Fokus der Analyse soll dabei insbesondere auf den folgenden drei Aspekten liegen:

- Auf welche Art bzw. nach welchem Verständnis des „Politischen“ werden politische Aussagen getroffen und welche Konsequenzen hat das jeweils? Wie nutzen die Prediger rechtspopulistische Semantik/Strategien in ihren Predigten? Welche Rolle kommt dabei dem biblischen Text (und Gott als Akteur) zu?
- Lassen die Grenzziehungen des emanzipatorischen Diskurses zu politischer Predigt Lücken für (rechts-) populistische Predigten? Inwiefern bedenkt der Diskurs diese (ausreichend)?
- Lassen sich im Vergleich zur US-amerikanischen Predigt Unterschiede bzw. Spezifika des deutschen Kontexts für politische Predigt feststellen? Worin bestehen Ähnlichkeiten zwischen den Predigten? Inwiefern wirken diese sich auf die

¹⁶⁶ Wöhrle, *Predigtanalyse*, 155; 190.

¹⁶⁷ Vgl. Wöhrle, *Predigtanalyse*, 151; 155; mit Verweis auf Engemann, *Einführung*, 323ff.

Grenzbeschreibung politischer Predigt und die Diskussion rechtspopulistischer Predigt aus?

Konkret werden bei der semantischen Predigtanalyse in einem ersten Schritt die Signifikanten im Text der Predigt markiert, also diejenigen Begriffe, die erst durch weitere Beschreibung und Synonyme, die Interpretanten, identifiziert und mit bestimmten Inhalten verbunden werden, wie z.B. „Gott“ oder „Sünde“. ¹⁶⁸ Diese Signifikanten werden in eine Tabelle eingetragen und ihren jeweiligen Interpretanten zugeordnet. So kann die spezifische Bedeutung der Begriffe in der Predigt sichtbar gemacht werden. ¹⁶⁹ Die Signifikanten stehen nicht für sich, sondern verbinden sich zu Interpretationsmustern bzw. semantischen Strukturcodes, die in einem zweiten Schritt systematisiert werden. Dafür wird ein übergeordneter signifikanter Begriff, wie Gottesbild oder Verhalten, festgelegt, dem in einer weiteren Tabelle die damit verbundenen Interpretanten zugeordnet werden. In einem dritten Schritt werden Oppositionen zu diesen Strukturcodes in einer weiteren Tabelle festgehalten, z.B. angeratenes und kritisiertes Verhalten. Mit diesen Polen soll nachvollzogen werden, in welchem Kontext bzw. mit welcher Bedeutungsrichtung das Verständnis des Bibeltextes oder der dargestellten Situation für die Hörer:innen in der Predigt geleitet wird. ¹⁷⁰ Diese Analysen lassen schließlich eine Interpretation des semantischen „Systems“ in Bezug auf Weltbild bzw. Gesamttheologie des Predigers zu, was mit einzelnen Textbelegen im letzten Schritt genauer zu erfassen versucht wird. ¹⁷¹

4.2. Predigt 1: Hoffnung am Horizont (Hahne)

4.2.1. Kontext der Predigt

Diese Predigt wurde am 08. Dezember 2024, dem zweiten Advent, in der landeskirchlichen Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bülow in Mecklenburg-Vorpommern zu dem in der Perikopenordnung

¹⁶⁸ Wöhrle, *Predigtanalyse*, 146.

¹⁶⁹ Wöhrle, *a.a.O.*, 150; Engemann, *Einführung*, 483.

¹⁷⁰ Wöhrle, *Predigtanalyse*, 151; Engemann, *Einführung*, 484ff.

¹⁷¹ Wöhrle, *Predigtanalyse*, 151; vgl. Engemann, *Einführung*, 487ff; Engemann teilt den letzten in zwei Schritte. Er fragt erst nach der Verknüpfung der Systeme und dann nach der Argumentationsstrategie, also aus welchem Blickwinkel das Gesamtbild des Gesagten argumentiert wird. Da diese beiden Fragen aber sehr eng miteinander verknüpft sind, werden sie hier, wie bei Wöhrle, als ein Analyseschritt zusammengefasst.

vorgesehenen Predigttext, Jes 35,3-10, gehalten. Die Gemeinde umfasst 17 Ortschaften mit etwa 2000 Einwohnern und 4 Kirchgebäuden. Auf ihrer Webseite beschreibt sie sich selbst als theologisch konservativ und betont, dass die Bibel hier komplett als Gottes Wort verstanden werde.¹⁷² Der ehemalige ZDF-Moderator, Autor und Theologe Peter Hahne hält die Predigt als Gastprediger, weshalb u.a. in der Gottesdienst-Begrüßung auf die besonders gefüllte Kirche hingewiesen wird.¹⁷³ Die Predigt ist als Teil der Videoaufnahme des Gottesdienstes auf dem YouTube-Kanal des pensionierten Pastors Johannes Holmer¹⁷⁴ und auf dem rechtskonservativen alternativen Internet-Radiosender Kontrafunk abrufbar. Darauf wird auch mehrfach im Gottesdienst und in der Predigt hingewiesen. Interessant ist, dass in der Begrüßung durch ein Gemeindemitglied betont wird, dass es auf der Kanzel „nicht um Politik oder Verschwörungen oder Sonstiges“ gehe, sondern „um Gottes Wort und darum, dass Jesus uns was zu sagen hat.“¹⁷⁵ Es wird sich in der Selbstwahrnehmung also bewusst von einer politischen Predigt abgegrenzt. Der Prediger Peter Hahne ist immer wieder für rechtspopulistische Äußerungen und Sympathien mit der Rechtsaußenpartei AfD und auch deren extremen Vertretern, wie Bernd Höcke, öffentlich aufgefallen.¹⁷⁶ Auch speziell diese Predigt wurde scharf kritisiert, z.B. in einem Kommentar von Silke Voss in der Evangelischen Zeitung.¹⁷⁷ In einem wissenschaftlichen Artikel beschäftigten sich Edel und Probst mit einer Rede Hahnes von 2022, die u.a. in der Zeitschrift *IDEA* veröffentlicht wurde, in Bezug auf Themen und Topoi, die inhaltlich mit Positionen der deutschsprachigen religiösen Rechten übereinstimmen.¹⁷⁸ Diese öffentliche Wahrnehmung und Diskussion von Hahnes, oft als grenzüberschreitend beschriebenen Äußerungen waren Grund für die Aufnahme in das Sample dieser Arbeit.

¹⁷² Vgl. Kirchengemeinde Bülow, *Internetauftritt*.

¹⁷³ Vgl. Holmer, *Hoffnung am Horizont*.

¹⁷⁴ Sohn des Pastors, der Erich Honecker bei sich versteckte; vgl. Voss, *Peter Hahnes Hasspredigt*.

¹⁷⁵ Holmer, *Hoffnung am Horizont*, 00:02:41.

¹⁷⁶ Vgl. u.a. Görmann, *ZDF-Legende*; Reinhard, *Peter Hahne pöbelt*; dazu MDR, *Riverboat vom 26. April*.

¹⁷⁷ Voss, *Peter Hahnes Hasspredigt*.

¹⁷⁸ Edel, Probst, *Topoi der religiösen Rechten*, 246.

4.2.2. Rechtspopulistische Kriterien in der Predigt

In der vorliegenden Predigt zeigen sich alle oben erarbeiteten Kriterien rechtspopulistischer Rede. Der Anti-Elitarismus zieht sich durch die gesamte Predigt, angefangen mit der Situationsbeschreibung zum „großen Blackout“ und Kritik an Warnungen staatlicher Stellen vor der Flutkatastrophe im Ahrtal, die gendergerecht formuliert wurden aber nicht wirklich funktionierten und 200 Menschen sinnlos sterben ließen (00:18:35).¹⁷⁹ Später wird expliziter die „politische Etage“ insgesamt als „hilflos, orientierungslos und letztlich ratlos“ beschrieben, dass einem „schwarz vor Augen“ werde (00:44:04). Geschichten, die wohl unmittelbar aus der Gemeinde stammen, zum „Impfzwang“ und davon verursachter Fehlgeburt und plötzlichem Tod dienen als Beispiele dafür, wie „der Staat“ „uns“ ein Joch auferlegen kann (00:37:11). Außerdem sei Deutschland „seit 20 Jahren systematisch in die Dunkelheit geführt“ worden (00:24:26). Der Anti-Elitarismus wird zudem an zwei Stellen direkt auf die anstehende Bundestagswahl bezogen, bei der „Wälder von Plakaten und Transparenten, voll von Versprechungen“ zu erwarten seien (00:31:57) und mit der man „vielleicht was verändern“ könne (00:38:43). Auch die Medien werden in die Elitenkritik einbezogen, wenn Hahne meint, es gebe keinen „anständigen Journalismus mehr“ (00:22:52). Dieses Volk-gegen-Eliten-Schema wird über den Bibeltext mit dem Volk, das im Finstern wandelt, bildlich beschrieben und verstärkt. Auch das Motiv der Täter-Opfer-Umkehr kommt in der Predigt vor. Zum einen verwendet Hahne die Begriffe Verschwörungstheorie, Fake News und Schwurbeln als unberechtigte Kritik gegenüber dem Propheten Jesaja, mit dem er sich (und die Gemeinde) in gewisser Weise identifiziert (00:28:40 und 00:30:03). Zum anderen nutzt er das Beispiel der friedlichen Revolution 1989 als Vergleich zur aktuellen Situation (00:39:53 und 00:41:15), indem er wörtlich sagt, „Das Gleiche haben wir heute“. Dabei ermutigt er die Gemeinde, auch in der aktuellen Situation nicht „hinter der Gardine“ zu stehen, sondern Widerstand (gegen die Staatsmacht) zu leisten, auch wenn sie dafür Risiken eingehen müssen, Spott ernten und nicht wissen, wie es ausgeht. In diesem Zusammenhang und auch in seiner Beschreibung von Christen, die sich

¹⁷⁹ Im Folgenden werden zur Zitation jeweils die Zeitcodes am Beginn des entsprechenden Blocks einer Predigt (s. Transkripte im Anhang) im Text angegeben.

aufopferungsvoll für Ort, Volk und Staat einsetzen (00:25:50), kommt die Moralisierung des Anti-Elitarismus zum Tragen. Diese wird zusätzlich im Abschnitt zum Gottheld vergeistlicht mit dem Bild des Kampfes Gottes gegen Teufel, Tod und Dämonen. Hahnes Beispiel bzw. Inbegriff für Dämonie sind dabei Kinder, die sich ihr Geschlecht „aussuchen“, also transidente Kinder, und generell die jüngere Geschichte als dämonischste aller Zeiten (00:46:41). Diesen Abschnitt schließt er damit, dass die Gemeinde Gottes Kraft brauche, um dieser „Mode“ zu widerstehen (ebd.), und überträgt damit die Kampfesrhetorik auf sie. Diese Bilder, Ausdrücke wie „schrecklich“, „trostlos“, etc. und Sätze wie „dass Sie sich mit ihrer Meinung nicht mehr auf die Straße trauen“ (00:52:24), machen die Sprache der Predigt emotional und dramatisch.

Ein weiteres Kriterium ist das Kreieren eines vermeintlichen „Common Sense“, was in dieser Predigt auch im homiletischen Wir und in Formulierungen wie „man denkt“ (00:20:03) zum Ausdruck kommt. Außerdem identifiziert oder inszeniert Hahne sich selbst mit dem Propheten (Jesaja), was z.B. im Satz „natürlich könnte ich jetzt abendfüllend erzählen, das ist ja mein Beruf, wie das aktuell aussieht in Deutschland“ (00:24:26) zum Ausdruck kommt und auch in der semantischen Analyse deutlich wird (s.u.). Das Kriterium der symbolischen Vergemeinschaftung findet sich zum einen in der starken Abgrenzung zu anderen Religionen (00:48:15), zum anderen in der Betonung der geteilten Erfahrungen von Verachtung, „Spott und Schande“ in Familie, am Ort und Arbeitsplatz (00:49:36 und 00:54:14), wofür sich auf den Schutz Gottes als Gottheld und Kämpfer berufen wird. Das Kriterium des „*heartland*“ schließlich ist besonders präsent in der Kontrastierung der aktuellen Situation Deutschlands und der „Mode“ gegenüber Tradition und früheren Zeiten, wie z.B. im folgenden Zitat: „Krieg, Hass, Hetze, Existenzangst, [in] einem Land, das mal vor Wohlstand fast umkam, wie unseres nach dem Krieg. ...“ (00:27:06). Auch die Hoffnung auf einen Umsturz und die theologische Aufladung in der bereits genannten Kampfesrhetorik findet sich in dieser Predigt, konkret auf die Wahlen und übertragen auf den geistlichen „Kampf“ bezogen.

4.2.3. Semantik: Dualismus von Finsternis und Licht

In der semantischen Predigtanalyse zeigen sich besonders die starken Dualismen, mit denen Hahne arbeitet. Der *Bibeltext* gliedert die Predigt, indem chronologisch am Text entlang gegangen wird und

dieser, relativ unmittelbar, auf die Gegenwart angewendet wird. Dabei speist sich der Dualismus aus den Motiven der Perikope: Finsternis und Licht, die „schreckliche“ Welt gegenüber den tapferen Christen bzw. dem hoffnungsbringenden Propheten, Teufel und Dämonie gegenüber dem heldenhaften, kämpferischen, rettenden Gott. Hahnes Interpretationsmuster¹⁸⁰ gibt vor, dass die aktuelle Situation in Deutschland und damit eingeschlossen bestimmte politische Themen wie gendersensible Sprache, Transidentität, (Covid-) Impfungen, Kriegspolitik und erneuerbare Energien als finster, gottlos und schrecklich bzw. dämonisch betrachtet werden muss. Den Hörenden bleibt also kaum Deutungshoheit über den politischen Kontext. Eine Ablehnung des Gesagten wird durch das emotionale und dualistische Narrativ der Predigt nicht leicht gemacht. Die Predigt lässt sich werkästhetisch nach Deeg, sowie im von Merle bestimmten engen Verständnis als politisch im Sinne eines Bezugs auf tagesaktuelle politische Themen verstehen. Zudem schaltet sie sich damit in den Diskurs um Legitimation und Ziele vorfindlicher Machtverhältnisse ein, erfüllt also auch Grözingers Definition politischer Predigt. Den Hörer:innen wird in der Predigt das *Gottesbild* eines kämpferischen Helden und Königs nahegelegt, der glaubwürdig, mit Vollmacht, Hoffnung in die dunkle Welt bringt und damit ins dualistische Weltbild passt. Als väterlicher Herrscher richtet Gott den Menschen auf und sorgt für sein Wohlergehen. Gott ist ewig, „unkaputtbar“ und der Friede in Person. Demgegenüber stehen Teufel, Tod und Dämonen, die bekämpft werden müssen, genauso wie „fremde“, zerstörerische (politische) Herrschaft. Dazu kommen politische Vertreter:innen mit leeren Versprechungen, die die Menschen systematisch ins Dunkle führen, und „Götter“ anderer Religionen, die als Despoten und Tyrannen gegen Menschen kämpfen. All diese sind zeitlich begrenzt und „kaputtbar“, also letztlich dem christlichen Gott klar unterlegen.¹⁸¹

Der *Prophet* wird, vom biblischen Text ausgehend, als Hoffnungsbringer dargestellt und mit Attributen versehen, die nahelegen, dass Hahne selbst in der Gottesdienst- und Predigtsituation als solcher angesehen werden möchte. Der alte, weiße, fromme Mann, der von „den Leuten“ als Schwurbler und unglaublich wahrgenommen wird, passend zu Hahnes öffentlicher Wahrnehmung (s.o.), ist

¹⁸⁰ Vgl. Anhang, Tab. 1.2.

¹⁸¹ Vgl. Anhang, Tab. 1.4; v.a. in Bezug auf 00:48:15.

eigentlich durch das Überbringen der Hoffnungsbotschaft die einzig glaubwürdige Quelle. Wer seiner Botschaft von Gott als kämpferischem Helden und Friedensbringer vertraut, dem wird es gut gehen. Das ist das Verständnis von Licht gegenüber der Finsternis. Bibeltext und Gottesbild dienen also dazu, die vom Prediger als Propheten beschriebene gegenwärtige Situation und politische Lage in Deutschland zu vergeistlichen und dramatisieren.

Das *eschatologische Konzept* der Predigt ist demnach auf das Diesseits gerichtet. Der Himmel wird am Rande erwähnt, aber in den Predigt-Beispielen geht es um die Gegenwart und Veränderung in der aktuellen Situation, konkret auch in Bezug auf die Wahlen, „wo man vielleicht was ändern kann“ (00:38:43). Der Gemeinde wird geraten, den Ratschlägen des Propheten bzw. Predigers anstelle der Ratschläge der Welt und offizieller Verantwortungsträger zu glauben. Die damit *intendierte Reaktion* wäre laut Predigt, statt Angst oder Resignation das dargestellte christliche Gottesbild anzunehmen, hoffnungsvoll politisch aktiv zu werden und Widerstand zu leisten gegen die „Mode“, auch und gerade wenn dies von Außenstehenden als irre oder Verschwörungstheorie wahrgenommen wird.¹⁸² Dieses empfohlene Handeln, verbunden mit den konkreten politischen Themen und der Bundestagswahl, legt nahe, welche Art von Politik und entsprechende Wahlentscheidung der Prediger empfiehlt, auch wenn er keine explizite Wahlempfehlung ausspricht.

Das *Bild christlichen Daseins* ist also bestimmt durch die alleinige Ausrichtung auf Gott, seine Gebote und die damit einhergehende Erfahrung von Spott und Verachtung. Als Teil des Volkes, das im Finstern wandelt, sind auch Christen vom Joch staatlicher Entscheidungen betroffen. Christliches Dasein ist daher auch bestimmt durch Mitarbeit und Veränderungswillen über Gemeinde und Kirche hinaus, im (aufopferungsbereiten) Mitgestaltenwollen von Staat und Volk, lokal und überregional, was am Beispiel der friedlichen Revolution veranschaulicht wird. Dafür müssen Christen „der Mode ... widerstehen, die ja immer mehr ganz schick finden“ (00:46:41) und brauchen die Kraft des kämpferischen Gottes im Kampf gegen Dämonie.

Die Predigt kann mit den oben erarbeiteten Kriterien als *grenzüberschreitende politische Predigt* auf verschiedenen Ebenen eingeordnet werden. In der Rede vom Widerstand, auch mit dem Vergleich

¹⁸² Vgl. Anhang, Tab. 1.3.

zur friedlichen Revolution, ist zwar keine Gewalt vorgesehen und explizit gewünschte Veränderungen werden an die Anwesenden, nicht nur „die Elite“, formuliert. Das geschieht aber, v.a. durch emotionale Sprache, in einem „Gestus der Empörung“ (Engemann) und durch alleiniges Verantwortlichmachen der (politischen) Elite an den wahrgenommenen politischen Problemen. Indem der Prediger sich selbst als Prophet inszeniert, kann er auch kaum als Teil der Angesprochenen oder demütig im Sinn der eigenen Sündhaftigkeit wahrgenommen werden. Wie schon erwähnt, geht die Predigt klar von Einverständnis aus und lässt auch kaum andere Reaktionen zu. Durch die Dualismen und scharfen Urteile zu aktuellen politischen Themen wird weder Pluralität und (evangelischer) Streit zugelassen oder im Sinn allgemeiner Politisierung gefördert, noch wird zur Differenzierung von Person und Position und der Humanisierung politischer Gegner beigetragen. Im Gegenteil, diese werden dämonisiert. Das im Bibeltext angelegte, die Predigt dominierende Kampfmotiv wird in gewisser Weise mit Blick auf die Weihnachtsbotschaft und Jesus als Friedefürst innerbiblisch ergänzt. Dennoch zeigt sich das Gottesbild gesamt betrachtet als überwiegend kämpferisch, stark und heldenhaft. Durch die direkte Verbindung mit dem Bekämpfen der vom Prediger als eindeutig präsentierten politischen Missstände kann also von einer theokratischen Sicht auf die Welt gesprochen werden, die die christliche Botschaft als politisches Durchführungsmittel religiöser Gedanken deutet.

4.3. Predigt 2: Alles prüft, das Gute behaltet (Tscharncke)

4.3.1. Kontext der Predigt

Die im Folgenden untersuchte Predigt wurde am 05. Januar 2025 in der EfK Riedlingen e.V. zur Jahreslosung für 2025, 1. Thess 5,21, gehalten. Die schwäbische Gemeinde gehört seit Ende 2018 offiziell keinem größeren Gemeindeverbund mehr an. Vorher war sie Teil des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, der sich schon 2015 von der Gemeinde distanzierte „aufgrund pauschalisierender und herabwürdigender Äußerungen über Flüchtlinge“.¹⁸³ Sie ist aber über ihren Pastor Jakob Tscharncke vernetzt im *Netzwerk bibeltreuer Christen – Jakob Tscharncke e.V.* und sieht sich nach eigenen Angaben als über konfessionelle Grenzen hinweg verbunden mit

¹⁸³ *Verfassungsschutzbericht BW 2022*, 77.

der weltweiten Christenheit.¹⁸⁴ Die Gemeinde und insbesondere Tscharnke als hauptverantwortlicher Prediger werden seit Mai 2022 vom Verfassungsschutz Baden-Württemberg für verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates beobachtet, u.a. wegen „christlich-fundamentalistisch angereicherten Verschwörungserzählungen“ in den Predigten Tscharnkes,¹⁸⁵ wovon sie sich auf der eigenen Webseite aber betont abgrenzen.¹⁸⁶ Der ehemals landeskirchliche Pfarrer tritt seit 2015 öffentlich mit politischen Meinungen auf, die vermehrt rassistische und antisemitische Verschwörungstheorien enthalten, z.B. zum „großen Austausch“ oder bösen Mächten, die im Hintergrund die deutsche Politik leiten.¹⁸⁷ Dieses öffentliche Auftreten und die verfassungsrechtliche Beobachtung des Predigers gaben Anlass für die Aufnahme seiner Predigten in das Sample dieser Arbeit.

Wie alle Predigten der Gemeinde, ist auch diese als Video- und Audioaufnahme auf der Webseite verlinkt, auch inklusive des gesamten Gottesdienstes, und über die Plattform odysee.com frei zugänglich.¹⁸⁸ Die Predigt steht klar im Zentrum des Gottesdienstes, allein im Blick auf die Länge – der Gottesdienst dauert 1 Std., 8 Min., die Predigt nimmt davon etwa 36 Min. ein. Nach der Predigt wird Abendmahl gefeiert und zum Ende des Gottesdienstes betet Tscharnke u.a. für die anstehende Bundestagswahl („für unser Volk und Vaterland“) mit dem Wunsch nach Veränderung, und für Trumps Inauguration.¹⁸⁹

4.3.2. Rechtspopulistische Rede in der Predigt

Diese Predigt enthält nicht alle Kriterien rechtspopulistischer Rede bzw. weniger dominant und vereinzelter als in Predigt 1, was evtl. mit Vorsicht in Bezug auf die bereits erfolgende Beobachtung durch den Verfassungsschutz begründet werden kann. Der Anti-Elitarismus richtet sich größtenteils gegen die Medien und nur am Rande, oder angedeutet, auch gegen politische Führung. Die „sogenannten Leitmedien“, aber auch alternative Medien (00:41:42), würden gezielt Desinformation verbreiten, um die Menschen abzulenken und

¹⁸⁴ Vgl. EfK Riedlingen, *Gemeinde*.

¹⁸⁵ *Verfassungsschutzbericht BW 2022*, 77.

¹⁸⁶ Vgl. EfK Riedlingen, *Dokumentation zur Unterstellung*.

¹⁸⁷ Epp, *Verschwörungsglaube*, 310f, der diese in einem wissenschaftlichen Artikel näher untersuchte.

¹⁸⁸ EfK Riedlingen, *Alles prüft, das Gute behaltet*.

¹⁸⁹ Ebd., Gebet ab Minute 01:02:30.

in Angst zu versetzen, damit sie das Wesentliche, das „abgeht“, nicht sehen (00:09:49; 00:14:09; 00:40:44). Diese Medienkritik wird u.a. mit Verschwörungserzählungen verbunden, wie dass zu diesem Zweck „Tausende und Abertausende“ eingestellt (00:11:12) und bewusst Erzählungen von Außerirdischen zur Verbreitung von Panik gestreut würden (00:23:03). Außerdem verbindet Tscharncke diese Erzählungen theologisch mit dem strategischen Handeln des Satans (00:14:09). In der Äußerung, die sich auch auf „die Politiker“ bezieht, fordert Tscharncke die Gemeinde auf, ihnen und den Medien nicht zu glauben (00:41:42), mit der Begründung, dass man sich nur auf die eigene konkrete Erfahrung beziehen könne, was einem „common sense“ entspricht. Direkt gegen die Wissenschaft als weitere Elite äußert er sich nicht, leugnet aber die Klimaerwärmung (00:38:03 und 00:38:35). Das Motiv des „heartland“ als Herbeisehen besserer, vergangener Zeiten, findet sich in der Äußerung, dass „das Land der Reformation in vielen Bereichen das Land der Deformation geworden ist“ (00:44:20), aber auch verbunden mit der Aktivität des Teufels: „Der Diabolos, der Durcheinanderbringer, ist am Werk, wie kaum jemals zuvor“ (00:39:55). Außerdem werden die Gemeinde bzw. die einzelnen Christen in diesem Zusammenhang aufgefordert, sich „nicht für dumm verkaufen“ zu lassen, sondern die „Machenschaften des Bösen“ mithilfe des Heiligen Geistes zu durchschauen (00:44:20). Diese Predigt äußert sich also weniger politisch im Sinne tagesaktueller politischer Debatten (werkästhetische Dimension), bzw. fordert weniger zu konkreter politischer Aktion auf, sondern eher zum Zurückziehen in Kreise, in denen die eigenen (politischen) Meinungen geteilt werden (00:43:28). Diese Tendenz wiederum ist weniger opportunistisch als im „klassischen“ Rechtspopulismus üblich. Im Blick auf das Politische bei Merle und Grözinger, stellt sich die Frage, wie aktiv diese Predigt sich damit in den Diskurs vorfindlicher Machtverhältnisse bzw. den öffentlichen Bereich freier Gestaltungsmöglichkeiten einbringt.

4.3.3. Semantik: Rückzug aus der Welt

Da diese Predigt ca. 36 Minuten lang ist und nur abschnittsweise politische Rede enthält, fokussiert sich die Predigtanalyse und deren Auswertung auf diese Abschnitte. Konkret wurde die semantische Analyse durchgeführt an den Abschnitten 09:49 bis 17:03 und 39:55 bis 44:20, also am Beginn und Ende der Predigt. Der *Predigttext* der Jahreslosung beschränkt sich auf einen Satz und wird in der Predigt

auch nicht weiter in ihren innerbiblischen oder historischen Kontext eingeordnet. So bildet der Bibeltext zwar den Rahmen für die Predigt und wird immer wieder wiederholt. Er bietet jedoch kaum Bilder oder Symbolik, die in der Predigt aufgenommen werden könnten, fungiert also eher als Sprungbrett für Tscharntkes Deutungen gegenwärtiger Themen, innerchristlich und gesellschaftlich.

Das in dieser Predigt vermittelte *Gottesbild* ist stark dualistisch geprägt. Das Gute als Güte bzw. Licht Gottes soll erstrebt werden und steht dem Bösen, den gottesfeindlichen Mächten bzw. Satan gegenüber, die als manipulierend und instrumentalisierend beschrieben werden. Letztere verbreiten strategisch über die Medien Horrornachrichten, Angst und Überinformation, um Menschen vom Wesentlichen abzulenken, damit diese irrational handeln, statt in Jesus und seinem Wort verankert zu sein. „Die Medien“ werden dabei vielfach parallel zu den gottesfeindlichen Mächten gesetzt, weil „sie“ gezielt Desinformation, Angst und Panik verbreiten, teilweise aber auch „nur“ mittelbar als Instrument des Satans verstanden. Dagegen bleibt Gott als Akteur in dieser Predigt eher im Hintergrund. In Jesus kann Schutz vor der bösen Welt gefunden werden. Er ist das Bindeglied der Gemeinschaft bibeltreuer Christen. Es wird also weniger auf aktives oder kämpferisches Eingreifen Gottes in das Weltgeschehen und (aktuelle) politische Prozesse im Sinn einer (gewaltvollen) Ausbreitung des Gottesreiches gesetzt oder mit diesem gerechnet. Die *eschatologische Erwartung* kommt nur im Abschnitt zur Entrückungs-Debatte zur Sprache, wobei diese als nicht klar lösbare und prüfbare Frage identifiziert wird. Darin kommt aber auch zum Ausdruck, dass die Predigt eschatologisch eher auf das Jenseits als auf diesseitige Veränderungen baut. Der *Prediger* inszeniert sich in der Predigt weniger klar als Prophet und nimmt sich rein sprachlich mit dem homiletischen Wir in den Kreis der Angesprochenen hinein.

Die im Interpretationsmuster zum Ausdruck kommende *intendierte Reaktion* ist es, Informationen der Medien nicht zu glauben, sondern stattdessen Jesus und seinen Verheißungen zu vertrauen bzw. den eigenen unmittelbaren Wahrnehmungen, wie im Bsp. der Pandemie. Als Alternative zur Manipulation und Instrumentalisierung durch das Böse könne durch die Verankerung in Jesus das Böse durchschaut und Gutes entgegenhalten werden. Zum Ende der Predigt wird schließlich zum Rückzug in die Gemeinschaft gleichgesinnter „bibeltreue[r] Geschwister“ geraten (00:43:28).

Die *anthropologische Prämisse* geht also von einem schwachen Menschen aus, dem vieles ohne Jesus unmöglich ist und der leicht manipulierbar und instrumentalisierbar ist, auch unwissentlich (vgl. 00:09:49 und 00:14:09). Im nicht detailliert untersuchten Teil der Predigt wird der Mensch zudem als Mittelpunkt der Schöpfung, die für diesen („als Kulisse“) geschaffen wurde, und als Ebenbild Gottes dargestellt, „was heute massivst angegriffen wird von gottlosen Leuten“ (00:24:47). Der Mensch muss sich also in Jesus und in der Gemeinschaft bibeltreuer Christen verankern, um sich vor dem Bösen zu schützen. Das *christliche Dasein* wird damit als zurückgezogen und voller Misstrauen gegen alles, was außerhalb der Gemeinde liegt, vorgestellt.

Auffallend an der Semantik ist, dass die signifikanten Begriffe „Manipulation“, „Instrumentalisierung“, die „Flut von Des- und Überinformation“, sowie die „Horrornachrichten“ nicht wirklich inhaltlich gefüllt werden. Es wird beschrieben, wie und von wem sie eingesetzt werden (gezielt, alltäglich und christlich, von den Medien, technisch perfekt gefälscht, effektiv, Panik verbreitend, unwahr, etc.),¹⁹⁰ aber nicht geklärt, was genau diese Informationen Schlimmes oder Unwahres beinhalten. Die Beispiele für Nicht-Bedeutungsvolles, was nicht geprüft werden muss, die Tscharncke im Mittelteil der Predigt diskutiert, beziehen sich auf die Theorie der flachen Erde (ab 00:18:03), die Frage nach „Vorentrückung“ (ab 00:25:47) und „Unverlierbarkeit des Heils“ (ab 00:27:42), schließlich Auseinandersetzungen um den heidnischen Ursprung der Bräuche und des Datums von Weihnachten (ab 00:31:21). Diese Fragen werden jeweils als innerchristliche, genauer als Debatten innerhalb bibeltreuer Gemeinden dargestellt und eben von zu prüfenden Fragen oder Nachrichten abgegrenzt. Klimawandel und Corona-Pandemie werden als Themen aufgebracht, für die nahegelegt wird, die Medien zu hinterfragen und ihnen nicht zu glauben. Aber darauf wird nicht genauer eingegangen, so dass unklar bleibt, ob sich die „Horrornachrichten“ allein in diesen beiden Themen erschöpfen. Wie schon angedeutet, ist die verfassungsrechtliche Beobachtung der Predigten sicher ein Grund, wenn nicht entscheidend, für die fehlende inhaltliche Näherbeschreibung. Mit dem Predigt-Kontext kann dennoch davon ausgegangen werden, dass sich den Zuhörern erschließt, worauf sich Tscharncke hier bezieht. Das weniger

¹⁹⁰ Vgl. Tab. 2.1.

explizit formulierte Politische in der Predigt und der v.a. geistlich formulierte Dualismus tragen zur Vergemeinschaftung und Exklusivität der Gemeinde bei, da ohne gewisse Kenntnis des Kontextes und „Insider-Wissen“ signifikante Begriffe und Botschaften der Predigt sehr unklar bleiben, was auch zur Aufforderung des Rückzugs aus der (bösen) Welt passt.

Dadurch bedingt ist diese politische Predigt weniger als *grenzüberschreitend* durch die erarbeiteten Kriterien greifbar. Auch wenn der Predigt ein Gestus der Empörung entnommen werden kann, wird die Veränderung doch bei den Hörenden anvisiert – sie sollen Medien und Politik misstrauen und sich vor Manipulation schützen durch den Schutz Jesu und der bibeltreuen Gemeinde, bzw. das Verlassen auf eigene Erfahrungen. Konkrete politische Veränderung, Aktionen oder Widerstand werden also nicht (direkt) gefordert. Zu allgemeiner Politisierung der Hörenden versucht die Predigt Methodik zur Prüfung wichtiger Fragen, konkret die drei Siebe des Sokrates, zu bieten. Zudem macht der Prediger bei manchen Fragen eigene Urteile als Diskursangebot transparent und betont im Mittelteil immer wieder, dass Debatten und Pluralität zum evangelischen Glauben gehören. All dies trifft aber nur auf die vom Prediger als nicht endgültig oder nicht notwendigerweise zu klärenden Fragen zu. Bei den Themen und Fragen, bei denen er vor Manipulation und Desinformation warnt, gibt es eine klare, dualistische Unterscheidung zwischen Gut und Böse, gottesfeindlichen Mächten und Gott. Durch die bereits analysierte fehlende inhaltliche Füllung dieser signifikanten Begriffe bleiben diese scharfen vorgegebenen Urteile intransparent, es sei denn, die Anwesenden wissen die Lücken zu füllen und entziehen sich dem (öffentlichen) Diskurs. Das Grenzkriterium zum Vermischen von Gottes Wort mit eigenen Worten kann wiederum schwerer geltend gemacht werden, da Gott als Akteur und der biblische Text wenig zur Sprache kommen bzw. semantisch keine entscheidende Rolle spielen. Die Botschaft, sich auf Gottes Güte und Licht und die christliche Gemeinschaft zu fokussieren, enthält eine spezifisch christliche und keine unmittelbar politische Deutung christlichen Heils. Da der biblische Text keine gewaltvollen Gottesvorstellungen oder politischen Forderungen enthält, ist für die Grenzbeschreibung irrelevant, dass er nicht kontextualisiert wird. Von Dualismen und simplifizierten Freund-Feind-Bildern macht Tscharncke dennoch viel Gebrauch. Da die Medien zu gottesfeindlichen Mächten parallel gesetzt werden, kann auch von einer

Enthumanisierung des politischen Gegners gesprochen werden. Im Gesamtbild bleibt die Grenzüberschreitung aber weniger eindeutig durch den (bewussten) Einsatz von Leerstellen in der Predigt.

4.4. Der Prediger Latzel: Politisch zurückhaltend dualistisch

Olaf Latzel wurde zwar in die Vorauswahl an Predigern aufgenommen, aber keine seiner Predigten eignete sich für das Sample an Predigtbeispielen. Die Aufnahme als Prediger begründete sich v.a. dadurch, dass er vom Amtsgericht Bremen 2020 wegen Volksverhetzung angeklagt und schuldig gesprochen wurde aufgrund einiger Äußerungen, die er 2019 in einem gemeindeinternen Eheseminar getroffen hatte und die im Internet veröffentlicht wurden.¹⁹¹ Nach einigen Berufungsstufen wurde das Verfahren im Sommer letzten Jahres endgültig eingestellt, nachdem Latzel sich entschuldigt und eine 5000 Euro-Geldauflage an einen queeren Verein in Bremen gezahlt hatte.¹⁹² Wie bei Tscharncke, könnte dieser rechtliche Prozess der Grund sein, warum Latzel sich inzwischen weniger direkt politisch äußert. Zumindest war auffällig, dass in 12 Wochen und 10 Predigten kein einziges Predigtbeispiel politische Äußerungen, auch nicht in einem weiten Verständnis, wie dem von Merle, enthielt, die ausreichend Grundlage für die weitere Analyse geboten hätten. Ein einzelnes grenzwertiges Beispiel war eine Bemerkung in einer Predigt zu Mt 21,1-9.¹⁹³ Darin zählt er in einer bibliodramatischen Betrachtung der Jünger in einem Atemzug Nationalsozialismus, Kaiserreich und Ökonomie auf, als Beispiele für Theorien oder Ideologien, von denen die Zuhörenden sich befreien müssten. Diese Aussage kann als Verharmlosung des Nationalsozialismus bzw. heftiger Verurteilung einer theologischen Gegenposition gewertet werden. Ein weiteres Beispiel ist eine Äußerung in einer Predigt zu Lk 1,5-22, in der er die energiepolitische Wende als Zerstörung eines Landes und Paradox bezeichnet, und erwähnt, dass auch konservative Medien davon berichten.¹⁹⁴ Beide Predigten boten jedoch mit diesen kurzen Randnotizen weder aufgrund der Kriterien für rechtspopulistische Rede noch aufgrund der Grenzbeschreibungen politischer Predigt ausreichend Basis für eine detaillierte Predigtanalyse. Bis auf diese vereinzelt politischen Äußerungen findet sich v.a.

¹⁹¹ Vgl. Klein, *Homophobe Äußerungen*.

¹⁹² Vgl. NDR, *Verfahren gegen Pastor*.

¹⁹³ Latzel, *Predigt vom 01.12.2024*.

¹⁹⁴ Latzel, *Predigt vom 15.12.2024*.

scharfe innerkirchliche Kritik. Generell arbeitet Latzel mit harten Worten und auch einigen Dualismen in seinen Predigten, was er z.B. in der Predigt vom 12.01. auch selbst reflektiert und für notwendig erachtet.¹⁹⁵ Ansonsten nimmt Latzel in den meisten Predigten kaum oder keinen Bezug zur homiletischen Großwetterlage, sondern geht sehr eng am Bibeltext entlang und legt diesen isoliert auf das Leben eines Christenmenschen aus. Eine mögliche Erklärung für dieses Vorgehen ist eben Vorsicht als Resultat seines Gerichtsverfahrens.

4.5. Predigt 3: America at the Crossroads (Hagee, USA)

4.5.1. Kontext der Predigt

Diese Predigt wurde am 3. November 2024, dem Sonntag direkt vor der US-Wahl, in der „non-denominational“ evangelikalten Cornerstone Church in San Antonio, Texas gehalten. Sie ist als Themenpredigt angelegt, da an verschiedenen Stellen Bibelzitate aus den Psalmen, Jesaja, Genesis und dem Matthäus- und Johannesevangelium als Belege für die Predigtthesen eingebracht werden. Das Leitmotiv der Predigt liefert die Aufforderung Jesu in der Bergpredigt in Mt 5, Salz und Licht zu sein. Auch diese wird aber nie voll oder mit entsprechender Bibelstelle gelesen, sondern meist paraphrasiert eingebracht. Gehalten wird die Predigt vom Gründer und Senior Pastor der Gemeinde, John Hagee. Die von ihm gegründete Mega-Church umfasst, laut eigenen Angaben, mehr als 22.000 aktive Mitglieder. Durch sein Unternehmen „Hagee Ministries“ werden darüber hinaus Predigten und Reden Hagees in Amerika und international im Fernsehen übertragen.¹⁹⁶ Für diese Predigt ist also von einer großen Reichweite auszugehen. Der übrige Gottesdienst, in dem die Predigt gehalten wurde, ist nicht online übertragen und daher nicht für weitere Analysen zugänglich. Hagee ist neben der Arbeit seiner Megachurch und als Televangelist v.a. für seinen Einsatz für Israel bekannt. Im Zuge dessen wurde er zum Unterstützer Trumps und durfte für diesen 2018 den Segen zur Eröffnung der neuen US-Botschaft in Jerusalem sprechen. Für seine Arbeit erntete er auch scharfe Kritik.¹⁹⁷ Die Gemeinde ist zudem eine Art

¹⁹⁵ Latzel, *Predigt vom 12.01.2025*; die dualistische Sprache zeigt sich z.B. stark in der Predigt zu Herodes und der Gegenüberstellung von „fleischlich“ und „geistlich“, vgl. Latzel, *Predigt vom 29.12.2024*.

¹⁹⁶ Vgl. Hagee Ministries, *John Hagee*.

¹⁹⁷ Vgl. McGreal, *Evangelical Christians*.

Familienunternehmen, da sein Sohn Matt Hagee der leitende Pastor ist und die beiden Ehefrauen ebenfalls leitende Positionen innehaben, v.a. in der Frauenarbeit der Gemeinde.¹⁹⁸ John Hagee wurde als Prediger aufgenommen, weil er als weißer, evangelikaler Megachurchpastor aus Texas mit nationaler Rezeption und Unterstützer Trumps ein anschauliches Beispiel für US-amerikanischen christlichen Rechtspopulismus ist.

4.5.2. Rechtspopulistische Rede in der Predigt

In dieser US-amerikanischen Predigt finden sich die Kriterien für Rechtspopulismus wieder sehr klar. Hagee wendet sich scharf gegen die Eliten in Form der Medien, Kirchen(-leitungen), Universitäten und der politischen Leitung. Die Medien bzw. Fernsehsender kritisiert er v.a. dafür, dass sie Christen und deren Glauben und Werte sowie die Bibel verspotten würden (00:01:12). Die Universitäten, besonders die „leading universities“ der USA werden im Kontext pro-palästinensischer Proteste, für ihn ein „anti-Semitic mob“ (ebd.), als soziale Zeitbomben bezeichnet. Im Zusammenhang mit diesen beiden Abschnitten kritisiert er „300,000 pulpits in the country,“ die dazu schweigen würden. Am schärfsten wendet sich Hagees Anti-Elitarismus gegen die politische Elite. Konkret kritisiert er Präsident Biden und seine Regierung, weil sie Israel nicht geholfen hätten (00:02:37). In einem späteren Abschnitt sagt er, dass kein Kandidat ins weiße Haus einziehen könnte, der Israels Verteidigung und biblische Prinzipien von Gerechtigkeit nicht unterstütze, wenn alle bibel-gläubigen Christen „would vote the Bible“ (00:06:25). Zusammengenommen kann dies als eindeutige Wahlempfehlung für die bevorstehende Wahl verstanden werden. Theologisch wird der Anti-Elitarismus aufgeladen mit Vergleichen Amerikas bzw. der „Sünden“ Amerikas (Korruption und moralischer Verfall) mit Sodom und Gomorra (00:09:26) sowie mit der Aussage, dass Amerika in einem Zustand der Klage sei, weil „die Bösen“ regieren (00:10:26). Die Generierung *eines Volkswillens* gegen die Eliten wird deutlich in der Frage desselben Abschnittes: „If the overwhelming majority of Americans want godly and dramatic change in our government, the question is why can't we have it in a democracy?“ (ebd.). Dieses eine (christliche) Volk steht an der Seite Gottes, der mit Christus die „darkness of sin and Satan out of this

¹⁹⁸ Hagee Ministries, *Who We Are*.

nation“ vertreiben und Amerika segnen wolle, solange es den Staat Israel unterstütze (00:22:12).

Dass Hagee in seiner Predigt mehr auf Emotionen als auf Argumente setzt, zeigt sich u.a. in den Abschnitten, in denen er darauf verweist, dass „unsere“ Steuern die Schulen gebaut haben und die Kinder, die darin lernen, „euch“ gehören, nicht dem Staat oder der „Teacher’s Union“. Deshalb sollten sie z.B. eine Gebetspause in der Schule haben, da die Mehrheit der Amerikaner (Christen) das so wolle. Mit mehrfachen Wiederholungen und Simplifizierung baut er eine emotionale Dramatik auf, die allerdings nicht wirklich mit sachlichen Argumenten zu seiner Position unterfüttert wird (00:07:16 und 00:08:20). Außerdem arbeitet er an anderer Stelle mit dem Motiv der (Christen-)Verfolgung. Man müsse sich Sorgen machen, wenn die Welt einen hasst, aber wenn man attackiert würde, sei man auf dem richtigen Weg (00:14:46). Damit macht er sich argumentativ gewissermaßen unangreifbar. Der „common sense“ bildet sich bei Hagee theologisch über den Willen Gottes. Dieser solle durch die Gemeinde in die böse Welt geschrien werden wie von einem Löwen (00:11:07) oder einer prophetischen Stimme, in dem Wissen, dass die Welt es nicht möge, von Propheten in ihren Überzeugungen herausgefordert zu werden (00:15:52). Die symbolische Vergemeinschaftung erfolgt über die häufige Nennung Amerikas als Nation, die Berufung auf die heldenhaften Vorväter der Nation, die das Land auf biblischem Fundament gebaut hätten, und schließlich über das Feindbild vom Sozialismus, der die Regierung zum Gott mache (00:22:12).

Schließlich findet sich das rechtspopulistische Motiv des „heartland“ in Hagees Beschreibung vom Kulturkrieg um die Seele Amerikas (00:00:09), der bestimmen soll, ob Amerika als göttliche Nation überleben kann (00:07:16). Gewaltvolle Kampfrhetorik zieht sich durch die gesamte Predigt und verbindet implizit die anstehende Wahl mit der Hoffnung auf Sieg über die böse, moralisch und geistlich verfallene Welt (00:05:19), das Fleisch und den Teufel (00:19:41). Den rhetorischen Höhepunkt dieses Argumentationsmusters bildet der mehrfache Ausruf „Send the fire!“ Mit dieser Aufforderung soll Gott den Prinzen der Dunkelheit und die dämonischen Mächte aus der Nation, der Regierung, den Hochschulen und Universitäten, den Kirchen und der Ehe austreiben (00:20:39). Diese Predigt kann also als typologisches Beispiel für rechtspopulistische religiöse Rede angesehen werden.

4.5.3. Semantik: Salz sein als politisches Programm

Da sich die Predigt, wie beschrieben, der Motive rechtspopulistischer religiöser Rede bedient, bilden auch hier scharfe Dualismen von Gut und Böse, unterstützenswert und zu bekämpfen, das Leitmotiv der Predigt. Die politische Situation steht deutlich im Mittelpunkt und bildet das Predigtthema, da Hagee nicht einen *Bibeltex* zugrunde legt, sondern die Predigt an der von ihm beschriebenen Situation festmacht und gliedert. Somit ist sie nach engem und weitem Verständnis politische Predigt. Das wird schon im Titel der Predigt, übersetzt „Amerika am Scheideweg“, verbunden mit der anstehenden US-Wahl, deutlich. Die Bibeltexte dienen v.a. als Belege für Hagees Aussagen und werden nicht in ihren innertextlichen oder historischen Kontext eingeordnet. Die Aufforderung, Salz und Licht zu sein, bildet den Predigteinstieg und ist, wie beschrieben, dominant in der Predigt. Was es in der gegenwärtigen Situation bedeutet, Licht und v.a. Salz zu sein, wird klar beschrieben: sich lautstark, mutig und ohne Entschuldigung im Kulturkampf und gegen Korruption einzusetzen. Zudem sei die Nation vor einer sozialistischen Regierung zu bewahren und die göttliche demokratische Nation zu erhalten. Außerdem sollen den Menschen tröstende, ermutigende Worte von Hoffnung, Frieden, Freude und Sieg über die Welt, das Fleisch und den Teufel zugesprochen werden.¹⁹⁹

All diese Bilder prägen ein vornehmlich kämpferisches und richtendes *Gottesbild*, das auf Autorität basiert. Dennoch bleibt Gott als Akteur eher im Hintergrund, schenkt oder nimmt Segen, spricht mit Worten wie mit einem zweischneidigen Schwert und sendet reinigende Feuer. Das entscheidende Handeln (im Kampf) soll und wird von der Kirche bzw. einzelnen Christen ausgetragen. Nur an einer Stelle wird das Bild um eine gnädige Perspektive ergänzt, als in der Geschichte von Sodom und Gomorra dargestellt wird, wie Gott mit sich verhandeln lässt. Allerdings wird auch diese als Anspruch an die Kirche und Christenheit heute ausgelegt. Durch die sprachlich dramatisch vorgetragenen, endgültigen Urteile des *Predigers* kann auf eine Selbstwahrnehmung als Prophet geschlossen werden, wobei dies allein durch die Semantik nicht klar zum Ausdruck kommt. Die *eschatologische Perspektive* ist auch hier klar auf das Diesseits, konkret auf politische und kulturelle Kämpfe in den USA bzw. Israel gerichtet.

¹⁹⁹ Vgl. Anhang, Tab. 3.1.

Im Blick auf das Interpretationsmuster von Amerika als göttlicher Nation und Vaterland vor dem Scheideweg, bzw. vor einem entscheidenden Kampf oder Krieg, ist die *intendierte Reaktion* der Hörenden, die „richtige“ Wahlentscheidung zu treffen. Zur Wahl stehe Demokratie gegen Sozialismus, Freude unter von Gott gesegneter, an der Bibel ausgerichteter Regierung gegenüber Klage unter böser Herrschaft. Wie schon erwähnt macht die Predigt implizit deutlich, dass hier Trump als Gegenkandidat der bisherigen Regierung, also den Demokraten, gegenübergestellt wird, ohne dass er direkt genannt werden muss. Die Hörenden sollen zudem laut und mutig Stellung beziehen zu politischen Themen, v.a. dem Nahost-Konflikt und im Kulturkampf, z.B. gegen Abtreibung, auch und gerade, wenn sie dafür von der Welt gehasst bzw. kritisiert werden. Sie sollen siegessicher in diesen (Kultur-)Kampf gehen, da der Sieg (für Amerika) bereits durch Gottes Autorität und das Kreuz errungen wurde.²⁰⁰ Politischer (Wahl-)Sieg und geistlicher Sieg im Sinne des Evangeliums werden also miteinander verbunden bzw. gleichgesetzt. In allem soll die Bibel als direktes Wort Gottes unhinterfragt und uneingeschränkt im eigenen Leben umgesetzt werden.²⁰¹ Zum *Bild vom christlichen Dasein* gehört also auch, in der Welt gehasst zu werden, aber nicht als verfolgte Widerständler, sondern geprägt von Mut, Stärke, siegreichen Kämpfen und Triumph. Selbst das Kreuz kommt in der Predigt nur als Siegeszeichen vor, nicht im Kontext von Schwäche oder Leiden. Christliches Leben ist also bestimmt vom Kampf und großer Verantwortung, weil es um „alles“ geht, um Israels Überleben, um Gottes Segen, um den Bestand der Demokratie in den USA etc. Einzig die Worte des Friedens, der Freude, der Hoffnung, des Sieges etc., die die Predigthörenden für Menschen außerhalb der Kirche haben sollen, die nicht mehr weiterwissen oder enttäuscht sind, zeigen eine gewisse Zuwendung zur Welt.

Entsprechend sieht auch das *ekklesiologische Konzept* der Predigt die Kirche als aus der Welt herausgerufen und gleichzeitig mit dem Auftrag versehen, in der Welt kulturell und politisch lautstark, kämpferisch und siegessicher Einfluss zu nehmen, und darin Licht der Welt zu sein. Dieser göttlichen Bestimmung der Kirche wird die gegenwärtige amerikanische Kirche gegenübergestellt. Die Predigt

²⁰⁰ Vgl. Anhang, Tab. 3.2.

²⁰¹ Vgl. Tab. 3.3.

kritisiert scharf, dass sie zu wichtigen Themen schweige und sich nicht für Israel einsetze, keinen Einfluss auf die Kultur des Landes habe, von der Welt überrannt werde und den Prinzen der Dunkelheit und dämonische Kräfte unter sich dulde. Außerdem verlange die Kirche nichts von den Menschen und müsse mit dem Heiligen Geist gefüllt und durch ihn gereinigt werden. Dann könne bzw. solle sie ihr Licht auf Jesus als Brot des Lebens scheinen lassen und von den Menschen verlangen, sich an die Bibel als Gottes Wort zu halten und sich ohne Entschuldigung für die Umsetzung biblischer Gerechtigkeit einzusetzen.²⁰²

Mit den erarbeiteten Kriterien kann diese politische Predigt eindeutig als *grenzüberschreitend* eingeordnet werden. Die dominierende Kampfesrhetorik zeigt einen Widerstand, der weltlich, nicht unbedingt gewaltlos und durch menschlichen Einsatz zu erreichen gemeint wird. Innerbiblische Kritik gewaltvoller Gottesvorstellungen findet nicht statt, weil generell keine kontextuelle Einordnung biblischer Texte vorgenommen und teilweise auch keine Bibelstelle als Referenz genannt wird. Es wird zwar Veränderung bei den Zuhörenden im Blick auf die Wahl angestrebt. Die entscheidende Veränderung wird damit aber bei der politischen Elite intendiert. Diese politischen Gegner werden in einem Gestus der Empörung und mit nur wenig argumentativer Zurüstung der Zuhörenden scharf verurteilt und verteufelt, so dass auch von Enthumanisierung die Rede sein kann. Auch Gottes Reich wird als menschlich machbare politische Leitvorstellung vorgestellt. Damit ist keine allgemeine Politisierung gegeben, sondern es werden klare Urteile, sogar Wahlempfehlungen, ausgesprochen, die nur Einverständnis als legitime Reaktion vorsehen. Pluralität und evangelischer Diskurs werden mit der Kritik an Kirche und anderen Predigtpersonen abgelehnt. Da das Interpretationsmuster von Siegessicherheit bestimmt ist, stellt sich der *Prediger* auch nicht als Teil der Angesprochenen, im Sinn eines Gefangenseins in Sünde und Problemen der Welt, dar. Schließlich wird Gottes Wort und Autorität insofern mit der des Predigers vermischt, als seine Botschaft das Wort vom Kreuz und christliches Heil mit eigenen politischen Lösungsvorstellungen gleichsetzt und diese zum Hauptaspekt der Verkündigung macht.

²⁰² Vgl. Tab. 3.4.

5. Vergleich und Diskussion der Ergebnisse

Im Folgenden sollen nun die Ergebnisse der Predigtanalyse miteinander verglichen und mit den Erkenntnissen der vorangegangenen Kapitel ins Gespräch gebracht werden, um die Grenzbeschreibungen des progressiven Diskurses im Kontext ihrer Anwendung auf rechtspopulistische Predigten zu prüfen.

Im Blick auf ihr *Gottesbild* sind sich Hahnes und Hagees Predigt ähnlich, denn beide machen einen in die Geschichte eingreifenden, kämpferischen und heldenhaften Gott stark, auf dessen Sieg, Stärke und Schutz sich die Christ:innen in ihrer politischen Beteiligung berufen können. Dagegen ist das Gottesbild in Tscharntkes Predigt zurückhaltender und Gott wird vor allem als Schutzraum und Rückzugsort aus der bösen Welt verstanden, weniger als aktiv auf die Welt Einfluss nehmend. Dem *biblischen Text* kommt in allen drei Predigten insofern eine große Rolle zu, als alle drei Prediger an der einen oder anderen Stelle die Autorität der Schrift betonen oder ihre Diffamierung kritisieren. Außerdem nutzen sie alle den biblischen Text zur Verstärkung bzw. Begründung der Dualismen und Feindbilder in der Predigt, die wiederum auch die Basis rechtspopulistischer Rede darstellen. Mit genauerem Blick auf die tatsächliche Rolle des Texts für die Semantik der Predigten unterscheiden sie sich dennoch voneinander. Während der Text bei Hahne die Gliederung, zentrale Motive und Bilder für die Predigt und auch für rechtspopulistische Rede in der Predigt liefert, bietet er in Tscharntkes und Hagees Predigt eher ein Sprungbrett für die eigenen politischen bzw. theologischen Stellungnahmen. Das liegt allerdings auch daran, dass beide (vorrangig) nur einen kurzen Vers bzw. ein kurzes Motiv als Predigttext verwenden, der ohne Bezug auf den jeweiligen innerbiblischen Kontext nicht viel mehr Bilder etc. beinhaltet. Während bei Hahne und Hagee biblische Motive und Sprache unmittelbar auf den jeweiligen politischen oder gesellschaftlichen Kontext bezogen und für eigene Positionierungen genutzt werden, ist die Predigt Tscharntkes insgesamt und dadurch auch die Nutzung des biblischen Texts weniger (explizit) politisch. Das *Prediger- bzw. Prophetenbild* kommt besonders deutlich in der Predigt von Hahne zum Ausdruck, der sich als einzig glaubwürdiger Hoffnungsprediger und Prophet stilisiert und relativ direkt mit dem Propheten Jesaja seines Predigttextes identifiziert. Mit der überwiegenden Verwendung des homiletischen „Wir“ in Tscharntkes Predigt in Kombination mit der

Betonung, dass Streit und Uneinigkeit in manchen Bereichen in Ordnung und auszuhalten sind, stellt sich Tcharntke eher als Teil der Angesprochenen dar. Dies steht allerdings in klarem Kontrast zum sonstigen Auftreten der Gemeinde und ihres Netzwerks, die unmittelbar bzw. sogar namentlich an die Person Tcharntkes gebunden sind. In diesem Kontext wirkt das homiletische Wir eher als Ausdruck eines prophetischen Selbstbildes und eines Selbstverständnisses als Sprachrohr des „common sense“ der Gemeinschaft. Ähnliches gilt auch für Hagees Predigt, die für sich gesehen nicht ihn als Person in den Mittelpunkt rückt bzw. explizit als Propheten deutet, sondern eher die Kirche als Ganzes und die amerikanische Christenheit als Akteure wichtigmacht. Im Kontext des nach ihm benannten Familienunternehmens ist aber auch dies personenzentrierter zu bewerten. Die den Predigten zugrundeliegende *Eschatologie* ist, wie auch zu Webers Auswertungen passend,²⁰³ in allen drei Beispielen wenig ausgeprägt. Bei Hahne und Hagee bezieht sie sich deutlicher auf das Diesseits, verbunden mit den jeweiligen konkreten politischen Forderungen und Kampfesrhetorik. Bei Tcharntke dagegen wird die Hoffnung auf Veränderung eher auf das Jenseits verschoben, was am Fokus auf den Rückzug in die Gemeinde und die ausführliche Diskussion um die erwartete Entrückung deutlich wird. Schließlich betonen alle drei Predigten als *angeratene Reaktion bzw. Verhalten* nicht in Angst zu verfallen angesichts der dargestellten gesellschaftlichen Umstände. Dabei raten Hahne und Hagee zu aktiver politischer Einflussnahme und Widerstand gegen die bösen Eliten, auch wenn oder gerade weil dies Verachtung und Spott einbringen könnte und bisher einbrachte. Bei Hagee erfolgt dies mit noch expliziterer Wahlempfehlung, aber beide machen deutlich, welche Art von politischer Beteiligung gefragt ist. Tcharntkes Predigt legt dagegen als Gegenbewegung einen Rückzug in die Gemeinschaft Gleichgesinnter und in den Schutz Gottes nahe sowie Misstrauen gegenüber bösen Machenschaften. In seiner Predigt ist das *Bild vom christlichen Leben* eines von schwachen, manipulierbaren Menschen, die der Welt misstrauen und nur in Jesus und der Gemeinde geschütztes Leben finden. Zwar geht auch Hahne von einem Leiden unter staatlichen Entscheidungen aus, er versteht aber gleichzeitig das Mitgestaltenwollen als Teil christlichen Lebens. In Hagees Predigt wiederum ist das Gehasstwerden in der Welt als Teil

²⁰³ Vgl. Kap. 2.5.2; Weber, *Prophetisches Predigen*, 364ff.

christlichen Lebens noch expliziter mit Stärke und Triumph verbunden, besonders im Kulturkampf und in der anstehenden Wahl.

Inwiefern lassen diese Beispiele rechtspopulistischer Predigten nun neue Erkenntnisse zu den Grenzziehungen des progressiven, teils emanzipatorischen Diskurses zu politischer Predigt zu? Zunächst kann festgehalten werden, dass rechtspopulistische Rede in Predigten Verwendung findet und nicht als „unmöglich“ angesehen werden kann. Es sind also klare Kriterien zur Grenzziehung nötig. Indem (religiöse) rechtspopulistische Rede von einer Überlegenheit christlicher Werte ausgeht und diese anti-pluralistisch und dualistisch vertritt, müsste in politischer Predigt auf das Vorgeben bestimmter Antworten und Urteile und dualistische Gegenüberstellungen verzichtet werden, um Grenzüberschreitungen zu vermeiden. Dagegen müssten Streit und Meinungsvielfalt als wesentlich zum evangelischen Glauben gehörend betont werden (vgl. Hermelink). Allerdings ist eine solche Grenzziehung schwer umsetzbar, insofern die theologische Begründung für politische Predigt auf der Parteinahme Gottes oder einem prophetischen „Thus says God“ (vgl. McMickle) beruht.²⁰⁴ Wenn sich die Kirche als profilierte Akteurin in zivilgesellschaftliche Diskurse einbringen will (in Spannung zum Selbstbild als Volkskirche), muss es möglich sein, Urteile zu fällen und nicht nur allgemeine Politisierung anzustreben. Zudem ist zu beachten, dass biblische Texte dualistische Sprache und Motive enthalten, mit denen ein Umgang gefunden werden muss. Es soll und kann helfen, innerbiblische Kritik an gewaltvollen Gottesvorstellungen zu üben und die gesellschaftlichen und politischen Bedingungen des Textes zu beachten. Auch kritischer Umgang mit dem Bibeltext kann allerdings die Spannung nicht ganz auflösen, die sich zwischen der Grenzziehung zu rechtspopulistischer (religiöser) Rede und dem Interesse ergibt, dass in der Predigt mit *Autorität* das Wort Gottes in politische Diskurse hinein verkündet und mit ihm klar Position bezogen werden soll, wenn für Parteinahme Gottes, prophetisches „Thus says God“ oder (autoritäre) gesellschaftspolitische Kritik Raum sein soll.

Des Weiteren ist eine Spannung darin zu erkennen, dass

²⁰⁴ Erst recht nicht mit einer theologischen Grundlage des Herrschaftsanspruchs Jesu, wobei diese auch von Josuttis abgelehnt bzw. von Hoffmann als in der Ohnmacht des Gekreuzigten offenbart, differenziert eingeordnet wird.

Rechtspopulismus von einer starken Leitungs- oder Prophetenfigur ausgeht, die den „common sense“ vertritt und für das gute Volk spricht. Wie bei Weber, Grözinger, und bei Deeg in Bezug auf Barth problematisiert wird, ist das Pfarr- bzw. Prophetenbild generell eine Herausforderung der Predigt als einer auf Hierarchie angelegten Situation zwischen Predigtperson und Gemeinde. Es liegt nahe und ist schwer zu vermeiden, in gewisser Weise autoritär, prophetisch aufzutreten, besonders in politischer Predigt, weshalb das Pfarr- bzw. Prophetenbild hinter der (politischen) Predigt von besonderer Relevanz für die Frage nach Grenzüberschreitungen ist.

Eine Grenzbeschreibung, die allgemeine Politisierung statt vorgegebener Urteile in politischer Predigt anstrebt und Parteilichkeit durch Prophetentum ausschließt (vgl. Merle), scheint emanzipatorische Predigt und Parteinahme Gottes gerade für marginalisierte Gruppen²⁰⁵ mit auszuschließen. Müssen also doch Inhalte zum zentralen Kriterium für politische Predigt gemacht werden? Soll ein eher linkspopulistisches²⁰⁶ Predigen für die Inklusion marginalisierter Gruppen gutgeheißen und ein rechtspopulistischer Einsatz für Exklusion bestimmter „fremder“, nicht zum „Volk“ gehörender Gruppen, abgelehnt werden? Oder kann die Unterscheidung zwischen *royal* und *prophetic preaching* nach Brueggemann (vgl. Kap. 2.5.2) als entscheidendes Kriterium gelten? Diese Unterscheidung, im einen Fall etablierte Kräfte zu bestätigen und an der Macht zu halten und im anderen eine von Gott hervorgebrachte Zukunft der von den Eliten vorgestellten entgegenzusetzen, ist allerdings gerade auf Rechtspopulismus schwer anwendbar, da dieser eben auf Elitenkritik und Anti-Elitarismus basiert. Wie in allen drei Predigtbeispielen beobachtbar, sehen die Prediger sich und ihre politische Position in der Eliten-widerständigen, aber Spott- oder Hass-erntenden Position derer, auf deren Seite Gott für eine „andere“ Zukunft kämpft. Besonders im deutschen Kontext ist dieses Motiv der Täter-Opfer-Umkehr für rechtspopulistische Rede beliebt, wie auch bei Hahnes Predigt und Beanspruchung der friedlichen Revolution sichtbar wurde.

Ein Kriterium, das McMickle im afro-amerikanischen und *black preaching* Kontext stark macht, ist es, sich selbst als Teil der Angesprochenen zu sehen bzw. Kritik immer auch nach innen, an

²⁰⁵ Vgl. die Diskussion und theologische Begründung zu *black preaching*, s. Kap. 2.5.2.

²⁰⁶ Nach der Definition von Priester, s. Kap. 3.1.

die eigene Gruppe zu richten. Hierfür ist wieder das Prediger:innenbild von Bedeutung. Als Prophet:in aufzutreten, sollte in der Demut geschehen, selbst ebenso in Sünde und weltlichen Problemen gefangen zu sein, und sollte sich am jeweiligen Lebensvollzug als glaubwürdig erweisen. Mit der Kritik nach innen, auch an die eigene Gruppe, wird zudem vorgegeben, dass Veränderung in der Predigt (v.a.) bei den Hörenden erzielt wird. Diese Veränderung ist dann auf allen drei von Hoffmann definierten Ebenen – vergewissernd, urteilsbildend und handlungsweisend – möglich. Zudem ist es mit einer solchen selbstkritischen Haltung der Predigtperson schwerer, in einen Gestus der Empörung, der für sich stehend definitiv als grenzüberschreitend und nicht-konstruktiv angesehen werden muss. McMickles Kriterium erweist sich also auf verschiedenen Ebenen als hilfreich.

In der Spannung zwischen Parteinahme und allgemeiner Politisierung kann außerdem das von Grözinger formulierte Kriterium entscheidend sein, eine Enthumanisierung politischer (und theologischer) Gegner zu vermeiden und zwischen Position und Person zu differenzieren. Auch dieses Kriterium fordert eine gewisse Demut und ein entsprechendes Selbstbild der Predigtperson im Blick auf das eigene Prophetentum, wie auch in Kretzschmars rechtfertigungstheologischer Verortung von politischer Predigt und Prediger:innenbild besonders deutlich wird. Außerdem verbindet es sich mit der Demut, dass entscheidende Veränderung am Wirken Gottes und nicht am eigenen (politischen) Wirken hängt. Wenn allerdings klar Gott als Akteur formuliert wird, entsteht wieder eine Spannung zur Kampfrhetorik, die auch in den Predigtbeispielen v.a. bei Hahne und Hagee dominant war. Hier kann das Plädoyer Deegs für liturgische statt argumentative Sprachformen als theologische Grundlage politischer Predigt helfen. Dabei wird Gott als Akteur zum Adressat sowohl von Lob als auch Klage der Gemeinde wahrgenommen, und nicht oder nur mittelbar die politischen (und theologischen) Gegner. In der Kombination dieses liturgischen Verweises auf die Verantwortung und das Wirken Gottes mit einem selbstkritischen und Kritik an die eigene Gruppe richtenden Prophet:innen- bzw. Predigtpersonenbildes und der Differenzierung zwischen Gegnern und deren Positionen, kann auch einer einseitigen Rede Gottes als Held im Kampf (für die eigene politische Position) und Herrscher widerstanden und der Herrschaft in Ohnmacht mehr Raum gelassen werden (vgl. Josuttis und Hoffmann).

So stellt sich auch die Frage nach der Eschatologie politischer Predigt als entscheidendes Kriterium heraus. Darin zeigt sich, worauf die Predigtperson letztlich abzielt. In den betrachteten Beispielen war dies zum einen ein diesseitiges, mit politischen Mitteln und (geistlichem, kulturellem etc.) Kampf errichtetes Gottesreich auf Basis der überlegenen christlichen Werte. Zum anderen war es eine Hoffnung auf ein jenseitiges Reich Gottes, die die Christinnen und Christen darin bestärkt, sich aus der Welt und damit auch aus demokratischen Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen zurückzuziehen. Es könnte aber auch das Vorstellen einer durch Gott gebrachten Zukunft durch ein prophetisches „Thus says God!“ sein, welches die Eliten und Machtinhaber genauso wie die eigene Gruppe kritisch anspricht und eine Reaktion von Glauben, Klage und Lob, und entsprechender politischer Mitgestaltung verlangt.

In der Frage nach der theologischen Begründung einer politischen Predigt zeigt sich wiederum das Dilemma von unvermeidbarer Parteilichkeit und Ideologieverdacht bzw. dem Vermischen des eigenen mit Gottes Wort. Dieses Dilemma kann nicht völlig aufgelöst werden, da das Wort vom Kreuz letztlich unverfügbar bleibt. So formuliert schon Barth, dass das Dilemma der Verkündigung generell darin liegt, dass wir („als Theologen“) von Gott reden sollen, aber dies als Menschen nicht können. Seine Lösung dafür ist, im reflektierten Sollen und Nicht-Können „Gott die Ehre [zu] geben.“²⁰⁷ Hoffmann sieht die Grundaufgabe der Predigt (und ihr Dilemma) darin, „das Evangelium als Wirklichkeit erschließendes, veränderndes und neu-setzendes Wort zu verkündigen“, was nur möglich ist, wenn die Predigtperson als Zeugin dessen in strittigen Themen Position beziehen und Urteilen, nicht nur „bloße Impulse zum Nachdenken“ formulieren darf.²⁰⁸

Schließlich soll nochmal gezielt auf die Unterschiede eingegangen werden, die sich im Umgang und der Ausführung politischer Predigt zwischen den **USA und Deutschland** gezeigt haben, und auf Spezifika, die sich daraus für Grenzen politischer Predigt im deutschen Kontext ergeben. Die entscheidende Frage lautet hier: In welche Tradition stellt man sich? So ist in den USA zum einen das Narrativ, dass der Staat auf Gottes Segen und mit Gottes Hilfe gegründet wurde, seit Staatsgründung (ungebrochen) prägend und legt

²⁰⁷ Barth, *Das Wort Gottes*, 103.

²⁰⁸ Hoffmann, *Ethisch predigen*, 172.

expliziten christlichen Nationalismus nahe bzw. ermöglicht ihn direkter und unverblümter. Dagegen ist in Deutschland aufgrund der Lehren, die aus dem 20. Jahrhundert gezogen wurden, eher die Frage, wer sich auf der Seite des Widerstandes gegen die böse, gottesferne Herrschaft sehen bzw. inszenieren darf, womit das Motiv der Täter-Opfer-Umkehr und eben des Widerstandes noch stärker dominiert. Außerdem sorgen auch die Institution des Verfassungsschutzes und Tatbestände wie der der Volksverhetzung dafür, dass öffentliche Rede und Meinungsäußerungen begrenzter sind als in den USA, was an den Beispielen von Tscharncke und Latzel deutlich wurde. Demnach wird mehr mit Anspielungen und Leerstellen gearbeitet, wobei davon ausgegangen wird, dass Konsens darüber besteht, wie sie zu verstehen bzw. zu füllen sind.²⁰⁹ Diese Arbeit mit Leerstellen und ungefüllten Begriffen wurde hier besonders deutlich in der Predigt Tscharnckes, aber auch in der dualistischen Sprache Latzels. Letztere enthielt zwar nicht direkt politische Äußerungen, prägt aber dennoch ein Denken und Wahrnehmen, das sehr strikt und dualistisch in Gut und Böse, teuflisch und göttlich einteilt und entsprechende politische Konsequenzen nach sich ziehen kann. Dieses Vorgehen macht es allerdings schwerer, klare Grenzbeschreibungen für politische Predigt zu formulieren. Diese müssen noch stärker den Kontext, Lebensvollzug und sonstige Äußerungen der jeweiligen Predigtperson in Betracht ziehen. Denn wenn z.B. Peter Hahne in seiner Predigt eine bestimmte politische Veränderung durch die anstehenden Wahlen forciert, ohne explizit zu formulieren, auf welche Partei oder Politiker:innen er sich bezieht, ist im Kontext seiner vielen positiven Äußerungen, Werbungen und In-schutznahmen der AfD und ihrer Politiker:innen doch eine explizite Wahlempfehlung hörbar. Das Zwei-Parteien-System der USA wiederum erlaubt es Hagee noch unmissverständlicher für die Republikaner zu werben, auch wenn auch er deren Namen bzw. den Namen Trumps nicht explizit nennt.

Andererseits gibt es in den USA, mit der Geschichte der Bürgerrechtsbewegung und auch gegenwärtigem afroamerikanischen bzw. black preaching als eigener Traditionslinie auch ein Gegengewicht zum christlichen Patriotismus. Wenn sich politische Predigt in diese Tradition stellt und für die Emanzipation und Gleichberechtigung

²⁰⁹ Vgl. Kubik, der diese Beobachtungen bei einer Predigtanalyse des Predigers Wawerka äußert; ders., *Trauer und Widerstand*, 91.

marginalisierter Gruppen entsteht, sollte sie doch in gewisser Weise anders bewertet bzw. begrenzt werden. Im Vergleich dazu, kommen Predigten marginalisierter Gruppen bisher im deutschen Diskurs politischer Predigt kaum vor, d.h. es gibt keinen vergleichbaren Diskurs zur Grenzbeschreibung politischer Predigt *von* marginalisierten Stimmen. Ein Votum für das bewusste Wahrnehmen dieser Stimmen in politischer Predigt ist Deegs Fragenkatalog (vgl. Kap. 2.6). Meist geht es im deutschen Diskurs aber um fürsprechende Predigt von selbst privilegierten Predigtspersonen, was wiederum bei Conrad problematisiert wird, weil „die Schwachen“ dann als Objekte des Mitleids, der Fürsorge und politischen Aktion vorkommen und nicht als Subjekte gesehen werden oder selbst zu Wort kommen. Deshalb hat es sich auch in dieser Arbeit als notwendig und hilfreich erwiesen, Stimmen marginalisierter Gruppen aus den USA einzubeziehen, weil im deutschen Diskurs die Stimmen für Begrenzung politischer Predigt durch Verzicht auf Prophetentum und Urteile und durch Forcierung allgemeiner Politisierung (vgl. v.a. Merle) dominant sind, während emanzipatorische prophetische politische Predigt weniger bedacht wird. Umso mehr sollten auch innerhalb Deutschlands vergleichbare Stimmen gesucht und gefördert werden, auch wenn dies die Grenzbeschreibung politischer Predigt, wie in dieser Diskussion gesehen, herausfordert bzw. manche Kriterien einschränkt.

6. Fazit

Wie schon in der Einleitung dargestellt, ist die Debatte zu politischen Predigten in Deutschland und den USA in den letzten Monaten erstickt und von großer Relevanz. Aufgrund dessen wurden für diese Arbeit rechtspopulistische Rede enthaltende Predigtbeispiele aus beiden Ländern im Kontext der jeweiligen Wahlen untersucht. Sie dienten als Prüf-Folien im Herausarbeiten und Diskutieren möglicher Grenzbeschreibungen für politische Predigt. Aus der Darstellung des wissenschaftlichen Diskurses und der Analyse und Diskussion der Predigtbeispiele, ergab sich zunächst, dass eine Grenzbeschreibung politischer Predigt gleichzeitig notwendig und herausfordernd ist.

Für eine solche Grenzbeschreibung stellt es sich als unerlässlich heraus, die Predigtsperson im Kontext ihres Lebensvollzugs und sonstiger Äußerungen wahrzunehmen. An einzelnen Predigten ist schwer greifbar, ob Grenzüberschreitungen vorliegen, weil viel mit

Leerstellen und Andeutungen gearbeitet wird, die sich nur mit Kenntnis der Predigtperson und des Gemeindekontexts oder der Predigtsituation verstehen und füllen lassen, auch von den Hörer:innen.

Dazu muss berücksichtigt werden, dass prophetische sowie politische Predigt immer parteiisch ist und im Sinne eines Wortergreifens mit Gott gegen die Elite leicht auch populistisch sein kann oder zumindest unter diesem Verdacht steht. Dieses Dilemma macht eine Grenzbeschreibung herausfordernd, wenn weder der Einsatz für Gerechtigkeit verhindert noch (rechts-) populistische Rede ermöglicht werden soll. Wie kann also ermöglicht werden, die Stimme zu erheben für bzw. zu hören von marginalisierten Gruppen, ohne eine Täter-Opfer-Umkehr mit zu ermöglichen? Diese Spannung stellt sich als besonders in Deutschland schwierig zu lösen heraus, weil Predigten von marginalisierten Gruppen seltener sind und „für“ marginalisierte Gruppen zu predigen wieder die Hierarchie der Predigtsituation betonen kann. Eine Lösung dafür sollte die bewusste Förderung von Pluralität der Stimmen und besonders von unterrepräsentierten Stimmen auf der Kanzel sein. Außerdem muss hier umso mehr die eigene Rolle als Predigtperson hinterfragt werden. Es muss gewährleistet werden, dass sich Gottes Wort auch gegen mich und meine Privilegien richten kann und darf und es auch tatsächlich tut.

Schließlich ergab die Diskussion der Predigtanalysen in Bezug auf den vorab erarbeiteten Kriterienkatalog zur Grenzbeschreibung politischer Predigt die folgenden wirksamen und sinnvollen Kriterien: Verzicht auf Enthumanisierung jeglicher Gegner und ein selbstkritisches Predigtpersonen- und Gemeindeverständnis. Diese Kriterien markieren nicht zu überschreitende Grenzen. Auf der Kanzel kann auch im prophetischen Sinn autoritäre Kritik an gesellschaftspolitischen Gegebenheiten und regierungsamtlichem Handeln geübt werden. Dafür muss allerdings zum einen gewährleistet sein, dass auch Kritik nach innen betrieben wird. Zum anderen darf die Kritik nach außen nie dualistisch, verteufelnd und beschuldigend formuliert werden, sondern mit der Demut, dass man gemeinsam mit den Gegnern vergebungsbedürftig das Wort vom Kreuz, Gerechtigkeit und neues Leben empfängt, und dass Gott als Akteur Veränderung bringt, die unverfügbar ist und nicht unmittelbar bzw. allein in einer bestimmten politischen Position aufgeht. Das sollte in jeder (politischen) Predigt spürbar sein.

Anhang

Predigt 1: Hoffnung am Horizont (Hahne)

Transkript mit Gliederung

Überleitung Lied – Predigt: O wohl dem Land²¹⁰

[00:17:10]²¹¹ Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn, Jesus Christus. Amen. Wenn wir das mitnehmen, ist schon alles gewonnen. Oh wohl dem Land, oh wohl der Stadt, die diesen König bei sich hat. Das wird nun durch die Jahrhunderte gesungen und immer da, wo das wahr wurde, ging es dem Land gut, ging es den Städten und Dörfern gut. Da, wo wir es nicht beachtet haben, auch in der jüngeren deutschen Geschichte, ging es uns eben schlecht. So einfach ist das. Ohne Gott geht die Welt bankrott. Ohne Gott geht es in die Finsternis. Mit ihm gehen wir ins Licht. Das gilt für Bülow, für Schorssow, für Greifswald und Rostock und Güstrow und wo auch immer wir herkommen. Und wer uns hört über Kontrafunk und dann die vielen, vielen Tausende über YouTube, eigentlich gilt das für uns alle.

Situation: Großer Blackout, Ahrtal

[00:18:35] Oh wohl dem Land, oh wohl der Stadt, die diesen König, Jesus, bei sich hat. Da ist es dann eben nicht finster. Vor ein paar Tagen im Internet eine Aufstellung. Was machen wir, wenn es finster ist, weil der Strom ausgefallen ist? Einen Gaskocher kaufen, ist einer der Ratschläge. Eine zweite Wärmequelle, vielleicht einen Kamin einbauen, Brennmaterial suchen und warme Kleidung. Eine alternative Lichtquelle bereithalten, Taschenlampe, Kerzen, Streichhölzer, Campingkocher. Akkus für die Laptops und Ersatzakkus laden. Und weil der Stromausfall die Geldautomaten lahmlegt, immer genug Bargeld zu Hause haben. Alles offizielle Ratschläge. Dann soll man ein batteriebetriebenes Radio oder ein Kurbelradio, Steinzeit, bereithalten, damit man die Warnungen der Behörden hört. Das haben die im Ahrtal auch gedacht. Da haben sie sich darum gekümmert, dass die Warnungen gendergerecht in der Sprache waren. Gewarnt wurde niemand. Und 200 Menschen sind sinnlos gestorben.

²¹⁰ Die Überschriften zur Gliederung des Textes wurden nachträglich eingetragen und daher farblich und kursiv markiert.

²¹¹ Das vorliegende Transkript wurde von mir mit Hilfe von clipto.ai erstellt aus der öffentlich zugänglichen Videoaufnahme des Gottesdienstes; vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=a9aJAw-tEdWs&t=5s>.

[00:20:03] Aber das ist der Ratschlag. Man soll ein Radio batteriebetrieben, damit man bei Stromausfall das alles hört. Nun denkt man, das wären Vorschläge für Kriegsgebiete in der Ukraine oder Gaza oder irgendwo in Afrika oder in einem Entwicklungsland. Nein, das sind die offiziellen Ratschläge des größten Energieversorgers, des reichsten, eines der reichsten Länder der Erde, nämlich Deutschland. Am 4. und 8. November stand es auf der Kippe im letzten Monat. Das wissen wir inzwischen, dass der große Blackout kam. Jetzt erwartet man ihn für Januar. Das Land der Erfinder, Entdecker, Tüftler, der Dichter und Denker und der Chef eines der wichtigsten Energieversorgers, rät uns also, alles bereit zu halten, wenn es dunkel wird. Das Volk, das im Finstern wandelt. Und plötzlich merken wir, dass so eine alte Geschichte, die ja 2600 Jahre alt ist, 2600 Jahre.

Jesaja und die Bibel haben auch heute recht

[00:21:24] 600 vor Christus hat Jesaja zu seinem Volk gesprochen. Wie aktuell das ist. Die Bibel gehört also nicht ins Museum. Man möchte sagen, mit einem alten Buchtitel, und die Bibel hat doch recht. Sie hat recht. Und die Frage, wer bringt uns Licht, wer bringt uns Energie? Wenn Wind und Sonne nicht funktionieren, ja, was machen wir denn dann? Und wir merken, alle Ressourcen, wie man so schön sagt, die sind endlich, die sind eben nicht ewig. Das Gegenteil von Nachhaltigkeit. Was machen wir, wenn das alles plötzlich weg ist? Jetzt haben wir diesen alten Text vom Propheten Jesaja ja eben gehört. Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. Und dann steht genau beschrieben, wie das funktioniert mit dem Licht. Da können wir eigentlich mit ganz nüchternen Methoden, wie ich die noch gelernt habe, im Journalismus an diesen Text rangehen.

[00:22:52] Dass wir heute die Bibel nicht verstehen, liegt auch daran, weil wir keinen anständigen Journalismus mehr haben. Weil die Grundstandards von dem, was ich noch gelernt habe, heute nicht mehr gelten. Da gibt es die sieben W- Fragen. Was, wo, wie, wozu, wofür und so weiter. Und gehen wir mal an diesen Prophetentext heran. Jesaja spricht ja nicht ins Leere, sondern er spricht ganz konkret zu einem Volk, zu seinem Volk.

Dunkelheit für Israel

Zunächst einmal zu Israel, zu den Juden. 600 vor Christus. Das kann man in Geschichtsbüchern nachlesen, was damals gerade war. Die

Heere Babylons haben das Land zerstört und verwüstet. Das strahlend helle Jerusalem, plötzlich ganz finster, ganz finster, alles kaputt, totale Zerstörung. Die Leute weinen, sie jammern, sie flüchten und ihnen bleibt nur das Exil, weg aus dieser Zerstörung, aus diesem Land, das plötzlich unter fremder Herrschaft steht.

[00:24:26] Es ist finster in diesem Land und wir können immer wie eine Blaupause in die Aktualität kommen. Das heißt, dieses strahlend helle Land, in dem Milch und Honig fließen, kaputt. Auch da, wo man Gott verortet hat, weg, alles verloren. Und dahinter hört man den Schrei Jesu am Kreuz. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Warum hat Gott uns verlassen, dass wir jetzt im Dunkeln sitzen?

Dunkelheit in Deutschland

Natürlich könnte ich jetzt abendfüllend erzählen, das ist ja mein Beruf, wie das aktuell aussieht in Deutschland. Seit 20 Jahren systematisch in die Dunkelheit geführt. Es geht ohne Gott in die Dunkelheit. Ja, das stimmt, aber mit ihm stehen wir im Licht. Aber das müsste man doch beweisen erstmal. Und jetzt sitzen wir hier, hier im Gottesdienst, ganz konkret in dieser überfüllten Kirche in Bülow, Malchiner See, Mecklenburg, wunderschön.

[00:25:50] Die, die uns hören über den Kontrafunk oder die uns sehen bei YouTube, es geht uns eigentlich allen jetzt so. Hier sitzen nun viele Christen, zumindest Menschen guten Willens, sonst wären sie ja nicht da. Kreuz- und Querdenker, viele, die sich krummlegen für ihren Ort, ihre Gemeinde, unser Volk, unseren Staat, die nicht resignieren, sondern die etwas verändern wollen und die mitarbeiten wollen an allem. Warum sieht es trotzdem so finster aus bei uns? Das haben sich die Juden vor 2600 Jahren verzweifelt gefragt. Wir sind doch gläubige Leute, wir haben Gott in der Mitte unseres Lebens, wir haben seine Gebote, wir haben das Alte Testament, wir haben die Propheten, wir haben alles. Aber wo ist Gott, wo ist Gott, warum schweigt er auf der Weltbühne, wenn wir einfach den Vorhang wegnehmen auf der Weltbühne?

[00:27:06] Krieg, Hass, Hetze, Existenzangst, einem Land, das mal vor Wohlstand fast umkam, wie unseres nach dem Krieg. Depression, Hoffnungslosigkeit, Resignation, Frustration, dass manche sagen, wir setzen lieber keine Kinder in diese Welt, weil alles so hoffnungslos, so trostlos, so finster ist. Auf der Weltbühne, da sieht es schrecklich aus. Wir müssen ja nur die Nachrichten gucken.

Der alte weiße Prophet bringt die unglaubliche Botschaft vom Gotteskind

Doch hinter den Kulissen, hinter den Kulissen der Bühne tut sich etwas, Backstage sagt man dann heute dazu. Da ist plötzlich was los, da tritt plötzlich ein Prophet auf, der alte weiße Mann Jesaja. Leute, gebt nicht auf, ist seine Botschaft. Es gibt Hoffnung, es gibt Hoffnung. Hoffnung ist am Horizont. Glaubt mir. Aber man sieht ja nichts, bloß ein Wort. Ist das auch wieder eine der vielen Versprechungen, die wir ja irgendwie alle satt haben, weil sie ja zu nichts geführt haben.

[00:28:40] Und dann kommt seine Botschaft. Auf der Weltbühne ist es dunkel und er ruft hinein, wie wir es eben gehört haben, ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Er ist Wunderrat, Gottheld, Ewigvater, Friedefürst, auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende. Sozusagen der Gegenschnitt, Finsternis der Welt und dann erhebt eure Häupter, es kommt jemand, der euch retten will. In diese Dunkelheit blendet es förmlich, so hell ist das Licht, aber Entschuldigung, blendet uns Jesaja nicht? Ist er nicht ein Blender, der mitten in das Elend irgendwas verspricht? Diese gigantische Verschwörungstheorie, da wird mal ein Kind geboren, der wird der Herrscher sein und dann wird es hell - Fake News?

[00:30:03] Da schwurbelt also ein alter Prophet vor sich hin und die Leute denken, das darf doch alles nicht wahr sein, das darf alles nicht wahr sein. Irre! Kann man das überhaupt ernst nehmen? Und die gleiche Frage stellt sich doch heute, werden wir geblendet von dieser Botschaft, durch Blender, die uns in die Irre führen wollen? Da soll ein Kind kommen, ein Sohn. Nicht wahr, ein Pastor, der zu Weihnachten seiner Kirche etwas Gutes tun wollte, bestellt bei einem Schnitzer ein Schild, das er anbringen will in der Adventszeit. Und er geht dorthin und dann kommt er aber mit diesem Handwerker ins Gespräch und dann fährt er wieder nach Hause und dann fällt diesem Schnitzer ein, das Wesentliche fehlt ja. Und da ruft er an, was soll denn draufstehen auf diesem Schild und wie groß soll das denn überhaupt sein? Und damals in der Zeit der Telegramme schickt also der Pastor ein Telegramm und als er das liest, weiß er gar nicht, was er sagen soll. Text: Ein Kind wird uns geboren, ein Sohn wird uns gegeben, 2,80 lang, 60 Zentimeter hoch.

[00:31:57] Doch genauso erstaunt sind wir doch und denken, das gibt es ja alles gar nicht. In einem Menschen, in einem Kind soll das Ganze wahr werden. Und jetzt müssen wir logisch denken. Bevor man sich darauf einlässt, muss doch die Frage lauten, wer ist denn der Absender der Botschaft? Also nach dem Motto, der kann uns ja viel erzählen. Was meinen Sie, was Ende Februar in Deutschland für Versprechungen auf den Plakaten stehen? So viel können wir gar nicht verkraften. Man fährt dann vorbei durch Wälder von Plakaten und Transparenten, voll von Versprechungen, Sprüche, Aussprüche. Aber auch immer Ansprüche, nämlich der Anspruch, wenn du mir glaubst und mich wählst, dann wird es dir gut gehen. Das Kennzeichen jeder Politik und jeder Ideologie. Und, ja, aber der fromme Jesaja macht ja nichts anderes.

Frage nach Autorität und Vollmacht; Vertrauen in die Botschaft

[00:33:16] Und die Frage ist, bei diesem Versprechen, ist das ein Ver-Sprechen? Er hat sich versprochen, er hat sich übernommen, Fake News. Verrückt, verrückt. Die Frage, die einzig logische Frage ist, kann ich dem, der mir dieses Versprechen macht, glauben? Kann ich dem vertrauen? Das ist die Grundsatzentscheidung, das ist die Prämisse. Auch Sie, wenn Sie mir nicht vertrauen, können Sie gehen. Denn es funktioniert ja nicht. Es beruht nur auf Vertrauen. Die ganze Verkündigung der biblischen Botschaft, kann ich dem vertrauen, der mir das von der Kanzel oder vom Podium oder aus dem Radio oder aus dem Internet, der mir das sagt, kann ich dem wirklich vertrauen? Denn der verlangt ja, dass ich glaube, dass ich daran glaube, mich darauf verlasse, ohne verlassen zu sein. Mit welcher Autorität spricht dieser Prophet Jesaja?

[00:34:46] Mit welcher Autorität kann ich sprechen? Oder Johannes Holmer? Mit welcher Autorität? Auch hier all diejenigen, die an diesem wunderbaren Gottesdienst beteiligt sind, das ist von den Posaunen bis zu unserer lieben Geli, diejenigen, die hier die Bibeltexte verlesen haben, die beten, kann ich denen vertrauen? Mit welcher Autorität sprechen sie? Im Endeffekt ist immer die Frage, auch im Neuen Testament, nachher bei Jesus, mit welcher Vollmacht redest du eigentlich? Oder ist das leeres Geschwätz? Wer bist du denn? Kann ich dir vertrauen? Ich habe ja jetzt gerade wieder zwei Predigten auf YouTube veröffentlicht, die ich vor Kurzem erst gehalten habe. Und da geht es eigentlich immer bei der Verkündigung Jesu, die Menschen sind entsetzt, wenn sie das hören. Weil sie plötzlich

sagen, der hat ja Vollmacht. Der hat ja Vollmacht. Der redet ja nicht ins Leere.

[00:36:00] Man kann ihm vertrauen, diesem Jesus kann man vertrauen. Er ist glaubwürdig.

Die Freudenbotschaft

Und nun ist die Botschaft, die Jesaja hier sagt, hochaktuell. Und wenn man das liest, da geht einem ja der Hut hoch. Da heißt es mitten in der Finsternis, mitten im Elend von Israel, du weckst lauten Jubel. Du machst groß die Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut, wenn man Beute gemacht hat. Man wird sich freuen, wie einer, der eine gute Ernte gemacht hat. Und dann nimmst du uns das drückende Joch, die Jochstange von unserer Schulter. Und du nimmst uns auch den Stecken des Treibers. Er wird zerbrochen. Und jeder Stiefel, der mit Gedröhn daher geht, jeder Mantel durch Blut gedrängt, wird vom Feuer verzehrt. Also aktueller kann es doch gar nicht sein. Aktueller kann es doch gar nicht sein.

Das Joch heute

[00:37:11] Wollen wir denn deutsche Soldaten schicken? Es kommt doch immer näher. Oder der Botschaft hören, die doch aktueller ist denn je. Die Mäntel, die Stiefel, lieber in den Ofen und Frieden. Das Joch! Viele spüren doch das Joch. Es muss nicht unbedingt der Staat sein. Aber die Geschichten, die ich höre, inzwischen und heute Morgen wieder aktuell, von dem, was alleine der Impfwang mit sich gebracht hat. Fehlgeburt. Plötzlicher Tod. Habe ich alles in den letzten Stunden erfahren. Erschütternd. Das Joch, das ist es doch. Wer nimmt das endlich von uns? Wer schafft Frieden? Darum geht es doch. Und jetzt ist die Frage, wie passiert das? Wo passiert das? Und vor allem, wann passiert das? Kann man nur sagen, Jesaja, jetzt werde mal konkret. Butter bei de Fische. Nicht so ein bisschen Versprechungen, sondern wir wollen jetzt wissen, wann passiert das?

[00:38:43] Nun konnte Jesaja keine Wahl ankündigen, wo man vielleicht was ändern kann. Aber wir wollen es doch konkret wissen. Und jetzt kommt etwas ins Spiel, was wir bedenken müssen. Wir kennen ja das Ende der Geschichte. Und das haben wir ja eben auch gehört aus dem Weihnachtsevangeliem. Wir wissen, dieser Sohn ist gekommen. Dieser Heiland ist gekommen. Das Kind wurde geboren. Und es kann mir kein Mensch intellektuell nachweisen, dass wenn wir seine Botschaft hören und tun, dass es dann nicht hell

wird, dass es uns dann gut geht. Das kann keiner nachweisen. Die Botschaft von Jesus ist so eindeutig, dass man sagen kann, wer das tut. Und das sind wir. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, die diesen König bei sich hat. Dann geht es uns gut. Wir sehen also die Erfüllung, das Ende.

[00:39:53] Aber dazwischen liegen 600 Jahre. Und manche unter uns wollen ja ein augenblickliches Wunder für sich, für ihre Gesundheit, für ihre Kinder, für ihre Zukunft, für ihren Arbeitsplatz. Dass die Krankheit weggeht. Sie wollen das ja gerne, sehnsüchtig. Natürlich, das liegt doch in uns drin. Und jetzt mutet Gott uns zu in der Weltgeschichte. Das kann 600 Jahre dauern. Das heißt noch nicht mal die Urururenkel werden das erleben. Und da ist doch jetzt die einzige Frage: Kann ich diesem Absender, diesem Propheten glauben und vertrauen, auch wenn ich nicht sehe. Und das muss ich Ihnen in Mecklenburg ja nicht sagen. 1989 haben wir nicht gewusst, wie es ausgeht und sind trotzdem auf die Straße gegangen. Keiner wusste, ob geschossen wird, ob die Panzer rollen. Hätte ausgehen können wie China, wie Ungarn, Prag. Wusste keiner.

[00:41:15] Und auch da war die Frage, kann ich vertrauen, dass das gut ausgeht? Und was für ein Geschenk, ein Gottesgeschenk, dass es so ausgegangen ist, wie es ausgegangen ist. Und deshalb erschüttert es mich, wenn heute Leute sagen: Das, was wir heute haben, dafür haben wir unser Leben riskiert. Das ist das Joch, was jetzt auf uns liegt. Das zu begreifen, dass es trotzdem sinnvoll war. Aber verstehen Sie, wir wussten nicht, wie es ausgeht. Sie wussten es nicht. Ob die, die da hinter der Gardine standen und nur geguckt haben, ob die nicht vielleicht klug gehandelt haben. Und wer auf der Straße war, eben nicht. Das Gleiche haben wir heute. Und nun lüftet Jesaja das Geheimnis. Nur etwas, nur etwas. Und er macht jetzt das, was 2000 Jahre vor Christus, also seit 4000 Jahren im Orient, im Nahen Osten, gang und gäbe ist.

Regierungsprogramm des neuen Königs: 1. Wunderrat

[00:42:39] Dass die Thronfolger, die da geboren werden, die kriegenen Eigenschaften zugesprochen. Im Endeffekt ist das das Regierungsprogramm. Was bringt der, der da kommt, der gekrönt wird, der neue König? Und dann können wir kurz diese Checkliste mal abspulen. Wunderrat. Es kommt also einer, der kann Wunder tun. Und Jesus hat Wunder getan. Sonst können wir den Glauben gleich vergessen. Und er tut heute noch Wunder. Wie viele Ärzte sagen

mir, die an nichts glauben: Wenn ich nicht an Wunder glauben würde als Arzt, bin ich ja bekloppt. Natürlich stehen Leute auf, ohne dass der Arzt irgendwie eingegriffen hat. Es muss nicht so sein, aber es kann so sein. Wunder. Die Allmacht Gottes gegen unsere Ohnmacht. Dass ich weiß, die Gebete sind nicht umsonst. Gott kann Wunder tun. Aber es gehört immer dazu: Herr, dein Wille geschehe.

[00:44:04] Es kann auch ganz anders ausgehen und Gott hat trotzdem was damit vor. Wunderrat. Rat. Ganz konkret. Unsere heutige Gesellschaft. Und gucken Sie in die politische Etage und Ihnen wird es schwarz vor Augen. Hilflös, orientierungslos und letztlich ratlos. Völlig ratlos. Ja, brauchen wir denn nicht wirklich einen Ratgeber? Brauchen wir den nicht? Und der Rat von Jesus, der brauchte nicht in Wikipedia nachzugucken oder im großen Brockhaus. Der wusste aus seiner Autorität heraus, was zu raten ist. Warum? Der Konstrukteur des Lebens, wenn Gott das wirklich ist, dann hat nur er die Bedienungsanleitung. Also kann er uns nur Ratschläge geben. Und ich bleibe dabei, wer sich an die Botschaft von Jesus hält, der fährt gut dabei. Selbst wenn er in Krisen geführt wird, in Leid, in Krankheit.

2. Gottheld, gegen dämonische Mächte

[00:45:23] Woran wollen wir uns denn halten? Wenn wir die Hoffnung am Horizont nicht in Jesus sehen, dann endet unsere Hoffnung an unseren Grenzen. Da kann ich sagen, viel Vergnügen. Dann gibt es keinerlei Hoffnung. Gott hält. Gottheld. Gott, er ist allmächtig, er kann alles, an ihn kann man sich wenden. Er gibt den Schwachen Kraft, auch mitten im Leid. Wenn Gott Gott ist, dann ist bei ihm die Tankstelle für neue Energie. Und da brauchen wir uns keine Gedanken zu machen über einen Blackout. Das ganze Szenario, was wir jetzt haben in der Befürchtung, uns geht der Strom aus und der wird ausgehen. Und dann gute Nacht. Dann im Leben, da geht man doch kaputt. Ohne Kraftquelle. Held, Gottheld. Das ist jetzt nicht eine große Heldensage oder Hermann der Cherusker oder Cäsar oder irgendwer.

[00:46:41] Der Held ist ein Kämpfer. Ein Kämpfer, nicht nur gegen irgendwelche äußerlichen Feinde. Der Kampf gegen den Teufel, gegen den Tod, gegen die Dämonen. Und liebe Gemeinde, Dämonie, teuflisch, ist Zerstörung. Und wann haben wir je in der jüngeren Geschichte in einer dämonischeren Zeit gelebt? Es wird eigentlich alles zerstört. Wir hätten es nie für möglich gehalten. Zum Schluss dürfen dann unsere Kinder gegen den Willen ihrer Eltern, sonst werden sie

verklagt, sich jeden Weihnachten ein neues Geschlecht aussuchen. Das ist Dämonie, das ist Dämonie. Das hätte man sich in der Weltgeschichte nie vorstellen können, dass es sowas gibt. Dann brauchen wir doch einen Maßstab, dass wir sagen, das gibt es nicht. Aber wir brauchen auch Kraft, um der Mode zu widerstehen, die ja immer mehr ganz schick finden.

3. Ewigvater

Ewigvater. Gott ist ewig. Jesus ist ewig.

[00:48:15] Man kann nur auf Ewigkeit bauen und nicht auf das, was zeitlich begrenzt ist oder jederzeit kaputt gehen kann. Ewig, Vater. Gott und Jesus sind eben keine Despoten, keine Tyrannen. Vater. Wenn wir Zeit hätten, könnten wir die Religionen durchgehen und die Philosophien. Das gibt es in keiner einzigen Religion. Dass Gott, dass der Herrscher, der, den wir da anzubeten haben, wie ein Vater zu uns ist, das ist einmalig. Das ist einmalig bei Jesus in der Bibel, im Evangelium. Deswegen finde ich es erschreckend, wie Menschen heute rein vom Verstand her daran vorbeigehen. Allah ist nicht barmherzig. Schicksal. Wen tröstet denn Buddha? Wen hebt er denn auf, wenn sie fallen? Oder legt ihn die Hand unter den Kopf, wenn sie sterben müssen? Das können Sie alles nachlesen.

[00:49:36] Da sind sie immer im Kampf gegen einen despotischen Gott, vor dem sie buckeln müssen, damit sie in irgendeiner Weise, ich sage es mal allgemein, in den Himmel kommen. Bei Jesus ist es total anders. Wir haben es doch eben gesungen. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los. Ich stand in Spott und Schanden. Wie viele erfahren das buchstäblich in diesen Tagen, bis in die eigene Familie hinein, am Arbeitsplatz, am Ort, Spott und Schande. Du kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren. Das Lied ist 400 Jahre alt. Es hat eine unfassbar tolle Gültigkeit. Schauen Sie, ich bin doch nicht Christ, weil ich irgendwie denke, man muss in irgendeiner Gefühlswelt leben oder so etwas. Das muss doch eine Basis haben, nicht Fake, sondern Faktum. Die Bibel macht Gott groß. Ja, das haben alle Religionen gemeinsam.

[00:50:56] Dass sie ihren jeweiligen Gott groß machen. Das ist der Herrscher. Alles wunderbar. Mit einem Unterschied. Die Bibel macht Gott groß, ohne den Menschen klein zu machen. Das finden Sie nirgendwo. Lesen Sie mal den Koran. Gott groß, ohne den Menschen klein zumachen. Ganz im Gegenteil. Er hebt uns hoch zu Ehren.

Er kommt, wo wir in Spott und Schanden sind und hilft uns auf.
Ewigvater.

4. Friedefürst

Und das vierte: Friedefürst. Friedefürst, der Fürst des Friedens. Das heißt, er bringt nicht etwas Frieden. Zufriedenheit, Befriedigung, Friedhofsruhe. Ich war ja damals im Saarland bei der ARD als Nicole, die Saarländerin, die war damals die berühmteste. Kam ich selbst beim Radio damals nicht mit. Ein bisschen Frieden. Ein schönes Lied. Aber es ist ihm zu wenig. Ein bisschen Frieden. Wie wollen Sie da sterben? Wie wollen Sie da Ihre Krankheit überstehen?

[00:52:24] Ihre Depression? Dass die Familie auseinanderbricht? Dass die Kinder andere Wege gehen? Dass der Arbeitsplatz futsch ist? Dass sie sich mit ihrer Meinung nicht mehr auf die Straße trauen? Ein bisschen Frieden. Der Fürst des Friedens. Friedefürst. Der Friede in Person. Das ist es. Der Friede in Person. Deshalb der Jubel des Weihnachtsoratoriums von Bach. Jauchzet, frohlocket. Erlösung ist nah. Ja, er ist Wunderrat, Ewigvater, Friedefürst und Gott-held. Nur bei ihm ist Frieden. Und da steht im Hebräischen das Wort Shalom. Shalom, das ist nicht nur, wenn die Waffen schweigen. Das ist keine Friedhofsruhe. Sondern das ist Friede total. Heil werden, heil werden. Nicht ein bisschen Knoblauchzehen und Aspirin oder irgend sowas. Sondern heil werden durch und durch. Shalom. Erlösung. Erlösung. Vergebung. Alles kommt zur Ruhe.

Fazit – Die wahre Weihnachtsbotschaft

Liebe Freunde, das ist im Endeffekt Weihnachten.

[00:54:14] Manchmal hat man den Eindruck, bei den Glühweinfesten, als feierten wir den Jahrestag der Glühbirne oder irgendwas. Die Weihnachtsbotschaft war was ganz anderes. Alles kommt zur Ruhe. Und plötzlich wird ja dieses so süßlich empfundene Lied, hochaktuell. Alles schläft, einsam wacht. Wir können in Ruhe schlafen, weil einer wacht. Einer wach ist, der uns nicht fallen lässt, sondern der uns aufhebt. Sodass wir unser Haupt erheben können. Dass wir diesen Gottesdienst verlassen können mit erhobenem Haupt. Und lass sie doch alle spotten. Lass sie alle spotten. Lass sie uns verachten. Das ist in der ganzen Geschichte nie anders gewesen. Aber da ist einer, der über uns wacht. Deshalb können wir nur beten. Komm, oh mein Heiland, Jesus Christ, meins Herzens Tür, dir offen ist. Ach, zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns

erscheine. Dein heiliger Geist uns führ und leit, den Weg zur ewigen Seligkeit. Dem Namen dein, oh Herr, sei ewig preis und ehr. Amen.

Tabellen zur semantischen Predigtanalyse

Mikrocodes

Signifikanten		Interpretanten
Anständiger Journalismus	→	nüchtern
	→	Methoden zur Texterfassung, „wie ich die noch gelernt habe“
	→	Sieben W-Fragen
	→	heute nicht mehr
Augenblickliches Wunder	→	Für sich, Gesundheit, Kinder, Zukunft, Arbeitsplatz
Botschaft des Propheten	→	Gebt nicht auf!
	→	Es gibt Hoffnung am Horizont!
	→	Glaubt mir!
	→	Bloß ein Wort
	→	Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn etc.
	→	Erhebt eure Häupter!
	→	Es kommt jemand, der euch retten will!
	→	Verschwörungstheorie und Fake News?
	→	Erstaunlich
	→	hochaktuell
	→	Mäntel und Stiefel (der Soldaten) in den Ofen
	→	Frieden
	→	Kann lange brauchen zur (sichtbaren) Erfüllung
	→	Geheimnis
Botschaft/Verkündigung Jesu	→	Menschen sind entsetzt, wenn sie das hören
	→	Jesus hat Vollmacht
	→	Redet nicht ins Leere
	→	Vertrauens- und glaubwürdig
	→	eindeutig
	→	Wenn man ihr folgt, geht es einem gut, selbst in Krisen, Leid und Krankheit.
	→	Die Erfüllung der Botschaft ist sichtbar
Christen	→	Menschen guten Willens
	→	Kreuz- und Querdenker

	→	<i>Legen sich krumm für ihren Ort, Gemeinde, unser Volk, Staat</i>
	→	<i>Resignieren nicht</i>
	→	<i>Wollen etwas verändern und mitarbeiten</i>
	→	<i>Gläubige Leute</i>
	→	<i>Haben Gott in der Mitte ihres Lebens, seine Gebote, das AT, die Propheten, alles</i>
	→	<i>Müssen nicht in einer Gefühlswelt leben</i>
	→	<i>Hat Basis, die nicht Fake, sondern Faktum ist</i>
Das (drückende) Joch	→	<i>aktuell</i>
	→	<i>Deutsche Soldaten schicken</i>
	→	<i>Es kommt immer näher</i>
	→	<i>Muss nicht unbedingt der Staat sein</i>
	→	<i>Impfzwang, und als dessen Konsequenz Fehlgeburt und plötzlicher Tod</i>
	→	<i>Erschütternd</i>
	→	<i>Dass „wir“ unser Leben riskiert haben, für das, was wir heute haben</i>
Das Volk, das im Finstern wandelt	→	<i>Eines der reichsten Länder der Erde, Deutschland</i>
	→	<i>Land der Erfinder, Entdecker, Tüftler, Dichter und Denker</i>
	→	<i>Das Volk Jesajas</i>
	→	<i>Israel</i>
	→	<i>Die Juden, 600 v.Chr.</i>
	→	<i>Seit 20 Jahren systematisch hineingeführt</i>
Dämonie	→	<i>teuflisch</i>
	→	<i>Zerstörung</i>
	→	<i>Kinder dürfen sich, gegen den Willen der Eltern, jedes Weihnachten ein neues Geschlecht aussuchen</i>
	→	<i>Hätte man sich in der Geschichte nie vorstellen können</i>
	→	<i>Mode</i>
dämonisch	→	<i>Jüngere Geschichte</i>
	→	<i>Alles wird zerstört</i>
Despotischer Gott	→	<i>Im Kampf mit den Menschen</i>
	→	<i>Tyrann</i>
	→	<i>Gottesbild (aller) Religionen und Philosophien, bis auf Christentum</i>

	→	<i>Man muss vor ihm buckeln, um in den „Himmel“ zu kommen</i>
	→	<i>Der Herrscher</i>
Dunkelheit	→	<i>Aktuell in Deutschland</i>
	→	<i>Ohne Gott</i>
Ein bisschen Frieden	→	<i>Zufriedenheit, Befriedigung, Friedhofsruhe</i>
Ewigvater	→	<i>Gott, Jesus</i>
	→	<i>Darauf kann man bauen</i>
	→	<i>Nicht zeitlich begrenzt, kann nicht kaputt gehen</i>
	→	<i>Keine Despoten, Tyrannen</i>
	→	<i>Gibt es nur im Christentum, einmalig</i>
	→	<i>Herrscher, den wir anzubeten haben</i>
	→	<i>Hilft dem Menschen auf in Spott und Schande</i>
	→	<i>Hebt den Menschen hoch zu Ehren</i>
finster	→	<i>Wenn der Strom ausfällt, großer Blackout</i>
	→	<i>Land zerstört und verwüstet</i>
	→	<i>Alles kaputt</i>
	→	<i>Es bleiben nur Flucht und Exil</i>
	→	<i>Fremde Herrschaft</i>
	→	<i>Die Weltbühne/diese Welt</i>
Finsternis	→	<i>Wenn es dem Land schlecht geht</i>
	→	<i>„auch in der jüngeren deutschen Geschichte“</i>
	→	<i>ohne Gott</i>
	→	<i>In der Welt</i>
	→	<i>Elend von Israel</i>
Freude	→	<i>Wird mitten in der Finsternis großgemacht von Gott</i>
	→	<i>Wie einer der Beute oder gute Ernte gemacht hat</i>
Friedefürst	→	<i>Fürst des Friedens</i>
	→	<i>Friede in Person</i>
	→	<i>Ihm ist ein bisschen Frieden zu wenig</i>
	→	<i>Grund für Jubel</i>
	→	<i>Erlösung</i>
	→	<i>Nur bei ihm ist Frieden</i>
Gottheld	→	<i>Gott kann alles, ist allmächtig</i>
	→	<i>Gibt den Schwachen Kraft</i>
	→	<i>Tankstelle für neue Energie, ohne Sorge um Blackout</i>
	→	<i>Keine Heldensage</i>
	→	<i>Kämpfer gegen Teufel, Tod und Dämonen</i>
Hoffnung	→	<i>In Jesus</i>

	→	<i>Ohne Jesus endet Hoffnung an den eigenen Grenzen</i>
	→	<i>Keinerlei Hoffnung außer in Jesus</i>
Im Dunkeln	→	<i>Von Gott verlassen</i>
	→	<i>Schrei Jesu am Kreuz</i>
Konkret	→	<i>Wie Jesaja zu seinem Volk spricht</i>
	→	<i>Hier im Gottesdienst, in der überfüllten Kirche</i>
	→	<i>Nicht so ein bisschen Versprechungen</i>
	→	<i>Wissen, wann das passiert</i>
	→	<i>Wahl, bei der man vielleicht etwas verändern kann</i>
	→	<i>Rat Jesu</i>
König	→	<i>Jesus</i>
	→	<i>Regierungsprogramm des Königs, was er bringt: Wunderrat, Ewigvater, Gottheld, Friedefürst</i>
Licht	→	<i>„wo das wahr wurde [diesen König bei sich], ging es dem Land gut“</i>
	→	<i>Mit Gott</i>
	→	<i>(Strom-)energie</i>
	→	<i>Fast blendend hell</i>
Logisch	→	<i>Frage nach Glaubwürdigkeit des Absenders der Botschaft/Versprechen</i>
Offizielle Ratsschläge	→	<i>Aufstellung praktischer Schritte, um vorbereitet zu sein auf einen Stromausfall/großen Blackout</i>
	→	<i>Warnungen hören können</i>
	→	<i>Vom Chef eines der wichtigsten Energieversorger Deutschlands</i>
Prophet	→	<i>Alter weißer Mann</i>
	→	<i>Jesaja</i>
	→	<i>schwurbelt</i>
	→	<i>Leute denken, er sei irre und was er sagt, nicht wahr</i>
	→	<i>fromm</i>
Shalom	→	<i>Friede total</i>
	→	<i>Heil werden durch und durch</i>
	→	<i>Erlösung, Vergebung</i>
	→	<i>Alles kommt zur Ruhe</i>
	→	<i>Weihnachtsbotschaft</i>
	→	<i>In Ruhe schlafen können, weil einer wacht</i>
	→	<i>Erhobenes Haupt auch in Spott und Verachtung</i>
Strahlend hell	→	<i>Jerusalem</i>
Versprechungen	→	<i>viele</i>

	→	<i>Haben wir alle satt</i>
	→	<i>Haben zu nichts geführt</i>
	→	<i>Ende Februar in Deutschland auf Plakaten</i>
	→	<i>Sprüche, Aussprüche, Ansprüche</i>
	→	<i>Anspruch, wenn du mich wählst, wird es dir gut gehen</i>
	→	<i>Kennzeichen jeder Politik und Ideologie</i>
	→	<i>Hat er sich versprochen und übernommen?</i>
	→	<i>Abhängig von Glaub- und Vertrauenswürdigkeit, Autorität des Absenders</i>
Weltbühne	→	<i>Krieg, Hass, Hetze, Existenzangst</i>
	→	<i>Land „wie unseres“</i>
	→	<i>Depression, Hoffnungslosigkeit, Resignation, Frustration</i>
	→	<i>trostlos</i>
	→	<i>Sieht schrecklich aus</i>
	→	<i>Was in den Nachrichten zu sehen ist</i>
	→	<i>dunkel</i>
Wunderrat	→	<i>Jmd., der Wunder tun kann (und heute tut)</i>
	→	<i>Jesus, aus seiner Autorität heraus</i>
	→	<i>Abhängig von der Allmacht Gottes</i>
	→	<i>Gibt Ratschläge</i>
	→	<i>Hat als Konstrukteur des Lebens die Bedienungsanleitung</i>

Tab. 1.1

Strukturcodes/Interpretationsmuster

Begriff	Strukturcodes
Finsternis	Ohne Gott, von Gott verlassen sein → dem Land geht es schlecht, alles ist kaputt → Zerstörung unter bzw. verschuldet durch fremde Herrschaft → systematisch hineingeführt in die Finsternis → Dämonie (an der Macht) → jüngere deutsche Geschichte und aktuelle Situation in Deutschland → Kinder dürfen sich ihr Geschlecht „aussuchen“ → Situation des Volkes Israel zur Zeit Jesajas → Schrei Jesu am Kreuz
Welt	Offizielle Ratschläge (von öffentlichen Verantwortungsträgern), die ins Leere führen → leere Versprechungen auch von Politikern und v.a. im Kontext von Wahlen → dunkel, schrecklich, hoffnungslos, erschütternd und trostlos → Krieg, Hass, Angst, usw. → Land, wie unseres → das drückende Joch, u.a. vom Staat, durch Impfwang, Kriegspolitik, etc. → Leben riskiert für die aktuelle (schlimme) Situation

Licht	Wo Gott, der König (mit seinen Charakteristiken, bzw. seinem „Regierungsprogramm“ ist → Jerusalem und das Land, wo Milch und Honig fließt als Ideale → dem Land geht es gut
Christen	Menschen, die sich für Gutes einsetzen und viel dafür tun → Menschen, die auch in Spott und Schande nicht resignieren → „Kreuz- und Querdenker“ → Menschen, die Gott in ihrer Mitte haben und seinen Geboten, auch dem AT und den Propheten, folgen → Menschen, deren Glauben auf Fakten und nicht (nur) Gefühlen basiert → Menschen, die sich für Gemeinde, Ort, Volk und Staat einsetzen
Volk	Volk Israel bzw. die Juden zur Zeit Jesajas genauso wie das deutsche Volk → wandelt im Finstern → wurde ins Finstere geführt → wird von der Hoffnungsbotschaft des Propheten erreicht → kann konkret in Wahlen etwas verändern → kann durch Gott in der Finsternis Licht und Freude empfangen → soll fragen, welchen Versprechungen es glauben kann
Hoffnung	Ausschließlich in Jesus, der als Kind in die Welt kommt → nur in der Bibel, im Evangelium, im Christentum → Gott kämpft in seiner Allmacht gegen Teufel, Tod und Dämonen → Gott hilft den Menschen auf → wird in der Botschaft des Propheten konkret vermittelt → konkrete Aussicht auf Erlösung, Vergebung, Rettung, Frieden und Ruhe in Jesus → geht über augenblickliche Wunder, ein bisschen Frieden, etc. hinaus → gilt auch in Krise und Leid
Prophet	Jesaja → alter, weißer und frommer Mann → wird als Schwurbler, irre und unglaubwürdig wahrgenommen von „den Leuten“ → bringt die entscheidende, eindeutige und konkrete Hoffnungsbotschaft, das Geheimnis, in die Finsternis → ist glaub- und vertrauenswürdig und hat Autorität, weil er die Botschaft von Jesus, der glaub- und vertrauenswürdig ist, verkündet → wenn man seiner Botschaft folgt, geht es einem gut
Friede	Nur in der Person Jesu als Friedensfürst → Friede total, Schalom → ganzheitliches Heilwerden, Erlösung → alles kommt zur Ruhe → auch in Krise, Spott und Verachtung möglich → in Ruhe schlafen können, weil einer wacht → Inhalt der Weihnachtsbotschaft und der Hoffnungsbotschaft des Propheten → darauf kann man bauen, kann nicht kaputt gehen

Tab. 1.2

Semantisches System

Kritisiertes Verhalten		Angeratenes Verhalten
in Finsternis wandeln	<i>versus</i>	Das Licht sehen
Den Warnungen, Ratschlägen und Versprechungen der Welt bzw.	<i>versus</i>	Den Ratschlägen und Versprechungen des Propheten glauben

offizieller Verantwortungsträger glauben		
ohne Gott sein bzw. ein nicht-christliches Gottesbild haben	<i>versus</i>	Mit Gott sein bzw. ein christliches Gottesbild haben
Angst, Hoffnungslosigkeit und Resignation	<i>versus</i>	Hoffnung und nicht-resignierendes Sich-Einsetzen für Gemeinde, Ort, Volk und Staat
Der „Mode“ folgen	<i>versus</i>	Das tun, was von „den Leuten“ als irre und Verschwörung angesehen wird

Tab. 1.3

Gottes Gegenüber		Christlicher Gott
Teufel, Tod und Dämonen	<i>versus</i>	Kämpferischer Held
„fremde“, zerstörerische Herrschaft	<i>versus</i>	König Jesus
unglaubliche Vertreter von Politik und Ideologien mit leeren Versprechungen > wenn man ihnen folgt, geht es einem schlecht	<i>versus</i>	Glaubwürdig und mit Vollmacht gesprochene Hoffnungsbotschaft > wenn man ihm folgt, geht es einem gut
Geben Warnungen, die Menschen nicht helfen	<i>versus</i>	Gibt Ratschläge aus Autorität des Konstruktors des Lebens
Despoten und Tyrannen, die gegen die Menschen kämpfen	<i>versus</i>	Väterlicher Herrscher, der Menschen aufrichtet und ehrt
Zeitlich begrenzt und kaputtbar	<i>versus</i>	Ewig und unkaputtbar
Ein bisschen, vergänglich Friede	<i>versus</i>	Friede in Person und echte Ruhe

Tab. 1.4

Predigt 2: Alles prüft, das Gute behaltet! (Tscharncke)

Transkript mit Gliederung

Predigttext und Gebet

[00:09:49]²¹² Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn, Jesus Christus. Amen. Der Predigttext ist heute ganz kurz die Jahreslosung 1. Thessalonicher 5, 21. Alles aber prüft und das Gute behaltet. Alles aber prüft und das Gute behaltet.

²¹² Das vorliegende Transkript wurde von mir mit Hilfe von clipto.ai erstellt aus der öffentlich zugänglichen Videoaufnahme des Gottesdienstes; vgl. <https://odysee.com/@efkriedlingen:a/2025-01-05:1>.

Herr, tu meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige. Amen.

Situationsanalyse: (Des-)Informationsflut

Liebe Brüder, liebe Schwestern, liebe Gäste und liebe Mitmenschen überall in Deutschland und wo sonst unsere deutsche Sprache verstanden wird. Ein neues Jahr hat begonnen und mit ihm warten wohl nicht wenige Herausforderungen auf uns. Eine der größten Herausforderungen ist die Bewältigung der Flut an Information und Desinformation, sowohl im ganz alltäglichen Bereich wie auch im spezifisch christlichen Bereich. Diese Flut zu bewältigen wird in zunehmendem Maß menschlich schlicht unmöglich. Das liegt zum einen an der schieren Fülle, zum zweiten an der teils gezielten Desinformation.

[00:11:12] Wir müssen davon ausgehen, dass Tausende und Abertausende Leute, wahrscheinlich hauptberuflich angestellt sind, um ganz gezielt Desinformation in Medien und alternativen Medien zu verbreiten, in sie hinein zu lancieren. Und zum dritten an den heutigen technischen Möglichkeiten. Selbst Bilder und Filme können meines Wissens heute so perfekt gefälscht werden, dass Fälschungen von echten Bildern und Filmen nicht mehr zu unterscheiden sind. Wir können deshalb heute im Umgang mit Information gar nicht mehr sorgfältig genug sein. Die Jahreslosung für dieses Jahr 2025 passt da ganz hervorragend. Alles aber prüft und das Gute behaltet. Alles prüft. Das griechische Verb für prüfen benennt die sorgfältige, nach bestem Wissen und Können erfolgende Untersuchung einer Sache. Also wir könnten auch sagen, der Sache wissenschaftlich auf den Grund gehen.

[00:12:17] Dazu gehört, dass wir uns von Nebelkerzen, ganz gleich aus welcher Richtung sie abgefeuert werden, nicht den Blick trüben lassen. Man muss ja wissen, eine der effektivsten und zugleich unauffälligsten Methoden der Desinformation ist die Überinformation. Ich muss immer wieder zurückdenken, es war vor einigen Jahren, kann schon ein paar Jahrzehnte her sein, da haben deutsche Kommunen gemeint, sie hätten das Ei des Kolumbus gefunden. Sie verkaufen ihre städtische kommunale Infrastruktur, Wasserleitungen und alles mögliche andere an amerikanische Konzerne und mieten sie dann zurück. Dann haben sie im Moment durch den Kaufpreis ihren Haushalt saniert. Und was war der Punkt? Diese Verträge mit

den amerikanischen Konzernen haben, soweit ich mitbekommen habe, zum Teil x.000, 5.000, 8.000 Seiten umfasst.

[00:13:16] Kein Jurist dieser Welt kann 5.000, 8.000 Seiten juristischen Text Punkt für Punkt, Komma für Komma erfassen. Später haben sie gemerkt, dass sie sich dumm und dubbelig zahlen, Instandhaltungskosten usw. weiterzahlen müssen. Worin liegt der Trick? Man hat nicht einen Vertrag um 5 Seiten, den ein Jurist präzise erfassen kann, die Tücken, Haken und Ösen erfassen. Nein, man hat 5.000 Seiten und verbirgt in einer Überfülle von Informationen die wesentlichen Punkte. Das gehört auch zu den Nebelkerzen. Wir müssen aufpassen, wichtige Information von unwichtiger zu trennen. Und alle Verträge, die über ein paar Seiten rausgehen, die sind für mich sowieso das reine Gift. Ich sage, wenn einer es nicht schafft, das Wesentliche auf ein paar Seiten zu fassen, ist irgendwo ein Wurm drin. Also lassen wir uns den Blick durch Nebelkerzen nicht trüben.

Abwägen zwischen Wesentlichem und nebensächlichen Ablenkungsmanövern

[00:14:09] Es gibt seit Jahren so enorm viele Ablenkmanöver, die uns nur unsinnig Zeit und Kraft kosten und außerdem auch die Gesellschaft, auch die christliche, wir haben es die letzten Jahre erlebt, immer mehr spalten sollen. Sodass wir sehr sorgsam abwägen müssen, mit welchen Themen befassen wir uns überhaupt oder was lassen wir am besten ganz einfach links liegen. Sehr vieles, was auch in Politik und Gesellschaft inszeniert wird, dient meinem Eindruck nach dazu, die Menschen mit Nebensächlichkeiten zu beschäftigen, damit sie nicht dorthin schauen, wo das wirklich Wesentliche abgeht. Und ich habe den Eindruck, auch die alternativen Medien sind zu 90 bis 95 Prozent mit solchen Nebensächlichkeiten gefüllt. Sind wir da vorsichtig. Diese Strategie benutzt Satan seit Jahren auch im christlichen Bereich.

[00:15:08] Ich bin immer mehr entsetzt, wie viele absurde Themen in den vergangenen Jahren auch in frommen und bibeltreuen Kreisen hochgekocht werden. Und da wird teils extrem viel Zeit und Kraft investiert und christliche Gemeinschaft wird zerstört, weil wegen absolutem Unsinn, teils auch wegen Fragen, die biblisch manchmal einfach nicht eindeutig zu beantworten sind, Gemeinden dann gespalten werden und Streit zwischen Geschwistern entsteht und Trennung.

Alles prüfen können wir nicht

Wir müssen deshalb als erstes ganz nüchtern feststellen, alles prüfen können wir gar nicht. Dazu ist die Fülle dessen, was man theoretisch prüfen müsste und könnte, viel zu groß. Und uns fehlen vielfach auch ganz einfach die Möglichkeiten, alles zu prüfen. Ich erinnere mich, vor einigen Jahren hatte ich Kontakt mit einem Menschen, nur per E-Mail damals, der behauptete, ich glaube nichts, was ich nicht selbst überprüft habe.

[00:16:09] Liebe Geschwister, so eine Aussage ist pure Anmaßung. Wir glauben tagtäglich alles Mögliche, was wir nie überprüft haben und was wir in der Regel auch gar nicht wirklich überprüfen können. Praktisches Beispiel, ich fahr an die Tankstelle, ihr wahrscheinlich auch regelmäßig. Wer von euch hat schon überprüft, ob aus der Dieselpumpe wirklich Diesel rauskommt oder nicht irgendwas ganz anderes und wie hoch der Anteil für euren motorschädlichen Biodiesel ist? Ich gehe davon aus, niemand von uns. Der Betreffende wahrscheinlich auch nicht. Oder welche Hausfrau holt erst den Chemiekasten, bevor sie das Backpulver in den Teig schüttet. Und selbst wenn wir einen Chemiekasten oder andere entsprechende Apparate hätten, mit denen wir vor dem Tanken das Diesel oder beim Backen das Backpulver analysieren könnten, dann müssten wir ja auch noch die Prüfapparate und die Prüfsubstanzen überprüfen.

[00:17:03] Ob die wirklich geeicht sind, ob die Substanzen das Nötige enthalten, was sie vorgeben und so weiter und so fort. Oder wer überprüft die Zusammensetzung der Medikamente oder der Nahrungsergänzungsmittel, die er einnimmt. Ziemlich sicher so gut wie niemand. Wir vertrauen ungeprüft darauf, dass in der Packung drin ist, was auf der Packung draufsteht. Solange es nicht komisch riecht, die Substanz ganz anders aussieht als sonst und es gibt einen Grund, wirklich misstrauisch zu werden. Wir müssen also als erstes bezüglich unserer Jahreslosung feststellen, wir können gar nicht alles prüfen. Wir müssen uns auf was konzentrieren, was wir tatsächlich prüfen können und was zweitens vor allem auch des Prüfens wert ist, was eine tatsächliche Bedeutung für uns und unser Leben hat. Da sollen wir nach Möglichkeit wirklich alles prüfen. Und so haben wir es auch zu verstehen.

Prüfen, was Bedeutung hat, Negativ-Bsp.: Flache Erde

[00:18:03] Ich beginne zur Veranschaulichung mit einem Thema,

das seit einigen Jahren viele Gemüter, auch christliche, erhitzt. Die angeblich flache Erde. Es ist immer wieder erstaunt, wie sich Menschen, auch Geschwister, über so ein Thema fetzen können. Wir hatten vor Jahren auf der Seite kurz bemerkt, als es auch noch auf der Gemeindeseite, glaube ich, regelmäßig lief, eine heiße Diskussion zwischen Geschwistern über dieses Thema, die wirklich ins Unhöfliche, sich gegenseitig Verletzende abgedriftet ist, dass ich die ganze Diskussion löschen musste und den Geschwistern sagen musste, es kann doch jedes Thema diskutiert werden, aber doch bitte mit Freundlichkeit, Anstand, gegenseitigem Respekt. Völlig abgeglitten. Wegen diesem Blödsinn. Als allererstes greifen die angeblich biblischen Belege hier nicht. Bildhafte Ausdrucksweise wird wörtlich genommen. Wenn die Bibel zum Beispiel von Pfeilern spricht, auf denen die Erde gegründet ist, stürzen sich diese Leute auf Psalm 104, Vers 5 zum Beispiel.

[00:19:11] Glauben diese Leute wirklich an Pfeiler? Und worauf sollen wiederum diese Pfeiler gegründet sein? Auch ein Pfeiler schwebt ja nicht irgendwo in der Luft, der braucht ein Fundament. Nein, liebe Geschwister, die Pfeiler, von denen die Bibel da spricht, das sind die Schöpfungsordnungen Gottes, die durch sein machtvollles Wort ins Leben gerufen sind, welches das ganze Universum trägt und erhält. Da braucht es keinen Pfeiler aus Beton, Granit oder sonst irgendwas. Es ist Gottes Wort. Zweitens leuchtet die flache Erde sachlich nicht ein. Man kann es ganz einfach sagen, wenn die Erde eine Scheibe wäre, könnte es nicht auf einem Teil der Erde stundenlang Nacht sein, während es andernorts stundenlang schon helllichter Tag ist. Denn so wie die Sonne ganz gleich in welchen Verrenkungen und Bahnen um die Erde kreist, aber an irgendeiner Stelle über den Rand der Scheibe aufsteigt, muss es innerhalb kürzester Zeit auf der ganzen Scheibe hell sein.

[00:20:10] Könnt ihr zu Hause mal mit dem Licht probieren. Und Jesus spricht explizit von dieser Gleichzeitigkeit von Tag und Nacht auf der Erde. Lukas 17,34-36 sagt er, in der Regel wird diese Stelle auf die Entrückung gedeutet, in dieser Nacht werden zwei in einem Bett sein, der eine wird angenommen, der andere zurückgelassen. Zwei werden auf dem Feld sein, der eine wird angenommen und der andere zurückgelassen. Das heißt, auf einem Teil der Erde ist es Nacht, die Menschen liegen im Bett und schlafen, auf dem anderen Teil der Erde ist es hell, die Menschen arbeiten draußen auf dem

Feld. Die Bibel widerspricht selbst damit nach meiner Erkenntnis der Behauptung, dass die Erde flach sei. Außer auf der flachen Seite, wohnen auf der Unterseite auch noch welche.

[00:21:02] Dann wäre es wieder eine andere Geschichte, aber ich glaube, das ist nicht die Theorie der flachen Erde. Der wichtigste Grund aber für mich, liebe Geschwister, mich mit diesem Thema nicht intensiver zu befassen, ist seine praktische Bedeutungslosigkeit. Die Jahreslosung, der zweite Teil, sagt, das Gute, das heißt auch das Sinnvolle, das Bedeutsame, behaltet.

Die drei Siebe des Sokrates, angewendet auf die Frage der flachen Erde

Die meisten kennen wahrscheinlich die Geschichte von den drei Sieben des Sokrates. Zum Sokrates kommt einer und sagt, höre Sokrates, das muss ich dir erzählen. Halt ein, unterbricht in der Weise, hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe gesiebt? Drei Siebe, fragt der andere, voller Verwunderung zurück. Ja, guter Freund, lass sehen, ob das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe hindurch geht. Das Erste ist die Wahrheit.

[00:22:00] Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist? Nein, ich hörte es jemanden erzählen. Und so, so, schon wieder unterbricht ihn der Weise und sagt, aber sicher hast du es im zweiten Sieb gesiebt. Das ist das Sieb der Güte. Ist das, was du mir erzählen willst, gut? Zögernd meint der andere, nein, im Gegenteil. Unterbricht ihn der Weise, so lass uns auch das dritte Sieb noch anwenden. Ist es wenigstens notwendig, dass du es mir erzählst? Notwendig nun gerade nicht. Also sagt er lächelnderweise, wenn es weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, dann lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit. Prüfen wir die Behauptung von der flachen Erde an diesen drei Sieben, Geschwister. Selbst wenn sie wahr wäre, wozu wäre es gut? Wozu wäre es notwendig, diese Wahrheit zu kennen?

[00:23:03] Mir hat sich noch nie erschlossen, was daran gut, notwendig und sinnvoll sein soll. Wäre die Erde flach? Na und? Hätte das irgendeine Auswirkung auf mein Leben? Ich kann keine erkennen. Häufig kommt dann der Hinweis auf die Außerirdischen, dass die ganze Astronomie dranhängt. Kann ich auch nicht nachvollziehen, was eine flache oder runde Erde mit Außerirdischen zu tun haben soll. Ich persönlich gehe nicht davon aus, dass es solche gibt. Die Bibel liefert keine Hinweise auf solche Existenzen. Lassen wir

uns auch da nicht in Panik versetzen. Ich verweise nochmal auf Werner von Braun, der hat gesagt, schon vor Jahrzehnten, die letzte Karte, die sie ziehen, um Panik zu verbreiten, sind die Außerirdischen. Wenn alles andere nicht mehr wirkt, kommt die Außerirdischen-Karte. Nein, die Bibel liefert darauf keinen Hinweis.

[00:23:51] Die Bibel vertritt inhaltlich, nicht astronomisch, ein wichtiger Unterschied, inhaltlich, nicht astronomisch, ein geozentrisches Weltbild, also in dem die Erde im Mittelpunkt steht, noch genauer der Mensch. Gott hat zuerst die Erde geschaffen, sogar samt den Pflanzen, wenn wir den Schöpfungsbericht Kapitel 1 Mose lesen, in den Schöpfungstagen 1 bis 3. Erst am vierten Tag erschuf er Sonne, Mond und Sterne als Beleuchtungskörper für Tag und Nacht. Aber es ist ganz klar, dass das ganze Universum von seiner Bestimmung her auf die Erde hin geschaffen ist. Und die Erde wurde für die Menschen geschaffen. Das betont der Schöpfungsbericht 1. Mose 2. Gott hat nicht die Erde geschaffen und sich dann gesagt, na, jetzt habe ich da eine wunderschöne Erde mit schönen Pflanzen und Tieren, jetzt könnte ich ja vielleicht auch noch ein paar Menschen machen, die sich da wohl fühlen.

[00:24:47] Nein, er hat zuerst zumindest in seinen Gedanken den Menschen geschaffen und danach als Lebensraum für diese Menschen die Erde. Und das ganze Universum drumherum als Kulisse. Im Mittelpunkt steht der Mensch, das Ebenbild Gottes, was heute massivst angegriffen wird von gottlosen Leuten. Aber von Außerirdischen redet die Bibel nicht, völlig unabhängig, davon, ob die Erde rund oder flach ist. Und für die, liebe Geschwister, die unbedingt eine Bedrohung wollen, für die kommt sie dann halt, wenn nicht aus dem All, aus der Antarktis oder aus dem Bermuda-Dreieck. Das Gute behaltet. Und deshalb sage ich entsprechenden Mitmenschen, lasst mich mit Theorien über die flache Erde in Ruhe. Ich kann daran nichts Bedeutungsvolles, nichts Gutes, nichts Notwendiges erkennen. Wer so viel Müßiggang hat, dass er sich damit beschäftigen will, soll das von mir aus tun.

Geistliche Themen, die geprüft werden sollen. Bsp. 1: Vorentrückung

[00:25:47] Mir ist meine Zeit dafür zu kostbar. Kommen wir zu geistlichen Themen, bei denen es gilt, die Jahreslosung zu berücksichtigen. Prüft alles. Das Gute behaltet. Da gibt es Streit zwischen Geschwistern, etwa wegen der Themen Vorentrückung oder Unverlierbarkeit des Heils. Hat mir neulich erst wieder ein Bruder traurig

berichtet, wie viel Streit es bei ihm in der Gemeinde über diesen Fragen immer wieder gibt. Da wird zum Teil ohne Ende gestritten und sogar Gemeinde gespalten. Im Rahmen der Reihe zur Erfüllung biblischer Prophetie habe ich versucht, deutlich zu machen, dass die Frage nach dem Zeitpunkt der Entrückung biblisch nicht mit letzter Gewissheit beantwortet werden kann. Ich persönlich neige in der Gesamtschau aller relevanten Aussagen der Schrift zur Vorentrückung, sage aber auch, dass jede Sicht,

[00:26:42] ob Entrückung vor der großen Bedrängnis, aus dieser heraus oder am Ende derselben, Fragen offen lässt und mit manchen Aussagen der biblischen Prophetie in Spannung steht. Wir kriegen dieses Thema, wenn wir theologisch wahrhaftig sind, nicht sauber in die Schublade. Dann sollten wir den anderen mit seiner Erkenntnis stehen lassen. Man kann natürlich entspannt darüber diskutieren, das kann man über alle Themen. Da habe ich gar nichts dagegen. Wer da Interesse daran hat, sich damit zu befassen, tue ich auch gelegentlich, selbstverständlich, schon um der Predigten willen, aber in Liebe, in Anstand, in Respekt und nicht, um andere dabei zu diskreditieren, ihnen gar die Bibeltreue oder den Glauben abzusprechen. Ich kann immer wieder nur betonen, wir werden es sehen, wenn es soweit ist, wann die Entrückung stattfindet und das Einzige, was wirklich zählt, dass wir dabei sind.

Bsp. 2: Unverlierbarkeit des Heils

[00:27:42] Und das gilt ebenso für die Frage nach der Unverlierbarkeit des Heils. Es gibt Gemeinden, die machen daraus, wie auch aus der Vorentrückungslehre, eine Heilsfrage. Wer nicht die Vorentrückung lehrt oder nicht die Unverlierbarkeit des Heils, kann in ihren Augen kein rechter, wiedergeborener Christ sein. Es gibt aber eben glasklare Aussagen der Schrift wie Hebräer 6 oder Hebräer 10, die von solchen reden, die wieder vom Glauben abgefallen sind, nachdem sie die Gnade einmal geschmeckt haben. Und diese Aussagen der Schrift darf man nicht einfach ignorieren. Man muss die ganze Schrift ernst nehmen. Auch hier gilt wiederum, wir können diese Frage dogmatisch nicht lückenlos klären. Es bleibt eine Spannung zwischen der ernststen Warnung, nicht abzufallen, und der biblischen Verheißung, dass wir unseres Heils gewiss sein dürfen. Kriegen wir von unserer menschlichen Logik nicht nahtlos unter einen Hut.

[00:28:46] Praktisch, liebe Geschwister, habe ich die Beobachtung gemacht, wo die Unverlierbarkeit des Heils ganz stark betont und in den Mittelpunkt gerückt wird, besteht die große Gefahr einer sehr halbherzigen Jesusnachfolge. Man hat die Gnade ja in der Tasche. Gehört auch in den Rahmen doppelter Prädestination, ist ganz eng damit verwoben. Nicht zwingend, aber meistens. Man ist ja schon auf der sicheren Seite, kann nichts mehr verlieren, riskiert nichts mehr, egal wie man lebt. Und das Verhalten wird dann nicht selten saumäßig. Also ich denke, wenn wir eine ethische Tabelle aufstellen würden, bei denen, die nicht von der Unverlierbarkeit des Heils überzeugt sind, und denen, die an die Unverlierbarkeit des Heils glauben, dann würde die eine Seite deutlich schlechter abschneiden. Ich habe das immer und immer wieder erlebt.

[00:29:40] Wo man die Unverlierbarkeit des Heils zu stark in den Mittelpunkt rückt, hat man mit der Sünde kein Problem. Die Sünde kann mich von Gott nicht mehr trennen. Ich habe sie in der Tasche und sündigt munter drauf los. Immer und immer und immer wieder. Genau so erlebt. Auf übelste Weise. Und die Leute kommen mit ganz dicken Bibeln und ganz fromm geschwellter Brust daher. Andererseits ist die Frage praktisch ohne Bedeutung, da wir gar nie beurteilen können, ob ein Mensch sich wirklich von Herzen bekehrt hat oder seine Frömmigkeit nur überzeugend vorgetäuscht. Das weiß allein der Herr. Und wenn es so aussieht, dass einer vom Glauben abgefallen ist, wissen wir ja auch nie, ob er vorher wirklich geglaubt hat. Ob er auch jetzt wirklich abgefallen ist oder nur eine geistliche Talzone hat, aus der er sich mit der Hilfe des Heiligen Geistes wieder berappelt.

[00:30:32] Da erlebt man ja die abenteuerlichsten Dinge, positiv wie negativ. Da haben Leute in der Jugend einen Anfang mit Jesus gemacht, falsch geheiratet und so weiter, sind nachlässig im Glauben, über Jahrzehnte, man hat den Eindruck, die sind komplett weg. Auf einmal, blub, sind sie erfreulicherweise wieder da und leben wieder fröhlich mit dem Herrn. Wir sehen nicht in ihr Inneres. Das weiß allein der Herr. Entscheidend ist, auch hier gilt wie beim Thema Vorentrückung, dass ich für mich Klarheit und Heilsgewissheit habe. Ich darf wissen, dass mein Name im Buch des Lebens geschrieben steht. Das gibt mir aber keinen Freibrief, mit der Gnade unseres Herrn Schindluder zu treiben. Und davor warnt Gottes Wort eindringlich.

Unsinnige Themen theologischer Auseinandersetzungen: Heidnische Bräuche und Datierung von Weihnachten

[00:31:21] Nun sind Themen wie Entrückung und Heilsgewissheit zweifellos noch wichtige geistliche Themen, über die es sich durchaus lohnt, vernünftig in Ruhe und Gelassenheit, aber ernsthaft sich Gedanken zu machen, ohne miteinander in Streit zu geraten. Dann haben wir es aber auch zunehmend, da muss ich sagen, das geht mir manchmal zunehmend auch auf den Keks, mit ziemlichem Unsinn zu tun. Ich nenne da Stichworte Weihnachten, Weihnachtsbaum, Ostern, Ostereier und so weiter. Wir wissen alle, dass Weihnachten, Weihnachtsbaum und so weiter nicht in der Bibel vorkommt. Muss es aber deshalb unbiblisch sein? Weil auch jetzt zur Weihnachtszeit und ziemlich sicher im Frühjahr zu Ostern diese Themen wieder von einigen hochgekocht werden, auch dazu an dieser Stelle nochmal ein paar Sätze.

[00:32:10] Was wird da, in manchen auch frommen Kreisen an Märchen verbreitet, über den angeblich heidnischen Hintergrund dieser Feste und Bräuche. Ich habe immer wieder den Eindruck, manche haben da auch von den frommen Geschwistern zu viel Ghostbuster gesehen, meinen, sie müssten sich jetzt als fromme Geister- und Gespensterjäger betreiben. Ich sehe darin ein ganz gezieltes Manöver Satans, für das sich leider auch erschreckend viele leichtgläubige Christen instrumentalisieren lassen, ohne sich darüber im Klaren zu sein, was sie damit tun. Das dient einerseits dem Streit und der Spaltung in christlichen Gemeinden und andererseits dazu, unsinnig viel Zeit und Kraft in völlig absurde Themen und völlig überflüssige zu investieren. Ich kann es immer wieder nur sagen, wegen des Weihnachtsbaums wurde noch keiner gerettet und es ist auch noch keiner verloren gegangen.

[00:33:08] Am 25.12., vor zwei Jahren, '22, habe ich gepredigt über diese Frage, ist Weihnachten heidnisch? Nein, es ist nicht heidnisch. Auch der Weihnachtsbaum nicht. Die Details dazu in dieser Predigt. Eine ganz wichtige Information noch zum Termin, weil über den auch so unsäglich viel gestritten wird, der 25.12. Wir kennen die Diskussion wahrscheinlich, alles vom heidnischen Sonnengott-Termin abgekupfert, wird behauptet. Da bekam ich eine wichtige Information vor zwei Jahren, erst nach dieser Predigt. In der Ausarbeitung eines Theologen aus dem Jahr 1883, die von einem exorbitanten historischen Detailwissen geprägt ist, wird darauf

hingewiesen, dass die frühe Christenheit als Tag der Menschwerdung Jesu in den ersten Jahrhunderten nicht die Geburt im Stall von Bethlehem betrachtet hat, sondern den Tag der Empfängnis durch den Heiligen Geist. Darf nicht verwechselt werden mit dem katholischen Feiertag der unbefleckten Empfängnis.

[00:34:11] Denn bei diesem katholischen Feiertag geht es um die völlige biblische Irrlehre, dass Maria selber sündlos empfangen worden wäre. Natürlich völlig unbiblisch. Neues Mariendogma, völlig unbiblisch. Bringen manche durcheinander. Hier geht es um den Tag der Empfängnis Jesu im Leib der Maria durch den Heiligen Geist. Und dieser Tag wurde mit dem Tag in der frühen Christenheit gleichgesetzt, an dem der Erzengel Gabriel der Jungfrau Maria die Geburt des Erlösers angekündigt hat. Und dieser Tag war schon früh, lange bevor Weihnachten gefeiert wurde, auf den 25. März datiert. Und ich halte es persönlich für sehr gut möglich und wahrscheinlich, dass dieses Datum von Maria selbst über den Apostel Johannes, der sich im Auftrag Jesu ja dann um Maria gekümmert hat, an die Nachwelt weitergegeben wurde. Und als man einige Zeit später anfang, nach dem Datum der Geburt in Bethlehem zu fragen, hat man ganz schlicht nach Adam Riese und Eva Zwerg zum 25. März 9 Monate Schwangerschaft dazugerechnet, und landete treffsicher beim 25. Dezember.

[00:35:27] Das heißt aber, das Datum des 25. Dezembers war nicht, wie z.B. auch auf Wikipedia zu lesen ist, das Ausgangsdatum der Berechnung, sondern der 25. März. Man hat erst den 25. März gefeiert, der war das Ursprungsdatum, und hat dann 9 Monate Schwangerschaft dazugerechnet und kam auf den 25. Dezember. Dass das Geburtsdatum Jesu dann auf einen Termin fällt, an dem Heiden ihres Sonnengottes gedenken, ist bei Gott sicher kein Zufall. Denn er macht den Heiden damit deutlich, liebe Freunde, die wahre Sonne, das wahre Licht der Welt, ist hier im Stall von Bethlehem zur Erde gekommen und nicht euer Sonnengott, den ihr da anbetet.

[00:36:12] Was nun an all diesen Berechnungen und Überlieferungen historisch dran ist, spielt auch geistlich überhaupt keine Rolle, kann man auch nicht oft genug betonen. Denn wir feiern nicht den 25. Dezember, wir feiern die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, der kam, um uns zu erlösen. Und das ist der geistliche Gehalt von Weihnachten. Ob Jesus nun tatsächlich am 25.12. geboren

wurde oder einige Zeit später oder einige Zeit früher, ist geistlich genommen im Grunde genommen schnurzipieegal, es tut schlicht nichts zur Sache. Wobei ich übrigens den 25.12. keineswegs für abwegig halte. Das Argument, dass die Schafherden in Bethlehem schon im Oktober von den Weiden in die Ställe getrieben wurden, ist kein schlagender Gegenbeweis, denn die Schafweide wurde sicher weniger nach dem Kalender, sondern aus praktischen Gründen nach der tatsächlichen Wetterlage beendet.

[00:37:13] Warum sollen die Leute ihre Schafe in den Stall treiben, wenn draußen auf den Wiesen das Gras noch wächst und gedeiht? Und wir wissen zum Beispiel alle, dass man hierzulande im Dezember keine Erdbeeren ernten kann, zumindest nicht außerhalb beheizter Gewächshäuser. Die Erdbeerernte ist bei uns im Frühsommer. Fakt ist aber auch, wie auf der Agrarseite proplanta zu lesen ist, ich zitiere jetzt wörtlich: „Nach Auswertungen des Klimahistorikers Christian Pfister gibt es Dokumente, wonach Menschen zu Weihnachten, nämlich im Jahr 1290 n.Chr. Erdbeeren essen konnten, die Weinreben auch im Winter ausgetrieben haben und die Obstbäume in Wien im Jänner in Blüte standen, wie dies normalerweise im Mai der Fall war.“

[00:38:03] Das war die sogenannte mittelalterliche Warmzeit, in der ziemlich sicher auch Grönland komplett eisfrei war und man stellt ja zurzeit auch fest, wenn jetzt die Gletscher aufgrund der angeblichen Klimaerwärmung wieder zurückgehen, die Berggipfel wieder ein historisch normales Ausmaß erreichen, nämlich weitgehend schneefrei sind, wie sie das zu 90% der Erdgeschichte waren. Was kommt daraus hervor? Es kommen die Überreste blühender Vegetation hervor. Also da war es mal wesentlich wärmer.

[00:38:35] Als ich es heute Morgen nochmal gelesen habe, beim Wiederholen und Vorbereiten der Predigt, habe ich gedacht, kurz danach müssen die alle miteinander verdampft sein, in der furchtbaren Erderhitzung. Wenn die erstmal im Dezember Erdbeeren gegessen haben, man stelle sich dieses Öko- und Klimadesaster vor. Woher dann die Menschheit dann wieder kam und die Erde neu besiedelt hat, das ist mir nicht bekannt. Was ich aber damit sagen will, Schafweide, Oktober. Das Wetter ist eben nicht jedes Jahr gleich und hält sich nicht an den Kalender. Und wer als Landwirt, als Gärtner, usw. mit der Natur lebt, der orientiert sich nicht allein am Kalender, der orientiert sich an der tatsächlichen Wetterlage.

[00:39:15] Aber nochmal: Der Streit um Termine, Bräuche, Symbole, erfüllt nicht das Prüfkriterium, das Gute behaltet. Um auch hier die drei Siebe des Sokrates anzuwenden, müssen wir festhalten: An diesen Streitereien ist wenig Wahres, und vor allem nichts Gutes und nichts Notwendiges. Und deshalb behalten wir das Gute. Freuen wir uns an den Heilstatsachen, dass Gott in Jesus Mensch wurde, für unsere Sünde am Kreuz starb, den Tod überwunden hat, und am dritten Tag auferstand.

Problem der Manipulation durch Angst

[00:39:55] Es wird auch in diesem Jahr 2025 wieder viel zu prüfen geben. Vermutlich mehr oder weniger alle Bereiche unseres Lebens betreffend. Bleiben wir nüchtern und wachsam und gelassen. Achten wir darauf, dass wir uns nicht von gottfeindlichen Mächten manipulieren und instrumentalisieren lassen. Der Diabolos, der Durcheinanderbringer, ist am Werk, wie kaum jemals zuvor. Der beste Weg, sich gegen Manipulation zu schützen ist die feste Verankerung in Jesus und seinem Wort, dass wir fest verwurzelt sind in ihm und im Vertrauen auf seine Verheißungen. Das gibt unserem Leben eine ungeahnte Stabilität und Ruhe und Sicherheit.

[00:40:44] Denn eines der wichtigsten Mittel der Manipulation, wir sehen das seit Jahren, ist die Angst. Was wird da im Moment alles in normalen Medien, in alternativen Medien, die machen da leider voll mit, blicken gar nicht, wozu sie sich hergeben. Was wird da eine Horrornachricht abenteuerlicher als die andere durchs Netz gejagt. Das eine Ziel: Panik verbreiten. Und viele von denen, sie meinen einfach, sie wären nur gute Aufklärer, lassen sich instrumentalisieren und haben das erste schon gar nicht getan, was auch in den alternativen Medien wahnsinnig wichtig wäre, das erste Sieb: Wahrheit. Bevor ihr irgendwas in den alternativen Medien weiterverteilt, habt ihr geprüft, ob es denn wirklich wahr ist? Ob es des Weiterverteilens wert ist? Wenn auch in den alternativen Medien nur das verbreitet würde, was auf seinen Wahrheitsgehalt überprüft wäre, liebe Leute, wir kämen jeden Tag locker mit Lesen durch.

[00:41:42] Die Angst. Angst verbreiten. Denn wer Panik hat, handelt irrational und lässt sich manipulieren. Also lasst uns nicht in Panik versetzen, weder der Horrormeldungen der alternativen noch der sogenannten Leitmedien, gegründet in Christus, geborgen in den Verheißungen unseres himmlischen Vaters, dürfen wir ganz entspannt bleiben. Aufmerksam wahrnehmen, was wirklich um uns her

vorgeht. So wie ich damals auch vor vier Jahren gesagt habe: Glaubt nicht den Politikern, glaubt nicht den Medien. Wenn ihr auf dem Weg morgens zum Bäcker über Laichen von Coronatoten der vergangenen Nacht stolpert, dann wisst ihr, dass ihr es wirklich mit einer lebensgefährlichen Pandemie zutun habt. Wenn ihr es nur aus den Medien kennt, dann wisst ihr, dass ihr da viele Fragezeichen anbringen müsst. Und das gilt für alle Fragen auch heute weiter. Was kann ich selber ganz realistisch in meiner Umwelt mit eigenen Augen hören, sehen, wahrnehmen? Und wo bin ich darauf angewiesen, dass andere die Wahrheit sagen? Viele Fragezeichen.

Was hat wirklich Bedeutung? Gemeinschaft mit Gott und anderen bibeltreuen Christen

[00:42:50] Und was hat davon für mein Leben wirklich Bedeutung? Womit muss ich mich befassen, um der Verantwortung vor Gott mir mein Leben und das der Menschen, die mir anvertraut sind, gerecht zu werden? Ich muss auch nicht alles Wichtige wissen. Es mag unendlich vieles Wichtiges auf dieser Welt geben, das für andere wichtig ist, aber nicht für mich. Ich kann nur das prüfen, muss nur das prüfen, was für mich persönlich wichtig ist, für meinen Dienst, für meine Aufgabe, für meinen Verantwortungsbereich. Und welche Themen können wir dann ganz unbesorgt links liegen lassen?

[00:43:28] Stärken wir unsere Herzen aus dem Wort Gottes und der Gemeinschaft mit anderen bibeltreuen Geschwistern. Und es müssen nicht viele sein. Es ist schön, wenn am Sonntagmorgen einige Duzend, vielleicht sogar noch mehr zusammenkommen dürfen, aber besser ein, zwei oder drei mit denen wir wirklich eines Sinnes sind in Jesus, als Duzende, die uns in wichtigen Fragen nicht verstehen, wo wir letztlich doch allein gelassen sind. Also scheuen wir auch die kleine Gruppe nicht, haben wir Mut zur Kleinheit, wo es einfach vom Geist Gottes her nicht anders geht. Und achten wir darauf, dass wir uns mit dem Bösen dieser Welt nur in absolut notwendigem Ausmaß befassen. Und uns vielmehr täglich die Güte unseres himmlischen Vaters vor Augen stellen. Das Gute behaltet.

[00:44:20] Das Gute behaltet. Liebe Geschwister, das Gute soll unser Leben erfüllen und prägen. Unsere Aufgabe als Christen, als Gemeinde Jesu, ist es, dass wir dem Bösen dieser Welt, das Gute, das aus Gott kommt, entgegenstellen. Und wenn das Land der Reformation in vielen Bereichen zum Land der Deformation geworden

ist, so gibt es trotzdem noch viele Beter und Jesusnachfolger in diesem Land. Und deshalb muss auch für dieses Land noch nicht Hopfen und Malz vollständig verloren sein. Alles prüft, das Gute behaltet. Das heißt, dass wir uns sowohl als einzelne Christen, wie auch als ganze Gemeinden nicht für dumm verkaufen lassen, sondern, dass wir in der Kraft des Heiligen Geistes die Machenschaften des Bösen durchschauen und das Licht Gottes durch unser Leben und Wirken auch im Jahr 2025 zum Leuchten bringen. Der Herr gebe seine Gnade dazu. Amen.

Tabellen zur semantischen Predigtanalyse

Mikrocodes

Signifikanten		Interpretanten
Das Gute	→	<i>Güte unseres himmlischen Vaters</i>
	→	<i>Soll behalten werden</i>
	→	<i>Soll Leben erfüllen und prägen</i>
	→	<i>Soll von Christen, der Gemeinde Jesu, dem Bösen der Welt entgegengestellt werden</i>
	→	<i>Sich nicht für dumm verkaufen lassen</i>
	→	<i>Machenschaften des Bösen durchschauen</i>
	→	<i>Licht Gottes durch Leben und Wirken zum Leuchten bringen</i>
Desinformation	→	<i>Flut</i>
	→	<i>gezielt</i>
	→	<i>Alltäglich und christlich</i>
	→	<i>Von hauptberuflich Angestellten in Medien und alternativen Medien verbreitet</i>
	→	<i>Technisch perfekt gefälscht</i>
	→	<i>Effektiv = Überinformation</i>
Gottfeindliche Mächte	→	<i>manipulieren und instrumentalisieren</i>
	→	<i>Diabolos</i>
Herausforderungen	→	<i>Bewältigung der Flut an Information und Desinformation</i>
	→	<i>Menschlich schlicht unmöglich</i>
Horrornachrichten	→	<i>Sollen Panik verbreiten und tun das auch</i>
	→	<i>Nicht wahr</i>
	→	<i>Nicht des Weiterleitens wert</i>
	→	<i>Machen Menschen manipulierbar</i>
	→	<i>In alternativen und „sogenannten Leitmedien“</i>
Jesus	→	<i>Schützt vor Manipulation</i>

	→	<i>vertrauenswürdig</i>
	→	<i>Gibt Stabilität, Ruhe und Sicherheit</i>
	→	<i>Gegründet in ihm, kann man wahrnehmen, was Wirklich vorgeht</i>
	→	<i>Verbindet die Gemeinschaft bibeltreuer Christen</i>
Manipulation	→	<i>Durch gottfeindliche Mächte</i>
	→	<i>Mittel: Angst, in Medien verbreitet</i>
	→	<i>Von Menschen, die sich unwissentlich instrumentalisieren lassen</i>
Medien	→	<i>Verbreiten gezielt Desinformation</i>
	→	<i>unglaublich</i>
	→	<i>Verbreiten Angst und Panik durch Horrornachrichten</i>
	→	<i>Unterscheidung: sogenannte Leitmedien und alternative Medien</i>
	→	<i>Müssen stark hinterfragt werden</i>
Nebelkerzen	→	<i>Werden abgefeuert, um den Blick zu trüben</i>
	→	<i>Überfülle von Informationen</i>
	→	<i>Vermischen wichtige und unwichtige Informationen</i>
	→	<i>Ablenkmanöver</i>
	→	<i>Kosten Zeit und Kraft</i>
	→	<i>Sollen Gesellschaft und Christen bzw. Gemeinden spalten</i>
	→	<i>Nebensächlichkeiten</i>
	→	<i>Absurde Themen und Unsinn</i>
	→	<i>Biblisch nicht eindeutig zu beantworten</i>
nüchtern	→	<i>Sich nicht manipulieren und instrumentalisieren lassen</i>
	→	<i>Verankerung in Jesus und seinem Wort</i>
	→	<i>Vertrauen auf Verheißungen Jesu</i>
prüfen	→	<i>Eine Sache sorgfältig nach bestem Wissen und Können untersuchen</i>
	→	<i>Wissenschaftlich auf den Grund gehen</i>
	→	<i>Nicht den Blick trüben lassen</i>
	→	<i>Sich nicht für dumm verkaufen lassen</i>
	→	<i>Machenschaften des Bösen durchschauen</i>
Satan	→	<i>Nutzt Überinformation an Nebensächlichkeiten als strategisches Ablenkmanöver</i>
	→	<i>„auch im christlichen Bereich“</i>
	→	<i>Diabolos</i>
	→	<i>Durcheinanderbringer</i>
	→	<i>Ist am Werk, wie kaum jemals zuvor</i>

Sich manipu- lieren lassen	→	<i>von gottfeindlichen Mächten</i>
	→	<i>Nicht in Jesus und seinem Wort ver- ankert</i>
	→	<i>Angst und Panik</i>
	→	<i>irrational handeln</i>
Was zu prüfen ist	→	<i>Fülle</i>
	→	<i>Möglichkeiten reichen nicht, all das zu prüfen</i>
	→	<i>Mehr oder weniger alle Bereiche des Lebens betreffend</i>
	→	<i>Was wichtig für mich persönlich, meinen Dienst, meine Aufgabe, mei- nen Verantwortungsbereich ist</i>
	→	<i>Verantwortung vor Gott</i>
Wichtig	→	<i>Unendlich vieles auf der Welt</i>
	→	<i>Für mich persönlich oder für andere</i>
	→	<i>Wichtige Fragen, in denen wenige übereinstimmen</i>
Wirklich	→	<i>Nicht nur aus den Medien bekannt</i>
	→	<i>Basierend auf eigenen Alltagserfah- rungen</i>
	→	<i>Mit eigenen Augen in der Umwelt hör-, seh- und wahrnehmbar</i>

Tab. 2.1

Strukturcodes/Interpretationsmuster

Begriff	Strukturcodes
Das Gute	Güte und Licht Gottes → soll behalten werden → soll Leben erfüllen und prägen → soll dem Bösen entgegengehalten werden → Machenschaften des Bösen durchschauen
Gottesfeindliche Mächte	Manipulieren und Instrumentalisieren → Horrornachrichten und Angst verbreiten → in den Medien → Satan → Nutzt Überinformation → versucht strategisch Menschen von Wesentlichem abzulenken → bringt durcheinander → auch im christlichen Bereich → am Werk, wie niemals zuvor
Manipulation	Irrational handeln → Angst und Panik → nicht in Jesus und seinem Wort verankert sein → durch gottesfeindliche Menschen → in den Medien
Prüfen	Sorgfältig und wissenschaftlich untersuchen → sich nicht für dumm verkaufen lassen → Machenschaften des Bösen durchschauen → sich nicht manipulieren und instrumentalisieren lassen → was wahr/wirklich und wichtig ist → basierend auf eigenen (Alltags-erfahrungen) → nicht (nur) aus den Medien kennen → was persönlich, Familie, Dienst, Verantwortung (vor Gott) betrifft → verankern in und vertrauen auf Jesus

Tab. 2.2

Kritisiertes Verhalten		Angeratenes Verhalten
Den Informationen in Medien glauben	<i>versus</i>	Auf Jesus und seine Verheißungen vertrauen; den eigenen Erfahrungen/Wahrnehmungen glauben
sich vom Bösen manipulieren und instrumentalisieren lassen	<i>versus</i>	Das Böse durchschauen und Gutes entgegenhalten
Sich mit Themen beschäftigen, die außerhalb des eigenen Umfelds liegen	<i>versus</i>	Sich nur mit dem befassen, was für mich persönlich, meine Familie und meinen Dienst wichtig ist
Angst oder Panik	<i>Versus</i>	Stabilität, Ruhe, Sicherheit in Jesus

Tab. 2.3

Predigt 3: America at the Crossroads (Hagee, USA)

Transkript mit Gliederung

Amerika am Scheideweg: Die zu adressierenden Probleme

[00:00:09]²¹³ What is God's purpose for the church in America? Jesus Christ made it very clear that his purpose for the church was to be salt and light. Say that with me, salt and light. Salt fights and stops corruption. Being the salt of the earth that Jesus mentioned means that we are to impact our culture for Christ in every facet here on earth. Our mission is to resist moral and spiritual corruption at all times. We are now engaged in a culture war for the soul of America. There will be a winner and a loser in this battle. To the winner goes our children and our grandchildren. To the winner goes The United States of America as a democracy. Will we continue to be one nation under God?

[00:01:12] Will we continue or will we become a socialist communist society? That depends on whether we are salt and light. America stands at the crossroads. Will the foundations of democracy crumble? If the foundations are destroyed, the Bible says, what shall the righteous do? We sing, this is my father's world while 4,000 innocent babies had their lives snuffed out in the past few days in the United States of America to the worship of the God of self. Television networks mock Christians. They mock the Bible. They

²¹³ Das vorliegende Transkript wurde von mir mit Hilfe von clipto.ai erstellt aus der öffentlich zugänglichen Videoaufnahme des Gottesdienstes; vgl. <https://www.jhm.org/sermon/b2449-america-at-the-crossroads>.

mock the Christian faith. They mock Christian values. And 300,000 pulpits in this country are silent. Teenage suicides are at their highest level in our nation's history. University campuses, campuses are social time bombs waiting for the next anti-Semitic mob to shut down America's leading universities. And 300,000 pulpits in this country remain silent. To our Jewish friends in America and in Israel, let us shout it from the housetops. Israel lives. Israel lives. Israel lives today, tomorrow, and forever. Amen.

[00:02:37] Cornerstone Church and Christians United for Israel, all 11 million of us, we stand with Israel without apology. America is now preaching a hot tub Christianity in our churches. The hot tub experience is relaxing, it's sensuous, it's laid back; it's not in any way demanding. Hot tub Christianity is not courageous enough to take a public stand against anti-Semitism. It's not courageous enough to stand with Israel in this war for survival. The defense of Israel in this present war designed by Iran to conquer and destroy Israel. President Biden and this is his administration refused to help Israel when Israel asked for help. King David said, 'If I forget you, O Jerusalem, let my right hand forget its cunning and let my tongue cleave to the roof of my mouth.' Let me explain that. David played the harp. He was a singer. If your tongue clings to the roof of your mouth, you can't sing. If your hand is twisted and cannot play, you can't play. If you are a musician and cannot play nor sing, your life has no meaning. David is saying in as much, 'If I forget Jerusalem, life has lost its meaning.' Let my tongue cleave to the roof of my mouth. We stand with Israel. We stand with Israel.

Der Wert von Salz

[00:04:18] Jesus said that you and you and you and you and you and you are salt and the light. And he said, 'If the salt has lost its saltiness, it's good for nothing.' It's good. It's good for nothing. It's worthless. And it will be trodden underfoot. That's Jesus' words, not mine. Salt not only stops the decaying process in biblical days, salt was priceless. If you know history, you know that wars were fought over salt mines because they were as good as money. The value of salt in a world without refrigeration is endless. People were, people were paid in salt. In times past, they worked at the solarium from which we get the word salary. Hence the saying, when a person does not do his job right, he's not worth his salt.

[00:05:19] How many of you have ever heard that? When somebody's talking to you about that, that means you're worthless. Fact, salt can't do its job by simply sitting in the salt shaker. Every time we eat, my wife and I have this conversation. I'm shaking the shaker and she's shaking her head. And it will happen today and it will happen tomorrow and the days which to come. The church gathered together like we are right now in the house of God is God's salt shaker. But only when we open the door, you leave this church, you go out into the streets, only then do we begin to stop the moral and spiritual decay of our city when we give answers to those people who are asking the questions. We are salt and light without apology.

Was die Bibel zum Salz und Licht-Sein sagt

[00:06:25] If you don't like what the Bible says, I could care less because God said it, we believe it, we practice it. There are 50 million people who say they are Bible-believing Christians in America. If we all would vote the Bible, no candidate could get to the White House who does not support the defense of Israel and the principles of righteousness that are in this book. If God created Israel, if God defends Israel, if God promises judgment for any nation that divides Israel, shouldn't America stand with Israel and help them win this war and win it now?

[00:07:16] The prophet Isaiah writes in Isaiah 62: 1, For Zion's sake I will not keep silent and for Jerusalem's sake I will not remain quiet. That means speak out in defense of Israel. Speak out in defense of Israel. Speak out in defense of the Jewish people. Speak out when you see anti-Semitism. The salt of Christianity will determine if America survives as a godly nation. According to six different polls, 88% of Americans want to keep the statement 'one nation under God' in the Pledge of Allegiance. If 88% want it, why can't we have it? Fact. Polls reflect that 99% of Americans believe children should be allowed to have a moment of silence to pray for themselves in public schools. Why can't we have that? Why can't we have that? Our taxes built those schools.

[00:08:20] Those children belong to you, to you, to you, you, you, and you, and those of you watching television. They belong to you. They do not belong to the state or the teachers' union. Your tax dollars, have built those schools. You are an American. Speak up for your children. The proof of salt and light is found in the story of Abraham and Lot and the sin of Sodom and Gomorrah. Abraham

entered into an intense negotiation with God to spare Sodom from destruction because his nephew Lot and his family lived in Sodom. God agreed to spare Sodom if He could find 10 righteous people. Now Abraham negotiated with God from 50 to 40 to 30 to 20 and got it down to 10. 10 would represent salt. Experts say Sodom had as many as 500,000 people.

[00:09:26] Lot is called righteous in 2 Peter chapter 2. Yet Lot, like many American Christians, made peace with Sodom's sin. He did not speak out against it. Lot had zero impact on his culture for righteousness' sake. He was salt that lost its saltiness. He lost his family and he could have had he been salty enough. How do you know that? Proof. Lot, his wife, two daughters, and two sons-in-laws are six people. All they had to do was find 4 more people out of 500,000 that would be defenders of truth and righteousness, and they could not. How close is America to becoming like Sodom and Gomorrah? Have you made peace with the sins of America? Or are you fighting the corruption, the moral decay, and we becoming salt and light?

Wenn die Bösen regieren und die Kirche schweigt

[00:10:26] The question is: if the overwhelming majority of Americans want godly and dramatic change in our government, the question is why can't we have it in a democracy? Listen, here's the answer. We have not lost the battle. We have simply walked away from the fight. We have not lost the battle; we simply walked off the battlefield. When the righteous are in authority, the people rejoice, but when the wicked rule, they mourn. America is in a state of mourning. Question: how can the righteous get in authority if they do not vote or run for office?

[00:11:07] The Lord's prayer is: 'Thy will, God's will, God's will be done on earth as it's done in heaven.' Who do you think Jesus had in mind when he said this? He had the church in mind. The church means the called-out company. We're supposed to be different from the world. Lions of righteousness who roar while the wicked tremble. Lions of righteousness who roar while the wicked tremble. That doesn't describe the American church. We are champions for Christ, not Bible-thumping wimps hiding in the church house. We don't keep it here. We carry it out there to impact the world. We are not terrified wallflowers in the public square who have lockjaw and refuse to speak up or stand up for life, liberty, and the pursuit of happiness.

[00:12:04] Isaiah called those people dumb dogs. Here we're back to the dogs again. Isaiah 56. The Bible says his watchman, God's watchman, are blind, they are ignorant. That means not informed. They are all dumb dogs. They cannot bark, sleeping, lying down, loving to slumber. Those are strong words. In the Bible a dumb dog is the watchdog that will not bark in the day of danger. The dumb dog sees the thief coming toward the master's house. He remains silent, runs under the porch, puts his tail between his legs and sits there and whimpers. That's God's picture of the church with no salt. That's the portrait of too many of America's Christians. The righteous are as bold as a lion. That's God's picture.

Kirche sollte mutig wie ein Löwe sein

[00:13:03] Have you ever heard a lion roar? I have. When I was going to seminary, I was preaching at a church in Graham, Texas. The pastor told me just before I went to bed the man a block down from here has a lion and that lion wakes up every morning and roars; and when you hear it roar, you will wake up. I laughed; I didn't think that was true. I woke up in the morning about daylight "Rooooarrrr" and the windows in my bedroom were shaking. The king of the jungle had just awakened. The church in America sounds more like a house cat purring on the porch than the thunder of the king of the jungle. (Amen) God bless you. Why is the world system running over the church? Because they know they can. They know they can. My roots go a long way back. My grandfather was the pastor of a church. When the circus came to town, the people who owned the circus would come to my grandfather and say, 'We have a circus here on this date.' Are you having a revival in your church? Because if you're having a revival in your church, everyone will go to church and no one will come to see us.

Kämpft den guten Kampf!

[00:14:46] That's not even a consideration now. The salt has lost its saltiness. We're hiding our light under a bushel. Paul gives us the command. The last thing he said: Fight the good fight. Endure hardship. Let darkness be conquered by the glorious light of the word of God. Do not fear the forces of evil in the public square. Most want the world to love us. It's not going to happen. It's not going to happen. Why? Jesus is our example. Jesus said, 'The world hated me, and it will hate you.' If the world loves you, you need to get worried

about who you are. When people attack you, remember: crows only pick at the best fruit.

[00:15:52] Billy Graham said, and I quote, 'On almost every front, political, economic and social our world seems close to the breaking point.' And that's true. Brother, if it was true then it is really true now. Instead of being a prophetic voice boldly declaring the clear word of God to our secular society, Christians are instead tempted to become innocuous, knowing that the world does not like prophets who challenge the cherished beliefs of the world. The church is the light of the world. Jesus said that in Matthew 5. You are the light of the world. Let your light so shine before men that they may see your good works and glorify your Father which is in heaven.' That's what we're here for. The fact is, darkness cannot drive out darkness. Only light can drive out the darkness. And you are that light. You are that light. You, you, you, you. You are that light. You are the light of the world. Isaiah 60 verse 1 says, 'Arise and shine, for the light has come, and the glory of God is risen upon you.' When Jesus Christ spoke those words, 'You are the light' makes that light exclusive. We're not among the lights; we are the light. The church triumphant not among the lights, we are the light.

Die Bibel als Offenbarung von Gottes Willen

[00:17:23] While Jesus was in the world, Jesus was the light. John 9 verse 5 says, Jesus speaking 'as long as I'm in the world, I am the light of the world.' But when Jesus left the earth, the church became the light. We are the light of the world and that means there is no other light. Let that light shine and bring us back to the basic concepts of the word of God. The issue of light did not begin with Jesus; it began in the Old Testament. The Old Testament is God's will concealed. The New Testament is God's will revealed. In the Old Testament, the candlestick in the tabernacle furnished the light in the holy place. It was the only source of light. In scripture, the candlestick also typifies the church.

[00:18:18] The candlestick had seven branches. Its stem had the Hebrew alphabet. Get that in your mind. When the high priest went into the tabernacle, and he stood before this, the light coming from the seven candles reflected from his twelve jewels that were in his chest. And they focused on the letters in the stem of the candlesticks. The light of God reflected from those twelve jewels spelling out letter by letter, word by word, exactly what the perfect will of God was

for Israel. Think about that. When that priest walked out of that temple and said, 'This is what God wants done it wasn't some mystical, charismatic moon beam he got on. It was a direct message to God. It was an exact and personal revelation of God to Israel. How many of you would like to have a direct and personal revelation of the will of God for your life? May I present to you the Bible. This is it. This is it.

[00:19:41] The word and the will of God are always the same. How many hundreds of times have I heard Christians say, 'I wish I knew the will of God about this.' Read the book! It's in here. The word is meat for men. The word is alive and sharper than any two-edged sword. The word is pure. The word is holy. The word is true from Genesis to Revelation. The word is eternal. The word is prophetic. It's a light in a dark place. May it lead the church of America to the word of God and to victory over the world, the flesh, and the devil. Can I hear an amen here?

Der Heilige Geist und das Feuer Gottes zur Austreibung dämonischer Kräfte

[00:20:39] In closing back to the lamp in the tabernacle right now, right by the lamp when the light of the Holy Spirit from the oil in the lamp catches fire it reveals the perfect will of God for the future. Get that in your mind. The perfect will of God from the oil and the light. The scripture oil is always the type of the Holy Spirit. The symbolism of the candlestick tells us that the church can only light when it is filled with the Holy Spirit and fire. Holy Spirit and fire. Remember the words of John the Baptist, Matthew 3:11. He will baptize you with the Holy Spirit and fire because oil without fire is nothing. It must have the anointing of the Holy Spirit to fulfill the purposes of God. God in heaven sent the cleansing fire, of the Holy Spirit, to awaken the church of Jesus Christ in the United States of America. Let the fire of God drive the prince of darkness and his demonic forces from us, out of our nation, out of our government, out of our colleges and universities, out of our churches, out of our marriage. Send the fire. Send the fire. Send the fire. Give the Lord praise in the house.

[00:22:12] The whole purpose of the candlestick in the tabernacle was only one reason. Right beside that candlestick was a table with the showbread. That's exactly what God expects of the church of Jesus Christ today. We're here on this earth for one purpose, and that

is to cast the light on Jesus Christ who is the bread of life. The symbolism started in the Old Testament. Christ is the answer for America. Jesus Christ the Nazarene is God's answer for America. He is the light that can crush the darkness of sin and Satan out of this nation. America is racing toward socialism, that makes the government God. This is paganism. This will destroy democracy. This will destroy the foundations of what our forefathers dreamed we could have. Right now, our government is attacking Israel by funding the enemies of Israel in this present war that started October the 7th. The day America stops blessing Israel will be the day God stops blessing the United States of America.

Schluss: Siegreich als Salz und Licht + Segen

[00:22:33] Will you please stand? Listen to me. You're going to meet someone this week who is discouraged. People who are disappointed. People who are broken-hearted. Their dreams have been shattered. They've given up hope. You are the light of God. Shine. You are the salt of the earth. Speak a comforting word of encouragement. Speak a word of hope. Speak a word of peace. Speak a word of joy that's greater than the trial they're going through. Speak a word of victory over the world, the flesh, and the devil. Hello America. The victory is ours. The victory is ours. It has already been won at the cross.

[00:24:35] But we must stop acting like we are conquered. We are not conquered. We are victorious in the authority of God the Father, the Son, and the Holy Spirit. Lift your hand for the blessing. And now, may the Lord bless you; and may the Lord keep you. And may the Lord make His face to shine upon you, and may the Lord be gracious unto you, and give you His peace. Amen. May you live as an assembly today being the salt and light of the city of San Antonio, when you hear someone that's discouraged, downcast, filled with sorrow, filled then with the love, the joy, and the peace that only Heaven can give, that you have, you are an inexhaustible source of salt. Let it be demonstrated that the world may know Jesus Christ by what we do and not so much by what we say. In Jesus' name, receive this blessing and all of God's children said amen. God bless you. We'll see you tonight.

Tabellen zur semantischen Predigtanalyse

Mikrocodes

Signifikanten		Interpretanten
America	→	<i>In a culture war</i>
	→	<i>Democracy (that is at stake and might crumble and be destroyed)</i>
	→	<i>One nation under God</i>
	→	<i>Stands at the crossroads</i>
	→	<i>Fatherland</i>
	→	<i>4000 innocent babies die to the worship of the God of self</i>
	→	<i>Pulpits are silent over mocking of Christians, their faith, and the bible</i>
	→	<i>Teenage suicides at the highest level in the country's history</i>
	→	<i>University campuses are endangered of antisemitic mobs</i>
	→	<i>Preaching a hot-tub-Christianity, laid back and not demanding or courageous</i>
	→	<i>Should stand with Israel and help them win this war now</i>
	→	<i>50 million Bible-believing Christians</i>
	→	<i>Is dependant of the church being salt</i>
	→	<i>The majority wants godly and dramatic change in the government</i>
	→	<i>In a state of mourning, because the wicked rule</i>
	→	<i>Needs to be cleansed from the prince of darkness and demonic forces in the nation, government, colleges and universities, churches, marriages</i>
	→	<i>Christ is God's answer for America</i>
	→	<i>is racing towards socialism, which makes the government God and destroys democracy and what the forefathers dreamed</i>
	→	<i>the day America stops blessing Israel will be the day God stops blessing the United States of America</i>
	→	<i>the victory is ours, won at the cross</i>

	→	<i>Most stop acting conquered</i>
	→	<i>Victorious in the authority of God the Father, the Son, and the Holy Spirit</i>
American Christians/ American Church	→	<i>Make peace with (Sodom's) sin and do not speak out against it</i>
	→	<i>Zero impact on the culture</i>
	→	<i>Salt without saltiness</i>
	→	<i>Walked away from the fight, off the battlefield</i>
	→	<i>Bible-thumping wimps hiding in the church house</i>
	→	<i>Terrified wallflowers in the public square who have lockjaw and refuse to speak up or stand up for life, liberty, and the pursuit of happiness</i>
	→	<i>Dumb dogs, who cannot bark</i>
	→	<i>Sleeping, lying down, slumbering, not barking in the day of danger</i>
	→	<i>Blind, ignorant, uninformed watchmen</i>
	→	<i>Sounds like a house cat purring on the porch</i>
	→	<i>Being run over by the world</i>
	→	<i>Hiding their light under a bushel</i>
	→	<i>Tempted to become innocuous, knowing that the world does not like prophets who challenge the cherished beliefs of the world</i>
	→	<i>Should be led to victory over the world, the flesh, and the devil by the word of God</i>
	→	<i>Can only be light filled with the Holy Spirit and fire</i>
	→	<i>To be cleansed from the prince of darkness and demonic forces by the fire of the Holy Spirit sent by God</i>
Battle/war	→	<i>Culture war</i>
	→	<i>There will be a winner and a loser</i>
	→	<i>The winner gets the children and grandchildren, and USA as a democracy</i>
	→	<i>being one nation under God or a socialist communist society</i>
Being salt	→	<i>Fight and stop corruption</i>

	→	<i>Impact our culture for Christ in every facet here on earth</i>
	→	<i>Decides over being one democratic nation under God or being a socialist communist society</i>
	→	<i>Good for nothing/worthless, if it loses its saltiness</i>
	→	<i>Without apology</i>
	→	<i>Determines if America survives as a godly nation</i>
	→	<i>To speak a comforting word of encouragement, hope, peace, of joy that's greater than any trial, of victory over the world, the flesh, and the devil</i>
God	→	<i>What God says, we believe and practice, even if we don't like it</i>
	→	<i>Created and defends Israel</i>
	→	<i>Promises judgment for any nation that divides Israel</i>
	→	<i>Negotiated with Abraham about Sodom and Gomorra</i>
	→	<i>Agreed to spare Sodom, if Abraham could find 10 righteous people</i>
	→	<i>Has a clear picture for the church to be like salt and roar boldly like a lion</i>
	→	<i>Reveals God's will directly and personally in the Bible</i>
	→	<i>Sent the cleansing fire of the Holy Spirit to awaken the church in the USA</i>
	→	<i>Is blessing the USA as long as they are blessing Israel</i>
God's purpose for the American church	→	<i>To be salt and light (Matthew 5)</i>
	→	<i>To fight and stop corruption</i>
	→	<i>To speak out and not remain silent</i>
	→	<i>Being God's salt shaker and going out into the streets, to stop moral and spiritual decay of the city, give answers to people who are asking questions</i>
	→	<i>To be the called-out company</i>
	→	<i>to be different from the world</i>
	→	<i>To be Lions of righteousness roaring while the wicked tremble</i>
	→	<i>To be champions for Christ</i>

	→	<i>To carry it out to impact the world</i>
	→	<i>To fight the good fight, endure hardship, let darkness be conquered by the glorious light of the word of God</i>
	→	<i>To be hated and attacked by the world</i>
	→	<i>To shine the light for men to see the good works and glorify the Father in heaven</i>
	→	<i>To drive out darkness</i>
	→	<i>Not to be among the lights, but to be the exclusive light, since Jesus let the earth</i>
	→	<i>To bring back the basic concepts of the word of God</i>
	→	<i>Can only be fulfilled if anointed by the Holy Spirit</i>
	→	<i>To cast the light on Jesus Christ, the bread of life</i>
	→	<i>That the world may know Jesus Christ by what we do and not so much by what we say</i>
Hot-tub Christianity	→	<i>Relaxing, sensuous, laid back</i>
	→	<i>Not demanding, courageous to take a stand against antisemitism or with Israel in a war of survival</i>
	→	<i>Life has lost its meaning, if you don't stand with Israel</i>
Our mission	→	<i>Resist moral and spiritual corruption at all times</i>
The Bible	→	<i>God's direct word</i>
	→	<i>If voted, only supporters of Israel and the principles of righteousness could get into the White House</i>
	→	<i>God's will concealed (OT) and revealed (NT)</i>
	→	<i>Direct and personal revelation of the will of God for your life</i>
	→	<i>Meat for men</i>
	→	<i>Alive and sharper than any two-edged sword</i>
	→	<i>A light in a dark place</i>
	→	<i>Revealed by the Holy Spirit</i>

Tab. 3.1

Begriff	Strukturcodes
America	→ a nation under God → fatherland → democracy and being blessed by God → at the crossroad/in a battle culturally, politically, morally → battle between democracy and socialism → in a state of mourning because of the current, wicked government → needs the church to be salt → needs to be cleansed from Satan and demonic forces → has to vote the Bible → has to support Israel → wants a radical (political) change → has victory through God's authority and the cross
Ideal of the Church	Needs to be salt and light → needs to take a stand → needs to take a stand for and support Israel → needs to fight corruption and moral bankruptcy → needs to impact the culture → needs to provide answers and words of hope, joy, peace, victory, etc. → called to be champions → called to be loud, bold roaring lions → called out of the world → hated by the world → needs to be the exclusive light → needs to shine the light on Jesus and God's word
Reality of the American Church	Makes peace with America's sin → remains silent over wrongdoings (especially in relation to Israel) → walked away from the battlefield → blind, ignorant, terrified and relaxing, laid back → hiding (their light) → not demanding → afraid to be disliked by the world → have no impact → being run over by the world → needs to be filled with the Holy Spirit and fire → needs to be cleansed from the prince of darkness and demonic powers → Should be led to victory over the world, the flesh, and the devil by the word of God
God	Speaks directly and personally through the Bible → God's will/word must be believed and practiced → is willing to negotiate and spare with enough righteous people → created and defends Israel → blesses the USA as long as they bless Israel → sent a cleansing fire to awaken the American church → calls the church to be bold, loud, and salty

Tab. 3.2

Semantisches System

Kritisiertes Verhalten		Angeratenes Verhalten
Biden/die Democrats (als bisherige Regierung) unterstützen und wählen	<i>versus</i>	Die Bibel, die Unterstützung Israels, die politische Veränderung (also Trump als Gegenkandidaten) wählen
Zu politischen Themen, v.a. dem Nah-Ost-Konflikt schweigen	<i>versus</i>	„take a stand“, laut und mutig, v.a. für Israel,

		aber auch gegen Abtrei- bung u.ä.
Den Kulturkampf aufgeben, vom Schlachtfeld gehen	<i>versus</i>	Im Kulturkampf kämp- fen und siegen
Die Bibel (als Gottes Wort) hinterfragen oder teilweise bzw. nicht direkt auf das ei- gene Leben anwenden	<i>versus</i>	Die Bibel als Gottes Wort direkt, persönlich und uneingeschränkt umset- zen
Von der Welt gemocht wer- den wollen	<i>versus</i>	Von der Welt gehasst bzw. kritisiert werden

Tab. 3.3

Literatur

Predigten

- EV. FREIKIRCHE RIEDLINGEN E.V. (2025, 5. Januar). *Alles prüft, das Gute behaltet!*, Gottesdienstaufzeichnung, <https://odysee.com/@efkriedlingen:a/2025-01-05:1>.
- HOLMER, JOHANNES (2024, 8. Dezember). *Peter Hahne – Hoffnung am Horizont*, Gottesdienstaufzeichnung, <https://www.youtube.com/watch?v=a9aJAwEdWs&t=5s>.
- HAGEE MINISTRIES (2024). *America at the Crossroads: John Hagee*, Predigtaufzeichnung, <https://www.jhm.org/sermon/b2449-america-at-the-crossroads>.
- LATZEL, OLAF (2024, 1. Dezember). *Predigt vom 01.12.2024: Jesus Einzug in Jerusalem – eine Bibliodramatische Betrachtung*, Predigt-Livestream, <https://www.youtube.com/watch?v=ikw0bMRVVbY>.
- LATZEL, OLAF (2024, 15. Dezember). *Predigt vom 15.12.2024: Die Zacharias Paradoxien*, Predigt-Livestream, <https://www.youtube.com/watch?v=ikw0bMRVVbY>.
- LATZEL, OLAF (2024, 29. Dezember). *Predigt vom 29.12.2024: Herodes – Rückblick auf ein verfehltes Leben*, Predigt-Livestream, <https://www.youtube.com/watch?v=NffaEDKCVXI>.
- LATZEL, OLAF (2025, 12. Januar). *Predigt vom 12.01.2025: Vom Gürtel Jeremias – Ein Kleidungsstück lehrt den Dienst für den Herrn*, Predigt-Livestream, <https://www.youtube.com/watch?v=TvXTZnS2aTg>.

Sekundärquellen

- ARENDT, HANNAH (1993). *Was ist Politik?: Fragmente aus dem Nachlass*, hrsg. v. Ursula Ludz. München; Zürich: Piper.
- AUGUSTINE, JONATHAN C. (2023). *When Prophets Preach: Leadership and the Politics of the Pulpit*. Minneapolis: Fortress Press.
- BARTH, KARL (1922). Das Wort Gottes als Aufgabe der Theologie. In Härle, Wilfried (Hrsg., 2007). *Grundtexte der neueren evangelischen Theologie*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 102-119.
- _____ (1916). Predigt zu Hesekeiel 13,1-16: Der Pfarrer, der es den Leuten recht macht. In Schmidt, Hermann (Hrsg., 1998).

- Predigten 1916*, Karl Barth Gesamtausgabe 1. Zürich: Theologischer Verlag, 44-62.
- BISKAMP, FLORIS (2018). Populism, Religion, and Distorted Communication. In *Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik* 2(2), 247-276.
- BRAUNE-KRICKAU, TOBIAS (2021). 2001-2018: Zwischen Pluralität und Parteilichkeit. In ders.; Galle, Christoph (Hrsg.). *Predigt und Politik: Zur Kulturgeschichte der Predigt von Karl dem Großen bis zur Gegenwart*. Göttingen: V&R unipress, 317-356.
- BURBACH, CHRISTIANE (1990). *Argumentation in der „politischen Predigt“: Untersuchungen zur Kommunikationskultur in theologischem Interesse, Erfahrung und Theologie: Schriften zur praktischen Theologie 17*. Frankfurt am Main u.a.: Verlag Peter Lang.
- CONRAD, RUTH (2017). Parteiisch predigen?!: Eine homiletische Analyse theologischer, ekklesiologischer und weltanschaulicher Grundlagen parteiischer Predigt. In Keller, Sonja (Hrsg.). *Parteiische Predigt: Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit als Horizonte der Predigt*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 83-98.
- DEEG, ALEXANDER (2017). Das Politische und die Predigt: Eine Einführung zur Themenreihe „Politische Predigt“. In *Göttin-ger Predigtmeditationen* 72(1), 4-14.
- EDEL, ASTRID; PROBST, HANS-ULRICH (2024). Topoi der religiösen Rechten in der Publizistik? Eine vergleichende Diskurs- und Toposanalyse zu IDEA und JUNGE FREIHEIT. In PROBST, HANS-ULRICH; et al. (2024). *Topoi und Netzwerke der religiösen Rechten: Verbindende Feindbilder zwischen extremer Rechter und Christentum*, Religionswissenschaft 47. Bielefeld: transcript, 245-271.
- ENGEMANN, WILFRIED (2020)³. *Einführung in die Homiletik*. Tübingen: utb.
- EPP, SAMUEL (2024). Verschwörungsglaube im evangelikal-pietistischen Milieu. In PROBST, HANS-ULRICH; et al. (2024). *Topoi und Netzwerke der religiösen Rechten: Verbindende Feindbilder zwischen extremer Rechter und Christentum*, Religionswissenschaft 47. Bielefeld: transcript, 297-316.

- FREEDEN, MICHAEL (1998). Is nationalism a distinct ideology?
In *Political Studies* 46(4), 748-765.
- GÖRGEN, BENJAMIN (2020). Populismus: Konzeptionelle Überlegungen zu einem umstrittenen Begriff. In Görgen, Benjamin; et al (Hrsg.). *Populismus*, IfS Working Papers 5. Münster, 6-14.
- GORSKI, PHILIP S. (2020). Right-Wing Populism and Religious Conservatism: What's the Connection? In Höhne, Florian (Hrsg.). *Religion and Neo-Nationalism in Europe*, Ethik und Gesellschaft 7. Baden-Baden: Nomos, 333-346.
- GRÖZINGER, ALBRECHT (2013). Politische Predigt. In Plüss, David; Kusmierz, Katrin (Hrsg.). *Politischer Gottesdienst?!* Zürich: Theologischer Verlag Zürich.
- GUTMANN, HANS-MARTIN (2013). „Biblisch und politisch predigen!“. Dorothee Sölle – die Predigerin (Teil 2). In ders.; Höner, Alexander; und Swantje Luthe (Hrsg.). *Poesie, Prophetie, Power: Dorothee Sölle – die bleibende Provokation*. Berlin: EB-Verlag, 195-214.
- HAYNES, JEFFREY (2020). Right-Wing Populism and Religion in Europe and the USA. In *Religions* 11(10), 1-18.
- HERMELINK, JAN (2017). Öffentliche Inszenierung des Individuellen: Praktisch-theologische Beobachtungen zu den politischen Implikationen der Praxis evangelischer Predigt in der Gegenwart. In Keller, Sonja (Hrsg.). *Parteiische Predigt: Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit als Horizonte der Predigt*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 105-124.
- HOFFMANN, MARTIN (2011). *Ethisch und politisch predigen: Grundlagen und Modelle*, Gemeindepraxis 4. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
- HÖLSCHER, LUCIAN (2021). 1945-2001: Politische Predigt unter demokratischen Bedingungen. In Braune-Krickau, Tobias; Galle, Christoph (Hrsg.). *Predigt und Politik: Zur Kulturgeschichte der Predigt von Karl dem Großen bis zur Gegenwart*. Göttingen: V&R unipress, 297-316.
- HÖNER, ALEXANDER (2013). „Biblisch und politisch predigen!“. Dorothee Sölle – die Predigerin (Teil 1). In Gutmann, Hans-Martin; ders.; und Swantje Luthe (Hrsg.). *Poesie, Prophetie, Power: Dorothee Sölle – die bleibende Provokation*. Berlin: EB-Verlag, 181-194.

- JACOBS, CHARLOTTE; ET AL (2024). Topoi und Netzwerke der religiösen Rechten. In PROBST, HANS-ULRICH; et al. (Hrsg.). *Topoi und Netzwerke der religiösen Rechten: Verbindende Feindbilder zwischen extremer Rechter und Christentum*, Religionswissenschaft 47. Bielefeld: transcript, 11-26.
- JAEGGI, RAHEL (2008). *Wie weiter mit Hannah Arendt?*. Hamburg: Hamburger Edition.
- JOSUTTIS, MANFRED (1969). Zum Problem der politischen Predigt. In *Evangelische Theologie* 29 (10), 509-523.
- KALTWASSER, CRISTÓBAL R.; et al. (2017). Populism: An Overview of the Concept and the State of the Art. In Kaltwasser, Cristóbal R.; et al. (Hrsg.). *The Oxford Handbook of Populism*. Oxford: Oxford University Press, 1-24.
- KRETZSCHMAR, GERALD (2007). Politische Predigt – Das Beispiel eines südwestdeutschen Kirchenpräsidenten in der Nachkriegszeit: Lernen am Modell der Predigten Hans Stempels. In *Pastoraltheologie* 96(10), 418-430.
- KUBIK, ANDREAS (2019). Trauer und Widerstand: Liturgische und homiletische Anmerkungen zur „Mahnwache“ der Neuen Rechten anlässlich des Berliner Terroranschlags vom 19.12.2016. In *Praktische Theologie* 54(2), 87-92.
- LOWNDES, JOSEPH (2017). Populism in the United States: In Kaltwasser, Cristóbal R. et al. (Hrsg.). *The Oxford Handbook of Populism*. Oxford: Oxford University Press, 232-247.
- MACMICKLE, MARVIN (2006). *Where have all the prophets gone? Reclaiming Prophetic Preaching in America*. Cleveland, OH: Pilgrim Press.
- MERLE, KRISTIN (2017). Pluralität gestalten: Das Politische als Dimension der Homiletik. In Keller, Sonja (Hrsg.). *Parteiische Predigt: Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit als Horizonte der Predigt*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 37-52.
- MUDDE, CAS (2017). Populism: An Ideational Approach. In Kaltwasser, Cristóbal R. et al. (Hrsg.). *The Oxford Handbook of Populism*. Oxford: Oxford University Press, 27-47.
- _____ (2004). The Populist Zeitgeist. In *Government and Opposition* 39(3), 541-563.

- MÜLLER, JAN-WERNER (2016). Was ist Populismus? In Müller, Kolja (Hrsg.). *Populismus: ein Reader*. Berlin: Suhrkamp, 216-252.
- MÜLLER, KOLJA (2022). Der Populismus als Forschungsgegenstand in Politik- und Sozialwissenschaft. In Müller, Kolja (Hrsg.). *Populismus: ein Reader*. Berlin: Suhrkamp, 7-52.
- MÜLLER, MICHAEL; PRECHT, JÖRN (2019). *Narrative des Populismus: Erzählmuster und -strukturen populistischer Politik*. Wiesbaden: Springer VS.
- OSTIGUY, PIERRE (2017). Populism: A Socio-Cultural Approach. In Kaltwasser, Cristóbal R. et al. (Hrsg.). *The Oxford Handbook of Populism*. Oxford: Oxford University Press, 73-98.
- PRIESTER, KARIN (2012). Wesensmerkmale des Populismus. In Müller, Kolja (Hrsg., 2022). *Populismus: ein Reader*. Berlin: Suhrkamp, 202-215.
- _____ (2017). Rechtspopulismus – ein umstrittenes theoretisches und politisches Phänomen. In Virchow, Fabian; Langebach, Martin; und Häusler, Alexander (Hrsg.). *Handbuch Rechtsextremismus*. Wiesbaden: Springer VS, 533-560.
- _____ (2019). Umriss des populistischen Narrativs als Identitätspolitik. In Müller, Michael; Precht, Jörn (Hrsg.). *Narrative des Populismus: Erzählmuster und -strukturen populistischer Politik*. Wiesbaden: Springer VS, 11-26.
- SCHIEDER, ROLF (2020). The Political Theology of the New Right in Germany. In Höhne, Florian (Hrsg.). *Religion and Neo-Nationalism in Europe*, Ethik und Gesellschaft 7. Baden-Baden: Nomos, 217-232.
- SCHLAG, THOMAS (2017). Die Predigt als Herausforderung für eine Öffentliche Theologie und Kirche: Beispiele aktueller Bischofspredigten des Herbstes 2016. In Keller, Sonja (Hrsg.). *Parteiische Predigt: Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit als Horizonte der Predigt*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 21-36.
- SCHMIEDEL, KIRSTEN M. (2014). *Politisch predigen – kann und soll man das?* In Heesch, Matthias; Kothmann, Thomas; und Nessel, Craig L. (Hrsg.). *Theologie im Spannungsfeld von Kirche und Politik, Glaube und Denken Sonderband*. Frankfurt am Main: Peter Lang Edition, 473-488.

- SCHUTZBACH, FRANZISKA; BISKAMP, FLORIS (2018). *Die Rhetorik der Rechten: Rechtspopulistische Diskursstrategien im Überblick: aus aktuellem Anlass*. Zürich: Xanthippe.
- SCHWIER, HELMUT (2015). *Ethische und politische Predigt: Beiträge zu einer homiletischen Herausforderung*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
- TAGGART, PAUL (2004). Populism and Representative Politics in Contemporary Europe. In *Journal of Political Ideologies* 9 (3), 269-288.
- THOMAS, FRANK A. (2018). *How to Preach a Dangerous Sermon*. Nashville: Abingdon Press.
- WEBER, CHRISTEL (2019). *Prophetisches Predigen als Sichtwechsel: Eine interkulturelle Sichtweise*, Arbeiten zur praktischen Theologie 77. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
- WEBER, MAX (1972)⁵. *Wirtschaft und Gesellschaft: Grundriss der verstehenden Soziologie*, hrsg. v. Johannes Winckelmann. Tübingen: Mohr Siebeck.
- WÖHRLE, STEFANIE (2006). Predigtanalyse: methodische Ansätze – homiletische Prämissen - didaktische Konsequenzen. Berlin [u.a.]: LIT.
- WEYEL, BIRGIT (2007). Predigt und Öffentlichkeit: Die Weihe der Dresdner Frauenkirche. In *International Journal of Practical Theology* 10 (2), 168-177.
- WEYLAND, KURT (2017). Populism: A Political-Strategic Approach. In Kaltwasser, Cristóbal R. et al. (Hrsg.). *The Oxford Handbook of Populism*. Oxford: Oxford University Press, 48-72.
- _____ (2001). Clarifying a Contested Concept: Populism in the Study of Latin American Politics. In *Comparative Politics* 34(1), 1-22.
- ZUQUETE, JOSE P. (2017). Populism and Religion. In Kaltwasser, Cristóbal R.; et al. (Hrsg.). *The Oxford Handbook of Populism*. Oxford: Oxford University Press, 445-466.

Internetquellen

- BAHR, PETRA (2025, 29. Januar). *US-Bischöfin: Wie man zur Prophetin wird*, ZEIT online, <https://www.zeit.de/2025/05/usa-bischoefin-mariann-edgar-budde-donald-trump-moral>.

- EV. FREIKIRCHE RIEDLINGEN E.V. (Zugriff 16.04.2025). *Gemeinde nach Gottes Wort und Willen*, <https://efk-riedlingen.de/was-wir-glauben/gemeinde-nach-gottes-wort/>.
- EV. FREIKIRCHE RIEDLINGEN E.V. (Zugriff 16.04.2025). *Dokumentation zur Unterstellung verfassungsfeindlicher Äußerungen*, <https://efk-riedlingen.de/dokumentation-zur-unterstellung-verfassungsfeindlicher-aeusserungen/>.
- EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE BÜLOW (Zugriff 16.04.2025). *Homepage der Webseite*, <https://www.kgbuelow.de>.
- GÖRMANN, MARCEL (2024, 15. November). *ZDF-Legende Peter Hahne schwärmt von AfD-Politiker Höcke – „Ich war völlig platt“*, Der Westen, <https://www.derwesten.de/politik/hahne-zdf-hoecke-afd-legende-id301215166.html>.
- HAGEE MINISTRIES (Zugriff 16.04.2025). *Who We Are*, <https://www.jhm.org/about>.
- HAGEE MINISTRIES (Zugriff 16.04.2025). *John Hagee: Founder & Senior Pastor*, <https://www.jhm.org/bios/pastor-john-hagee>.
- HÖLZL, VERENA; RECH, DAVID (2025, 22. Januar). *Machtwechsel in den USA: Bischöfin von Washington redet Trump bei Gottesdienst ins Gewissen*, ZEIT online, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-01/mariann-edgar-budde-donald-trump-washington-predigt-bischoefin-angst-gewissen>.
- KLEIN, MECHTHILD (2020, 20. November). *Homophobe Äußerungen: Pfarrer Olaf Latzel wegen Volksverhetzung vor Gericht*, Deutschlandfunk, <https://www.deutschlandfunk.de/homophobe-aeusserungen-pfarrer-olaf-latzel-wegen-100.html>.
- MCGREAL, CHRIS (2023, 6. März). *Donald Trump: Evangelical Christians flock to Republicans over support for Israel*, The Guardian, <https://www.theguardian.com/us-news/2023/mar/06/evangelical-christians-republicans-2024-israel-palestinians>.
- MDR (2024, 26. April). *RIVERBOAT vom 26. April*, <https://www.mdr.de/riverboat/riverboat-sechundzwanzigster-april-avplus-100.html>.
- NDR (2024, 20. September). *Verfahren gegen Pastor wegen Volksverhetzung ist eingestellt*,

- https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Verfahren-gegen-Pastor-wegen-Volksverhetzung-ist-eingestellt,latzell22.html.
- REINHARD, OLIVER (2024, 28. April). *Verfassungsschutz ist „Stasi“, Regierung „irre“: Peter Hahne pöbelt bei „Riverboat“*, Sächsische Zeitung, <https://www.saechsische.de/sachsen/verfassungsschutz-stasi-und-regierung-irre-peter-hahne-poebelt-bei-riverboat-FGTB-KLEJLOHH4T77DO63OLTHBI.html>.
- VERFASSUNGSSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (2023). Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 2022, <https://www.verfassungsschutz-bw.de/Lde/Startseite/Service/Verfassungsschutzbericht>.
- VOSS, SILKE (2024, 17. Dezember). *Peter Hahnes Hasspredigt in Bülow: Geht's noch!?*, Evangelische Zeitung, <https://evangelische-zeitung.de/peter-hahnes-hasspredigt-in-buelow-gehts-noch>.
- ZDF heute (2025, 21. Januar). *Kritische Predigt zu Migration: Trump fordert Entschuldigung von Bischöfin*, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/usa-trump-budde-bischoefin-gottesdienst-entschuldigung-100.html>.

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich diese Arbeit ohne fremde Hilfe selbst verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und Zitate als solche ausgewiesen habe.

Hiermit erkläre ich, dass meine Arbeit insgesamt **142.097 Zeichen** (mit Leerzeichen) umfasst.

Tübingen, 13.05.2025

Ort, Datum



Unterschrift